

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erste Seite täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Beilageblätter) 15 Pf. Inserationspreis: 18 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restamttheil 26 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigenthell: Albert Proschel beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Köhler's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“. Fernsprech-Anschluss No. 60.



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellung für das zweite Vierteljahr 1897 bei den Postanstalten oder Landbriefträgern baldmöglichst bewirken zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt.

Der Gefellige kostet, wie bisher, 1 Mk. 80 Pf. pro Quartal, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen lässt.

Vom deutschen Reichstage.

191. Sitzung am 15. März.

Bei sehr schwach besetzten Bänken wird die Sitzung eröffnet. In dritter Beratung genehmigt das Haus ohne Debatte das Gesetz wegen Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen zur Schuldentilgung gemäß den Beschlüssen zweiter Lesung. Es wird darauf über eine Reihe von Petitionen Beschlüsse gefasst.

Zur Tagesordnung wird den Kommissionsvorschlägen entsprechend übergegangen über die Petitionen, welche betreffen: Rückerstattung von Zoll auf importiertes Getreide, Abänderung der Ausführungsbestimmungen über den Verkehr mit benaturtem Spiritus, Anrechnung von Postagentendienstzeit auf das Besoldungsdienstalter als Postkassierer und Abänderung des Reichsbeamtengesetzes bezüglich der Anwendung der geltenden Pensionskala auf die vor dem 1. April 1882 in den Ruhestand getretenen Beamten.

Eine Erörterung knüpft sich an den Vorschlag der Kommission, über eine Petition des nautischen Vereins zu Rapsburg am Rückerstattung von Kronlastengebühren, die während des Zollkrieges mit Russland in russischen Häfen erhoben worden, zur Tagesordnung überzugehen.

Der Abg. Jebben (natlib.) tritt für das Entschädigungsverlangen der Rheder ein, die ohne eigenes Zutun, lediglich infolge der wirtschaftlichen Maßnahmen des Deutschen Reiches, durch die russische Erhöhung der Kronlastengebühr geschädigt seien, und beantragt, die Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen.

Vom Bundesratshaus wird dem entgegengehalten, daß unmöglich eine Entschädigung des Reiches für diejenigen Schädigungen anerkannt werden könne, die durch Spezialgesetze fremder Staaten hervorgerufen werden. Wollte man im vorliegenden Falle den Petenten nachgeben, so würde damit ein für die Zukunft bedenkliches Beispiel geschaffen.

Das Haus tritt dem Vorschlage des Abg. Jebben bei. Nächste Sitzung Dienstag.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 50. Sitzung am 15. März.

Die Beratung des Etats der Eisenbahnverwaltung wird fortgesetzt bei den „dauernden Ausgaben“.

Abg. v. Niepenhausen (kons.) befürwortet die Ausfüllung der Bänke in der bisher nur aus einzelnen Städten bestehenden pommerschen Nord-Süd-Bahn. Weiter spricht er seine Befriedigung darüber aus, daß eine Schnellzugverbindung von Danzig nach Hamburg über Stettin hergestellt werden solle, während der Schnellzugverkehr bisher über Schneidemühl-Berlin gegangen sei.

Abg. Humann (Str.) betont die Nothwendigkeit, die Landwirthschaft und das Kleinverwerbe durch den Bau von Bahnen zu stärken.

Abg. Conrad (Graudenz; freikons.): Ich möchte einige Beschwerden der Stadt Graudenz über ungünstige Schnellzugverbindungen mit Berlin vorbringen. Wir können von Graudenz nach Berlin entweder über Thorn-Posen oder über Bromberg-Schneidemühl oder über Königs-Schneidemühl fahren. Alle drei Wege haben das Mithliche, daß die Fahrt nach Berlin zehn Stunden dauert, obwohl die Strecke bequem in 7½-8 Stunden zurückgelegt werden könnte. Das liegt daran, daß die Strecke Lastowitz-Jablonowo, obgleich sie als Vollbahn gebaut ist, nur als Sekundärbahn betrieben wird, und daß die Züge von Graudenz sehr ungünstige Anschlüsse haben. Wie übermäßig lang die Fahrt-dauer zwischen Berlin und Graudenz ist, geht aus einem Vergleich mit anderen Städten hervor. Derselbe Zug, der Abends 11 Uhr von Berlin abgeht und mit dem man um 1/9 Uhr Morgens nach Graudenz gelangt, trifft bereits um 6 Uhr in Thorn, um 7 Uhr in Danzig und etwas nach 9 Uhr in dem um 25 Meilen entfernten Königsberg ein. Es könnte wenigstens eine direkte Schnellzug-Verbindung hergestellt werden, wenn die Strecke Lastowitz-Jablonowo als Vollbahn betrieben würde, so daß ein Theil des Zuges, der Morgens in Bromberg eintrifft, auf diese Strecke geleitet werden könnte. Der Magistrat von Graudenz und die Handelskommission haben sich in diesem Sinne mit Petitionen an die Eisenbahndirektionen Bromberg und Danzig gewandt. Von Bromberg wurde das Gesuch ohne Motivierung abgewiesen, von Danzig mit dem Bemerkten, daß die Erfüllung des Wunsches zu große Mittel in Anspruch nehmen würde. Es handelt sich aber doch um eine Stadt, in der Handel und Industrie sich außerordentlich gehoben hat, in der eine sehr bedeutende Garnison liegt, sich ein Landgericht befindet etc. Man kann es begreifen, daß die Einwohner von Graudenz mit Mißmuth darüber erfüllt sind, daß Thorn drei günstige Kurierzugverbindungen nach Berlin hat, Graudenz aber keine einzige. Ich möchte deshalb den Herrn Minister bitten, die Angelegenheit wohlwollend zu prüfen. (Beifall.)

Abg. Szulka (Centr.) wünscht eine bessere Erschließung Oberschlesiens durch eine Bahn von Sobrau nach der österreichischen Landesgrenze.



Abg. v. Seltmann (kons.) hält es für wünschenswert, daß der Minister nicht bloß schweigend die von den einzelnen Abgeordneten vorgebrachten Wünsche auf Errichtung von Bahnlücken anhöre, sondern sein Wohlwollen für diese oder jene Linie zum Ausdruck bringe. Das sei auch namentlich nothwendig bei dem schon vor zwei Jahren in Angriff genommenen, aber durch Kontroverse wieder suspendirten Bau der Sekundärbahn im Kreise Pabitz.

Damit schließt die Debatte. Der Rest der dauernden Ausgaben wird ohne Erörterung erledigt.

Abg. Kling (kons.) legt die Nothwendigkeit dar, den Berliner Vorortverkehr zu beschleunigen und empfiehlt, dieserhalb ein Preisausschreiben zu erlassen.

Oberbaudirektor Schröder weist darauf hin, daß hier unüberwindliche Schwierigkeiten vorlägen.

Nach Bewilligung des Etats werden die zugehörigen Petitionen theils der Regierung als Material überwiesen, theils durch Übergang zur Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Dienstag.

Die Handwerker-Vorlage.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 11. März über die Fassung des dem Reichstage vorzulegenden Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung der Reichs-Gewerbeordnung, wie sie aus den langwierigen Verhandlungen hervorgegangen ist, Beschluß gefasst.

Nach der Auffassung der preussischen Vorlage kann von einer geistlichen Thätigkeit der Innung nur da die Rede sein, wo wenigstens die Mehrheit der Handwerker bereit ist, mit Energie und Nachhaltigkeit an die Erfüllung der Innungsaufgaben heranzugehen. Aus dieser Erwägung verlangt die jetzige Vorlage, daß die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden der Einführung des Beitrittszwanges zustimmt, daß der Bezirk zweckmäßig so abgegrenzt ist, daß kein Mitglied durch die Entfernung seines Wohnorts vom Orte der Innung behindert wird, am Genossenschaftsleben theilzunehmen und die Innungseinrichtungen zu benutzen, und endlich, daß die Zahl der im Bezirke vorhandenen beteiligten Handwerker zur Bildung einer leistungsfähigen Innung ausreicht.

Nach der jetzigen Vorlage sind die Handwerks-Ausschüsse, die auch bei der Mehrzahl der Handwerker keinen Beifall gefunden haben, fallen gelassen worden, während die Bildung von Innungsausschüssen und Handwerkskammern beibehalten worden ist. Jedoch gehen die Befugnisse der Handwerkskammern über die Bestimmungen des dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurfs erheblich hinaus, insofern ihnen nicht nur eine begutachtende Stimme in allen wichtigen, die Gesamtinteressen des Handwerks berührenden Angelegenheiten, sondern auch gewisse Zwangs-befugnisse auf dem Gebiete des Lehrlingswesens und gegenüber den Innungen und Innungsausschüssen eingeräumt werden sollen.

Die Innungsverbände sind mit den geringen Abänderungen, die sich aus den Einrichtungen der Handwerkskammern erforderlich machten, beibehalten worden.

Die Gesellenprüfung ist nebst der vorgeschlagenen strengeren Regelung des Lehrlingswesens beibehalten geblieben. Dem Gesellenauschuss ist eine Mitwirkung auf denjenigen Gebieten eingeräumt worden, wo sie nach dem ursprünglichen Vorschlage vorgesehen war.

Der auch in den Kreisen der organisirten Handwerker erhobene Schutz des Meistertitels ist gleichfalls in den Entwurf aufgenommen worden.

Wenn auch die jetzige Fassung des Entwurfs einige wesentliche Änderungen der ursprünglichen Vorlage enthält, so läßt sie doch andererseits unzweifelhaft erkennen, daß an dem Gedanken der Zwangsorganisation festgehalten worden ist.

Die Verhandlungen über die Marine.

Konnten am Montag in der Budgetkommission des Reichstages noch nicht zu Ende geführt werden, besonders weil der Abg. Lings vom Centrum allerlei Klagen über angeblich mangelhafte Seelsorge auf den Kriegsschiffen vorbrachte. Die Marineverwaltung war durch den Geh. Regierungsrath Perels in der Lage, gestützt auf amtliches Aktenmaterial, den Nachweis zu führen, daß die Klagen des Abg. Lings meistens auf kleinliche Anlässe zurückgingen und maßlos aufgebauscht waren und daß seit vielen Jahren die Anträge des für die Marine-seelsorge verantwortlichen Armeebischofs Ahmann ausnahmslos bewilligt worden waren, und daß jederzeit darauf gehalten worden ist, auch den Schein zu vermeiden, als ob aus Geldmangel die Seelsorge der Mannschaften vernachlässigt würde. Der Abg. Prinz Arenberg suchte nun dem Abg. Lings den Rückzug freizuhalten, indem er „hoffte“, daß in Zukunft die katholischen Geistlichen, welche Klagen vorzubringen hätten, den Dienstweg wählen würden und nicht „hinten herum“ gehen würden. Herr Abg. Lings schien aber seinen Fraktionsgenossen nicht zu verstehen und fing wieder von vorne an, worauf sogar die Konservativen und der streng religiöse Graf Roon unwillig ihm vorhielten, daß man doch nicht auf jedes Schiff einen katholischen Geistlichen setzen könne. Darauf ergriff der Abg. Lings seine Anträge zurück.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral Hollmann, nahm überhaupt nicht mehr das Wort, sondern ließ die einzelnen Forderungen durch seine Kommissare vertreten. Seitens der Marineverwaltung sind Nachträge ein-

gegangen zu der vielerörterten „Denkschrift“, welche darlegen, wie die in der „Denkschrift“ niedergelegten Zukunftspläne in Bezug auf die Personal-, Indiensthaltungs- und Pensionsverhältnisse u. s. w. wirken würden. Die Denkschrift wird jetzt übrigens amtlich als „Niederchrift“ und damit als unverbindliche Privatarbeit bezeichnet.

Der Kaiser soll das Abschiedsgesuch des Admirals Hollmann noch nicht bewilligt haben. Auf die Entscheidung wird es, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, vermutlich nicht ohne Einfluß sein, wie sich der Reichstag zu den Beschlüssen seiner Budgetkommission verhalten wird. Man hat, wie die „Natlib. Korresp.“ hervorhebt, mit folgenden Zahlen zu rechnen: Für die Forderungen des Marineetats treten ein: Konservative, Freikonserervative, Nationalliberale, Freisinnige Vereinigung, Antifemiten und gering gerechnet etwa zehn „Wilde“, das sind genau 170 Abgeordnete, gegen den Fall, daß die Fraktionen vollständig zur Stelle sind. Wenn unter diesen Umständen vom Reichstage die Kreuzer gestrichen werden sollen, müßte eine Präsenz von wenigstens 341 Mitgliedern vorhanden sein. Also die schließliche Bewilligung des Marineetats in der verlangten Höhe ist durchaus nicht unmöglich.

Ohne Debatte wurden am Montag in der Budgetkommission die Forderungen des außerordentlichen Etats bewilligt, von den Geschäftsforderungen für die Befestigungen an der unteren Elbe bis zur ersten Rate von 1 Mill. Mk. zum Bau eines großen Trockendocks auf der Werft zu Kiel, das bereits für das Jahr 1894/95 gefordert und seitdem alljährlich vergebens aufs Neue verlangt worden war. Auch der Indiensthaltungsplan wurde unverändert bewilligt.

Von den bisher bewilligten 49 Millionen Mark sind nur 3350 000 Mark neu bewilligt, bei den übrigen 45,7 Millionen Mark mußte der Reichstag bewilligen und wäre die Finanzlage noch so schlecht gewesen; denn es handelte sich für ihn lediglich darum, ob er die Raten kürzen, oder an Verzinsen sparen sollte. Die Schiffe selbst sind schon im Bau. Der Gesamtbetrag, der als erste Rate für die beiden Kreuzer und den Ujib, das Torpedodivisionsboot und die Ersatztorpedoboote und ihre Artillerie- und Torpedoarmirung neu verlangt wurde und die Bewilligungsfreude der Kommission auf die Probe stellte, belief sich auf nur rund 7,8 Millionen Mark. Diese geringfügige Forderung ist abgelehnt worden, lediglich mit dem Hinweis auf die Finanzlage, obwohl auf Antrag desselben Abg. Dr. Lieber vom laufenden Etatsjahr 50 Millionen Mark mehr, als der Etat vorausah, für das Reich als unerwarteter Gewinn zur Schuldentilgung zurückbehalten werden, statt daß sie an die Einzelstaaten gehen, und unter dem weiteren Hinweis, daß man die Kreuzer — im nächsten Jahre bewilligen werde. Daraus ergibt sich zweifellos, daß man es im vorliegenden Fall lediglich mit einer durchaus willkürlichen Abstrichspolitik zu thun hat.

In der französischen Deputirtenkammer.

hat am Montag eine recht interessante Sitzung stattgefunden, in der sich die Abgeordneten und die Regierung mit der Kreta-Angelegenheit beschäftigten. Der Deputirte (frühere Minister) Goblet führte aus, Frankreich dürfe seiner Meinung nach nicht an einem Zwangsakte gegen Griechenland theilnehmen. Frankreichs Rolle sei es vielmehr, Griechenland zu stützen, denn Frankreich könne seine Traditionen nicht verleugnen; dies wäre ein freiwilliger Verzicht auf seine eigenen Rückforderungsansprüche. (Die zarte Anspielung auf Elsaß-Lothringen, welche in der Kammer mit Beifall aufgenommen wurde, hinkt erheblich, denn Kreta hat niemals zum Königreich Griechenland gehört.)

Goblet fuhr fort, eine Blockade würde das Signal zum Kriege an der griechischen Grenze und vielleicht zu einem Weltbrande sein. Frankreich habe bei einer Theilung der Türkei nichts in Anspruch zu nehmen. Frankreich habe sich aber schon einmal, nämlich im Jahre 1886, ohne daß sich Uebelstände ergeben hätten, in einem gleichen Falle zurückgezogen. Frankreich habe im Orient nichts zu thun.

Der Abg. Delafosse (konservativ) ist der Meinung, die Politik der Enthaltung habe Frankreich in der egyptischen Angelegenheit geschadet (Beifall). Weder beantwortet die Einberufung einer europäischen Konferenz zur Erörterung der orientalischen Angelegenheit.

Nach Delafosse bestiege der Minister des Aeußeren Hanotay die Tribüne. Zwischen den Mächten, so führte er aus, sei über folgende Punkte Uebereinstimmung herbeigeführt: Selbstverwaltung der Insel Kreta unter der Oberherrlichkeit des Sultans, Zurückziehung der griechischen Flotte, Zurückziehung der türkischen Truppen mit Ausnahme derjenigen, welche in Orten zusammengezogen sind, die gleichzeitig durch die Mächte besetzt gehalten werden. Um die Ordnung und die Sicherheit aufrechtzuerhalten, solle jede der sechs Mächte durch ein Kontingent von 500 bis 600 Mann die auf Kreta gelandeten Detachements verstärken. Wenn Griechenland darauf beharre, die Truppen des Vassos auf der Insel zu halten, so würden die von den Admirälen für nothwendig gehaltenen Zwangsmaßregeln unmittelbar getroffen werden. Eine strenge Blockade der Insel Kreta würde durchgeführt, und, wenn nöthig, würden die Admirale ermächtigt werden, eine effektive Blockade über Hafen des griechischen Festlandes auszuführen. Diejs seien die von den Mächten angenommenen Maßregeln und

diese unterbreite die Regierung jetzt der Kammer und bitte um deren Zustimmung. (Schluß des Berichts unter „Neuestes“.) Aus London wird am Montag gemeldet: Die Admirale erhielten von ihren Regierungen den Befehl, die Blockade Kretas zu verhängen. Man glaubt, die Flotte der griechischen Häfen werde erst beginnen, wenn sich die griechische Flotte als unzureichend herausgestellt habe. Die griechische Flotte werde sich von Kreta zurückziehen, anderenfalls werde sie aus den kretischen Gewässern „herausgeleitet“ werden.

Bei Rijfamo auf Kreta fanden am Montag Abend Kämpfe zwischen Türken und ausländischen Kretern statt. Die Stadt steht an mehreren Stellen in Flammen.

Berlin, den 16. März.

Der Kaiser hörte Montag Vormittag den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Dr. von Lukanus und nahm hierauf die Vorträge des kommandierenden Admirals von Knorr und des Chefs des Marinekabinetts Kontre-Admiral von Soden-Vibran entgegen. Darauf empfing der Kaiser den Flügeladjutanten und Kommandeur des Alexander-Regiments, Obersten von Molke, nach dessen Rückkehr aus Petersburg und unternahm mit der Kaiserin eine Spazierfahrt. Abends besuchte das Kaiserpaar die Vorstellung im Opernhause.

Die Konfirmation des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, des jüngsten Sohnes des Prinzen Albrecht, ist Sonntag Mittag in der Kapelle des Berliner Schlosses durch den General-Superintendenten der Kurmark D. Dryander erfolgt. Es hatten sich zur Feier eingefunden der Reichskanzler, die Staatsminister, die Herren vom Hofe, die Generalität, sowie viele Offiziere u. s. w. Kurz vor Beginn der Feier erschien der Kaiser und die Kaiserin. Unmittelbar vor dem Altar hatte Prinz Friedrich Wilhelm Platz genommen, hinter demselben saßen der Kaiser und die Kaiserin. D. Dryander hielt die Konfirmationsrede, welcher er das Rechtswort aus Ebr. 12, 1 und 2, zu Grunde legte: „Dieweil wir einen solchen Säugling zeugen um uns haben, lassen uns laufen mit Geduld in dem Kampfe, der uns verordnet ist, und aufsehen auf Jesus den Anfang und Vollender des Glaubens.“ Um 2 Uhr Nachmittags fand bei dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht eine Tafel zu etwa 120 Gedecken statt, an welcher auch der Kaiser und die Kaiserin theilnahmen.

Die Kaiserin Friedrich ist am Montag von London über Bissingen nach Deutschland abgereist.

Herzog Georg von Sachsen-Meiningen hat für die kirchliche Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. folgenden Text bestimmt:

„Das Regiment auf Erden steht in Gottes Händen; derselbe giebt ihr zu Zeiten tüchtige Regenten. Es steht in Gottes Händen, daß es einem Regenten gerathe; derselbe giebt ihm einen löblichen Kanzler.“

Der Reichstag wird aus Anlaß der Hundertjahrfeier am Sonnabend seine Plenarsitzung aussetzen und die nächste Plenarsitzung am Mittwoch den 24. März abhalten.

Der frühere Reichskanzler Graf Caprivi hat die Einladung zur Hundertjahrfeier wegen seines ungünstigen körperlichen Befindens abgelehnt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend die Umwandlung der vierprozentigen Reichsanleihe in eine Dreieinhalbprozentige. Diejenigen Inhaber vierprozentiger Reichsanleihe, welche die Umwandlung nicht vornehmen wollen, haben sich bis zum 8. April zu erklären und die Baarrückzahlung zu beantragen.

Eine Eingabe des Vereins der Hamburger Rheder an den Reichstag tritt für Bewilligung der vom Staatssekretär Gollmann geforderten Flottenvermehrung ein.

Freiherr v. Soden, der frühere Gouverneur von Kamerun, hat die Leitung eines neuen großen Plantagenunternehmens, welches in Kamerun begründet wird, übernommen. Ein sich auf mehrere Millionen belaufendes Aktienkapital wurde in kurzer Zeit gezeichnet.

Rußland. Der Reichsrath, so meldet die „Rov. Brestja“, hat den Entwurf eines neuen russisch-finnländischen Zolltarifs bestätigt, welcher eine bedeutende Zollherabsetzung für russischen Zucker vorsieht, jedoch der letztere niedriger als der ausländische Zucker verzollt wird.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. März.

Die Weichsel war am Dienstag Mittag bei Graudenz auf 3,46 Meter gefallen. Der Fährdampfer „Fortuna“ hat seine Fahrten noch nicht beginnen können, da er am senkseitigen Ufer noch nicht anlegen kann.

Bei Warschau ist der Strom von Montag bis Dienstag von 2,11 auf 2,08 Meter gefallen.

Mit dem Öffnen der Krassohlschleuse ist begonnen worden; die Arbeit dürfte aber 4–5 Wochen dauern. Der vor den Thoren der Schleuse zwischen zwei Spundwänden geschüttete sieben Meter breite Damm, welcher im vorigen Herbst und Winter zum Schutze der Schleuse gegen Eis und Hochwasser angelegt wurde, muß jetzt wieder entfernt werden.

Das Wasser in der Rogat fällt langsam. Der große Marienburger Ueberfall ist trocken, ebenso der Neureiche. Der Rodauer Ueberfall zieht noch 15–20 Centimeter tief Wasser, doch dürfte auch dieser in den nächsten Tagen trocken sein. Im Einlagegebiet fällt das Wasser ebenso wie in der Rogat; doch war es bis heute noch nicht möglich, den Fuhrwerksverkehr wieder aufzunehmen. Ein Reiter, welcher von Stuba nach Zeyer wollte, mußte wieder umkehren.

Da die zum vorjährigen Pfingst- und Weihnachtsfest angeordnete Verlängerung der Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten auf die ordnungsmäßige Abwicklung des Verkehrs vor und nach den Feiertagen von günstigem Einfluß gewesen ist, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten — zugleich mit Rücksicht auf die Zeit der Schulfreien in den verschiedenen Landestheilen — die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer zu dem Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfest für das Jahr 1897 wie folgt festgesetzt: zum Osterfest für die Tage vom 7. bis 27. April, zum Pfingstfest für die Tage vom 4. bis 10. Juni, zum Weihnachtsfest für die Tage vom 18. Dezember 1897 bis 6. Januar 1898. Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Giltigkeitstage bis um 12 Uhr Mitternacht angetreten sein und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

Nachdem nunmehr der Abschluß der Verträge zwischen dem Eisenbahnstatut und den Kreisen Verent und Kartaus über die unentgeltliche Hergabe des zum Bahnbau Verent-Karthaus erforderlichen Geländes stattgefunden hat, ist der Bau jener Linie als gesichert zu betrachten. Zur Leitung des Baues soll in nächster Zeit in Karthaus eine Bauabtheilung eingerichtet werden.

Die Regierung zu Danzig hat verfügt, daß Kinder vor Vollendung des 14. Lebensjahres in keinem Falle aus der Schule entlassen werden dürfen. Die den Ortschulinspektoren eingeräumte Befugniß, Kinder bis zu acht Tagen zu beurlauben, darf nicht dahin ausgedehnt oder angewendet werden, daß die Beurlaubung des Kindes seiner Entlassung gleichkommt.

Die Ruhegehaltskasse des Regierungsbezirks Bromberg erhebt für 1897/98 pro 100 Mark beitragspflichtigen Einkommens 9 Mark Beitrag. Im Vorjahre wurden 10 Prozent des beitragspflichtigen Einkommens eingezogen.

Nach einer gemeinsamen Verfügung des Unterrichtsministers und des Ministers des Innern ist die Lepra unter die Krankheiten aufgenommen, die eine Schließung der Schule bezw. Ausschluß des betroffenen Schülers vom Unterricht zur Folge haben. Es ist jedoch bei dem Ausschluß eines an Lepra erkrankten Kindes den Eltern und der Polizeibehörde die Verpflichtung aufzuerlegen, für den Unterricht des Kindes anderweitig zu sorgen.

Der Regierungspräsident zu Bromberg hat angeordnet, daß jede auf Ausfall deutende Erkrankung binnen 24 Stunden der Ortspolizeibehörde anzuzeigen ist. Unterlassung der Anzeige ist mit Geldstrafe bis zu 60 Mark bedroht.

Die Westpreussische Trinker-Heilanstalt zu Sagaritz, welche am 1. Oktober 1892 eröffnet wurde, hat bisher 35 Trinker verpflegt. Von diesen sind 8 als geheilt entlassen worden. 12 sind als ungeheilt aus der Anstalt geschieden und 6 mußten einer Zerkleinerung überwiegen werden. Im Laufe des Sommer soll ein Erweiterungsbau ausgeführt werden. Es sind bis jetzt nur Kranke zweiter und dritter Klasse aufgenommen worden, für welche eine jährliche Pension von 500 resp. 250 Mk. zu zahlen ist. Die Verwaltung der Anstalt wird zur Zeit von dem Pfarrer Unterknecht in Rahmel und dem Generalarzt Dr. Höpfer in Danzig geführt.

Dem Steueramt I zu Graudenz ist die Befugniß zur Abfertigung von Mühlenfabrikaten beigelegt worden, welche mit dem Auftrage auf Ertheilung von Einfuhrprämien zur Ausführung angemeldet werden.

Der diesjährige Obstbaukursus für Volksschullehrer in der Gärtnerei-Lehranstalt Koschmin wird in der Zeit vom 25. März bis 3. April und vom 16. bis 26. August abgehalten werden.

[Vorgeschichtliche Wandtafeln.] Seit Langem waren im Provinzial-Museum zu Danzig vorgeschichtliche Wandtafeln entworfen, welche bildliche Darstellungen hervorragender westpreussischer Fundstücke enthalten und somit ein Bild der Kultur in unserer Provinz aus grauer Vorzeit entrollen. Es war eine Verwirklichung der Tafeln in weitesten Kreisen geplant, besonders auf dem Lande, wo die Möglichkeit fehlt, sich hierüber durch Anschauung in den Sammlungen eines Museums selbst zu unterrichten. Aber dieser Plan scheiterte bisher an den hohen Kosten der Verwirklichung in Farben. Jetzt hat Herr Konsul Heintz in Danzig die erforderlichen Mittel bereit gestellt, und hierdurch wird es möglich sein, das langersehnte Unternehmen für Westpreußen zur Ausführung zu bringen. Die durch ihre Reproduktionen der Werke der Königl. National-Galerie wohlbekannte Kunstankalt der Vereinigung der Kunstfreunde (Vd. K. Troisch) in Berlin hat sich auf Wunsch bereit erklärt, auch diese Arbeit auszuführen.

Der Superintendent Better in Gurske ist auf seinen Antrag von den Ephoral-Geschäften der Diözese Thorn entbunden und der Pfarrer Haenel an der Neustädtischen Kirche in Thorn mit der Verwaltung der Superintendenten-Geschäfte betraut worden.

Der Kreiswundarzt des Kreises Kolmar i. P. Dr. Schaefer in Schneidemühl ist zum Kreisphysikus des Kreises ernannt.

Dem Referendar Zaporowich in Br. Friedland ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. Die Rechtskandidaten Salomon aus Danzig und Meyer aus Königs sind zu Referendaren ernannt und den Amtsgerichten in Mewe bezw. Neuenburg überwiesen.

[Erledigte Schulstelle.] In Randnig, Kreis Rosenberg, allein, evangelisch.

4. Danzig, 16. März. Die Enthüllung des von dem Personal der hiesigen Königl. Gewerkschaft gestifteten Denkmals für Kaiser Wilhelm I. findet am Donnerstag den 23. März in Gegenwart der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden statt. Das Denkmal, welches zum Preise von etwa 2000 Mark, die durch freiwillige Beiträge aufgebracht sind, in der hiesigen Steinmeierei von Dregling in kunstvoller Weise ausgeführt ist, besteht aus einem Obelisk von schwedischem Granit, der auf einem Untergerüst ruht, zu welchem einige Stufen emporführen. Getönt wird der Obelisk durch einen bronzenen vergoldeten Adler. Bemerkenswerth ist, daß in Betreff der Inschrift des Denkmals das Kriegsministerium ausdrücklich verfügt hat, daß der verstorbene Kaiser als „Wilhelm der Große“ bezeichnet werden soll.

Die Panzerkanonenboots-Reserve-Division „Danzig“, welche zum 1. April wieder in aktive Formation tritt, wird in diesem Sommer zum ersten Male aus sämtlichen vier hier befindlichen Kanonenbooten zusammengesetzt werden. Als Stammschiff dient wiederum „Rüde“, welches für zwölf Monate in Dienst gestellt wird; Kanonenboot „Katter“ bleibt sechs Monate unter der Flagge, die beiden Kanonenboote „Kroftobil“ und „Scorpion“ werden nur für zwei Monate in Dienst gestellt. Zum Kommandanten der Division ist Korvetten-Kapitän Paschen ernannt, der auch zugleich die „Rüde“ kommandirt.

Nach mehrwöchigen Verhandlungen vor dem Schwurgericht wurde der Armen-Kommissions-Vorsteher Gustav Rau wegen einer großen Zahl von Unterschlagungen und Urkundenfälschungen zu 6 Jahren Zuchthaus und 600 Mark Geldstrafe eventl. noch 40 Tagen Zuchthaus und zu zehn Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Meißner-Mehrlein, hatte bei der Beantragung des Strafmaßes (8 Jahre Zuchthaus und 1000 Mk. Geldstrafe) ausgeführt: Mit einer Darstellungskunst ohne Gleichen habe der Angeklagte den Eindruck erweckt, als sei er besonders besorgt um die Armen. Denken Sie an den Zug der Armen in den letzten Tagen im Schwurgerichtssaale, die alten, tauben, blinden Leute, die um das Wenige, was sie bekommen sollten, betrogen wurden; die Pflegemutter des Angeklagten, der er das Geld einbehielt, die 75-jährige Greisin, die durch ihn geschädigt wurde. Hier liegt die Sache schlimmer, als manche, in denen Tausende unterschlagen wurden; eine Herzlosigkeit, vor der wir staunend stehen. Und dieser Mann hat auch nicht die Spur von Reue, mit frecher Stirn hat er geantwortet von Anfang bis zu Ende.

○ Danzig, 15. März. Wegen eines entsetzlichen Verbrechens wurde aus dem Gefängnis in Karthaus in das hiesige Centralgefängnis ein Pferdbecknet aus Koffau und dessen Frau eingeliefert. Die Frau war, bevor sie ihren Mann heirathete, von einem Kinde entbunden worden, und dieses Kind hat anschließend eine ganz empörende Behandlung zu erdulden gehabt. Vor einiger Zeit starb das Kind, und da der Verdacht entstand, es wäre keinem natürlichen Tode erlegen, wurde die Leiche einer gerichtlichen Sektion unterzogen, die ergeben hat, daß das Kind zu Tode geprügelt worden ist. Die Muskulatur der einen Körperhälfte ist vollständig mürbe geschlagen. Die beiden Geleiste sind unter der Verhüllung des Mordes an ihrem eigenen Kinde verhaftet worden; sie bestreiten indessen die That.

○ Poppot, 15. März. In Kielau wurde der Besitzer Herr Kunkel beim Steinsprengen so schwer am linken Arme verletzt, daß er nach Danzig in das Lazareth gebracht werden mußte.

○ Aus dem Kreise Culm, 15. März. Herr Zimmermeister Aepferle-Wroglawen hat sein in Trilau belegenes, 126 Morgen

großes Grundstück für 41000 Mark an Herrn Landwirth Leinberger in Al. Eysie verkauft.

17. Schönewitz, 15. März. In einer von Herrn Bürgermeister Dons einberufenen Versammlung wurde die Gründung eines Verschönerungs-Vereins beschlossen. In der Vorstand wurden als Vorsitzender Herr Dons, als Kassierer Herr Wirth und als Beisitzer die Herren Golembowski, P. Vorrman und Wendelsohn gewählt. — Aus dem Jahresbericht der freiwilligen Feuerwehr, welche gestern ihre Generalversammlung abhielt, ist folgendes zu erwähnen: Die Einnahmen betrugen 668,93 Mk., die Ausgaben 453,20, die Wehr zählt 20 aktive und 39 passive Mitglieder. Die Wehr hatte neun Brände zu bekämpfen, fünf in der Stadt und vier außerhalb. Die Wehr soll im Sanitätsdienst ausgebildet werden.

Thorn, 15. März. Die Erkrankungen an Trichinosis vermehren sich in Mader immer mehr, auch in der Familie eines dortigen Arztes ist die Trichinosis aufgetreten. Eine Frau aus Graudenz, welche sich vor etwa vier Wochen in Mader auf einen Tag zum Besuch anstellte und von einem Stück Lachs-Schinken aus dem Schinawerkschen Geschäft aß, ist ebenfalls an Trichinosis erkrankt. Man befürchtet noch eine weitere Zunahme der Erkrankungen, da die Trichinosis erst 14 Tage nach dem Genuß trichinenhaltiger Fleischtheile zum Ausbruch kommt. Das erste Anzeichen sind blickgeschwollene Augen. Bei Verdacht der Trichinosis sind in den ersten Tagen nach dem Genuß der Fleischwaare Abführmittel vorbeugend, auch strenge Diät dient zur Vorbeugung. Gegen die Trichinosis selbst giebt es ein direktes Heilmittel nicht.

In Ergänzung der unlängst vorgenommenen Wahl von Arbeitnehmern-Vereitern für die Generalversammlung der Ortskrankenkasse fand gestern die Wahl in der 4. und 1. Lohnklasse statt. Es siegten wieder die polnischen Kandidaten. Aus Landau wurde dem hiesigen Gerichtsgefängniß heute der wegen Unterschlagung verhaftete frühere Straßenbahninspektor Schwinbl eingeliefert.

Briesen, 15. März. Aus den Kirchengemeinden Briesen, Bilsch, Hohenkirch, Gollub und Schönewitz wird zum 1. April eine selbstständige Diözese Briesen gebildet. Die Kirchengemeinde Stromekko tritt in den Verband der Diözese Thorn.

Stuhm, 14. März. Der wegen der Kaiserfeier am 23. d. Mts. ausgefallene Vieh- und Pferdemarkt wird am 30. d. Mts. stattfinden.

Die Diche, 14. März. Der Saatenstand ist in unserer Gegend durchweg befriedigend. Die Seclierung des erschlagenen Gefangenen-Aussehers Oskar Herrmann von hier, der zu Paderborn ein Opfer der Karnevalsfeste geworden ist, hat als sofortige Todesursache Zertrümmerung des Schädels und des Halsbeins ergeben. Man vermutet, daß ein Nachgeakt eines entlassenen Gefangenen vorliegt. Fünf Verhaftungen wurden bereits vorgenommen, doch konnten die Verhafteten sämmtlich ihr Alibi beweisen.

F. Königs, 14. März. In der letzten Sitzung des hiesigen „Landwirthschaftlichen Vereins“ hielt Herr Kreis-Physiker Uhl einen Vortrag über Schweinejucken. In der Besprechung wurde bemerkt, daß von 100 Schweinen auf dem Gute der Provinzial-Verwaltungsanstalt 80 Stück an Rothlauf zu Grunde gegangen seien. Als das sicherste Gegenmittel wurde das Lorenz'sche Juckmittel empfohlen. Es wurde ein Antrag angenommen, worin der Verein der deutschen Schweinezüchter ersucht wird, bei der Regierung wegen Verbilligung der Lympha vorstellig zu werden.

* Königs, 15. März. Der Korbmacher Karl Lorenz aus Pechlau wurde heute vom Schwurgericht wegen Sittlichkeitsverbrechens zu zehn Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer verurtheilt. Der Mithiger S. aus Sognow, welcher sich wegen eines gleichen Verbrechens zu verantworten hatte, wurde freigesprochen.

B. Tschel, 15. März. Auf den 29. März ist ein Kreistag anberaumt, auf welchem über die Erbauung einer Kleinbahn, sowie über den Ausbau neuer Wegestrecken im Kreise Tschel endgültig Beschluß gefaßt werden soll. Mit Rücksicht darauf, daß die im Kreise zu erbauende Kleinbahn nur als Fortsetzung einer entwerfen von dem Nachbarkreise Bromberg von Grone über Montowars und Lohomowo, oder einer vom Kreise Flatow von Sognow aus bei Gieszel oder Waldowen an unsere Kreisgrenze heranzuführende Kleinbahn gebaut werden kann, kommen folgende Strecken in Betracht: Lohomowo — Vagnitz — Gr. Klona — Bzadowo — Bruchau — Tschel — mit Abzweigungen nach Prutz und Kersau, oder Waldowen — Kl. Klona — Gr. Klona und weiter wie vor nach Tschel mit den Abzweigungen. Ferner kommt der Ausbau der Wegestrecken Reek — Gaussee Tschel — Königs; Szumionza — Gr. Schlawitz zu besprechenden Strecken in Frage.

B. Pselpin, 15. März. Im evangelischen Männerverein hielt gestern Herr Predigamtscandidat Haal einen Vortrag über „Kreta“. Sodann beschloßen die Versammelten zu Ehren des Mitbegründers und bisherigen Leiters des Vereins, des Herrn Ober-Postassistenten Kober und seiner Frau, welche zum 1. April nach Schwab überfiedeln, am 28. d. Mts. eine Abschiedsfeier abzuhalten. Eine allgem. eine Abschiedsfeier wird am 30. in Form eines Festessens stattfinden.

H. Elbing, 15. März. Die am Frischen Hoff belegene Naturheilanstalt Reimannsfelde wird am 1. April unter Leitung des Herrn Dr. med. Pfalzgraf eröffnet. Die Anstalt hatte sich in den letzten Jahren eines regen Zuspruches zu erfreuen. — Die Strafkammer verhandelte heute in der Berufungsinstanz gegen den Oberschweizer Alwan Kres aus Gr. Zanth und den Oberinspektor Wunderlich aus Danzig, welche wegen Körperverletzung durch das Schöffengericht zu Rosenberg am 3. November v. Js. zu 2 bezw. 3 Monaten Gefängniß verurtheilt waren. Als der Untersuchungsrichter am 20. Juni v. Js. die Kasse malkte, schlug er eine Kuh mit dem Holzpantoffel, weil sie nicht stehen wollte. Kres verbot ihm dieses, worauf beide in einen Wortwechsel geriethen. Da kam der Oberinspektor Wunderlich dazu, und beide schlugen derartig auf Kaiser ein, daß ihm der Kopf blutete. Die Strafkammer nahm mildernde Umstände an, hob das Urtheil auf und erkannte auf 50 bezw. 150 Mk. Geldstrafe.

Der Kaufmann v. Jablonski, welcher in ein Konkursvergehen verwickelt ist, ist spurlos verschwunden.

X. Elbing, 15. März. Der Schweine-Verschönerungs-Verein Denzen hielt heute eine außerordentliche Generalversammlung ab; es wurde beschlossen, die Beiträge von 20 auf 30 Pfg. monatlich für jedes Schwein zu erhöhen. Die Versicherung besteht seit dem 1. Oktober 1895, und da in dieser Zeit eine Anzahl von Schweinen verendet sind und viele nachgeschlachtet werden mußten, so reicht der Beitrag von 2,40 Mk. pro Jahr und Schwein nicht aus, weshalb die Beiträge erhöht werden müssen.

Elbing, 15. März. Der katholische Arbeiterverein beging gestern die Feier des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. Herr Pfarrer Ragermann hielt die Festrede. Mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. schloß die Feier. — Das Drogen- und Farbengeschäft des Herrn Stadtrath Rudolph Sasse hier selbst hat Herr Hof. V. Hrenndt aus Königsberg für 100000 Mark mit Einschluß des Hauses erworben.

* Aus dem Kreise Verent, 15. März. Die Ortsgruppe Alt-Rischau des Vereins zur Förderung des Deutschthums hielt gestern unter dem Vorsth des Herrn Pfarrer Kowalt-Neu-Paleischen eine Sitzung ab, in welcher Herr v. Binger-Posen einen Vortrag hielt. Die Versammlung war von 85 Mitgliebrern besucht.

Remel, 15. März. Die Schritte, die unsere städtischen Körperkassen sowie der Verein zur Verhinderung von Remel und Umgegend und zur Hebung des Fremdenverkehrs

Lein
bürger
indung
in der
haffrei
ostli
den
gefehr
ähnen
O, die
Behr
b viel
ausge

noffi
famili
e Frau
er auf
Nach-
als an
re Zu-
nach
bunt
bercht
u ber
dient
es ein

von
ng der
Lohn-
aten.
henti
pfeitor

riesen,
Wohl
ichem
horn
- Mts
- Mts

ußerer
igenen
er zu
t als
b des
eines
urden
ich ihr

iefigen
Kreis-
n der
f dem
auf zu
wurde
n An-
weine-
ung

a aus
eits-
t der
leichen
chen.
istag
a n,
Luchel
f, daß
einer
über
v von
genze
gende
ia —
nach
Monia
ferner
Luchel
rahen

nner-
Spat
nellen
s des
Frau,
Mts.
ted-

legene
unter
instalt
zu er-
Be-
aus
anzig,
cht zu
u Ge-
am dem
ihm
tam
varig
immer
ante

turs-
ngs-
eral-
von
Die
dieser
noth-
Mts.
rhöht

ein
kaiser
trede.
Das
dolph
berg

ruppe
des
Herrn
elcher
lung

hen
von
ehrs"

bei dem Herrn Kultusminister unternommen hatten, um die Aufhebung eines Lepraheims auf Sibirische bei Memel (b. h. in der Nähe des so beliebten „Sandstrahls“) zu verhindern, sind dank der Unterstützung durch den Herrn Landrat und die hiesigen beteiligten Behörden von Erfolg gewesen. Der Kultusminister hat bereits die Auswahl eines anderen geeigneten Ortes angedeutet.

* Gordon, 15. März. Die hiesige evangelische Gemeinde feierte am Sonntag das Fest ihres 75jährigen Bestehens. In der geschmückten Kirche hielt nach einigen Gebeten, die von dem Gordoner evangelischen Kirchengesangsverein vorgetragen wurden, Herr Pfarrer Mertner aus Strömbeck die Liturgie. Hierauf beglückwünschte Herr Superintendent Sarau die Gemeinde zu ihrem Jubiläum und erwähnte zu ihrem Ansehen in christlicher Gemeinschaft. Die Festrede hielt der Ortsgeistliche Herr Pfarrer Juch. Nachmittags versammelten sich die Mitglieder des Kirchenrates, der Gemeindevertretung, die Lehrer der Parochie und die auswärtigen Gäste zu einem Male im Epiphany Hotel. Herr Oberregierungsrat Freiherr v. Malchahn brachte den Toast auf den Kaiser aus.

* Rogotow, 15. März. Bis jetzt ist der in der Kasse des Bürgermeisters v. h. erbeutete Defekt noch nicht genau festgestellt, doch soll sich der Fehlbetrag auf 2000 Mk. belaufen. Amtlich ist bereits gegen Bürgermeister G., welcher sich z. B. krankheitshalber in der Charité zu Berlin aufhält, Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft zu Gnesen erstattet worden. In der gestern Nachmittag abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, bei dem Regierungspräsidenten zu Bromberg die Amtsenthebung des Bürgermeisters zu beantragen.

* Schuchow, 15. März. Wegen der Gefährdung eines Eisenbahntransports hatte sich der 14½ Jahre alte Max Schmalz aus Wittenhöhe vor der heutigen Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte konnte sich nichts Interessanteres denken, als einen Zug entgleisen zu sehen. Am 3. Januar d. J. in der Dunkelheit steckte er nun, um eine Entgleisung des Zuges der Wirsiger Kreisbahn herbeizuführen, mehrere tausend große Steine zwischen Schienen und Weichen eines Nebenweges; der bald darauf die Stelle passierende Zug ging aber glücklicherweise, ohne anzuhaken, über das Hindernis hinweg. Der Angeklagte wurde zu der Mindeststrafe von 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

* Landsberg a. W., 15. März. Ein Unglücksfall hat sich auf der Bahnstrecke Meserich-Zielenzig gestern Vormittag bei der Haltestelle Tempel zugetragen. Etwa 500 Meter vor der Station stürzte vom Zuge 208 der Bresener Kleinbahn und kam so unglücklich unter den Zug, daß ihm ein Bein vollständig abgefahren wurde.

4. Ratteisen-Verband und Saatenmarkt in Danzig.

Unter sehr großer Beteiligung aus allen Gegenden der Provinz wurde Dienstag Mittag der 2. Verbandstag der ländlichen Genossenschaften Ratteisen in der Organisation eröffnet. In Gemeinschaft mit der Landwirtschaftskammer wurde ein Saatenmarkt veranstaltet, der nicht sehr stark, aber mit vorzüglichen Proben besetzt war. Ausgestellt war u. a.: Vorzüglicher weißer Weizen von Kührbeck, Gremblin und v. Puttkamer, Plaut, von Ersterem auch noch gute Rothklee, ebenso v. Schrewe - Prangsch. Von Kartoffeln hatte Dominium Pak gute Proben von „Magnum bonum“ und „Althene“, v. Gilsenfeld-Pak vorzügliche Saatkartoffeln gebracht. Lupinenjaat (6 Mt. pro Centner) war vorhanden von v. Graf-Klanin, Bohnen (130 Mt. pro Tonne) und Hafer (135 Mt. pro Tonne) von v. Ramelow-Sudau, sehr schöne Gerstenothen u. a. von du Bois - Ratofschin und Schwarz - Bonneberg; außerdem war besonders Seradella und Rahgrasjaat am Platze. Infolge guter Beschaffenheit der ausgestellten Proben wurden größere Bestellungen gemacht.

Waller-Schmettau stellte sehr gute gelbe Lupinen, von guter Keimfähigkeit (5,50 Mark für den Centner) aus, ferner der Ratteisen-Verband eine ganze Anzahl Proben, darunter vorzüglichen Probsteier Hafer, englische Lupinen und Erbsen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung fand unter Vorsitz des Herrn v. Puttkamer eine interne Verathschlagung statt, in welcher u. a. der Geschäftsbericht des Verbandsanwalts Heller-Weichendorf entgegengenommen wurde.

Den Verhandlungen des Verbandes wohnten die Herren Oberpräsident v. Söfler, v. Puttkamer, Kersch - Althausen, Steinmeyer, Regierungsrath v. Meißner u. A. bei. Der Verbandstag wurde durch Herrn Heller mit einem Geschäftsbericht eröffnet, wonach der Verband 150 Vereine gegen 90 im Vorjahre umfaßt.

Der Umsatz der kaufmännischen Firma des Ratteisenverbandes für Futter und landliche Düngemittel beträgt etwa 1½ Millionen Mark, auch die Getreideverkäufe sind lohnend gewesen. In Thorn, Königsberg, Marienburg und Graudenz sollen Geschäftsstellen errichtet werden. Der Gesamtumsatz der landwirtschaftlichen Zentraldarlehnskasse hat im Jahre 1896 über 100 Millionen Mark betragen. Herr Heller erwähnte u. a., daß in diesem Jahre das Bedürfnis nach Geld außerordentlich groß gewesen sei. Auch betonte er, daß Westpreußen auf genossenschaftlichem Wege bahnbrechend gewesen sei. Die erste Silogengenosenschaft soll noch in dieser Woche in Pölsin errichtet werden. Zum Schluß sprach Herr Heller dem Herrn Oberpräsidenten den warmsten Dank für sein großes Interesse und jeder Zeit bewiesenes Entgegenkommen aus. Die Versammlung erhob sich zu Ehren des Herrn v. Söflers von den Plätzen.

Alsdann wurde über die Thätigkeit des Vorstehers und des Vorstandes der Ratteisenvereine Bericht erstattet und betont, daß die kleineren Besitzer den Hauptvorteil hätten. Neben der Gründung von Kornhausgenossenschaften sprach Herr Kührbeck - Gremblin. Seine Ausführungen gipfelten darin, daß die Ratteisenvereine die verufenen Vertreter der Begründung dieser Genossenschaften seien. Redner begrüßte es mit Genugthuung, daß die Landwirthe die Verwaltung der Kornkassen nicht haben annehmen wollen, wie es der Ratteisenverband gethan hat. Die zu begründende Silogengenosenschaft in Pölsin wird sich nicht an die landwirtschaftliche Darlehnskasse anschließen, sondern als selbständige Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht begründet werden. Die jährlichen Ausgaben für das Silo in Pölsin berechnet Redner auf 10000 Mk. — In der Debatte betonte u. a. Herr v. Puttkamer, daß er von einem Gegner zu einem Anhänger der Siloanlagen geworden sei, da er besonderen Nutzen für die kleineren Besitzer daraus ersähe. Mit Freuden begrüßte auch Herr Kersch - Althausen die Gründung der Silogengenoschaften und bat, die Landwirtschaftskammer möge den Bau von Silos einem besonderen Studium unterwerfen.

Es referierte weiter Herr Pfeiffer über Brennerei-Genossenschaften und betonte, daß Brennereien im Verbands einer Genossenschaft etwa 25 Prozent mehr verdienen, als solche außerhalb einer Genossenschaft.

Generalversammlung des Bundes der Landwirthe für Westpreußen.

Der am Montag in Königsberg abgehaltenen Generalversammlung war eine Versammlung der Kreisvorstände vorausgegangen, in welcher der Vorstand gewählt wurde, und zwar die Herren v. Oldenburg-Jaunshausen und Wamberg - Stadum zum Vorsitzenden bezw. Stellvertreter. Die Hauptversammlung eröffnete Herr v. Puttkamer-Plaut und begründete sein Scheiden aus dem Provinzialvorstande mit dem Mangel an Zeit und der Abnahme seiner Arbeitskraft. Etwa aufstrebenden Gerüchten, als seien andere als die angegebenen Gründe für sein Scheiden aus der führenden Stelle maßgebend gewesen, bat der Redner ganz entschieden entgegenzutreten. Der neue Vorsitzende führte sich mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch ein. Herrn

v. Puttkamer dankte die Versammlung für seine Mühe und Aufopferung durch ein dreifaches Hoch.

Herr v. Ploetz-Döllingen sprach über Mittel, der Landwirtschaft zu helfen. Großer Segen für die Landwirtschaft könne aus dem Börsenreformgesetz hervorgehen; doch stehe der wirkliche Nutzen hinter dem erhofften gar sehr zurück, denn die Börsenreform wüßte sich um die Bestimmungen des Gesetzes zu brüden. Bluten müsse das Herz des deutschen Landwirths, wenn er sehe, wie das Getreide verbilligt wird durch die Einfuhrgehegung. Mit Hilfe des Zollkredits könne der Großhändler, der Exportmüllensbesitzer, in den außerdeutschen Ländern, besonders in Rußland, viel billiges Getreide kaufen, der deutsche Bauer dagegen würde sein Getreide nicht los. Zu bedauern sei auch die Dehnung der russischen Grenze für feisches Fleisch, Gänse, Schweine und Pferde, ferner die Herabsetzung der Quarantäne für amerikanische Pferde von drei Wochen auf eine Woche. Die Lasten der Alters- und Invaliditätsgehegung müßten von den Schultern der Landwirtschaft auf die Schultern des gesammten Staates gelegt werden. Bei weiterer Vernachlässigung der Landwirtschaft gegenüber der Industrie sei das Zurückgehen der Wehrkraft zu befürchten. Für die großen Städte und die Industrie habe der Staat Bahnen für 2 Milliarden gebaut; wenn er für die Kleinbahnen nur die Hälfte der Summe verwende, so hätte fast jedes Dorf seine Bahn. Dankbar anzuerkennen sei, daß der preussische Staat in den diesjährigen Etat bedeutend höhere Summen für landwirtschaftliche Zwecke eingestellt hat als früher; so für landwirtschaftliche Genossenschaften, für Meliorationen, Domänen, Rudwieggenossenschaften. Freudig zu begrüßen sei auch die Einrichtung der Zentralgenossenschaftskasse, die unter günstigen Bedingungen Kredit gewährt. Mit einem Hoch dankte die Versammlung dem Vortragenden. Nun sprach Herr v. Puttkamer über die Feinde des Bundes. Redner wies u. a. den Vorwurf zurück, als wolle der Landwirth dem Arbeiter das Brot verheuern. Wer den deutschen Brod unter dem Schutze deutscher Gesetze essen wolle, müsse dafür auch bezahlen, was die Herstellungskosten in Deutschland betragen. Wer ausländisches Brod billig essen wolle, möge ruhig ins Ausland gehen; er werde bald wieder kommen und gern deutsche Preise zahlen wollen. Redner mahnte dann zu zeitiger Vorbereitung der nächstjährigen Wahlen; da müsse der Bund zu siegen trachten, denn an den nächsten Reichstag werden schwerwiegende Fragen herangetragen, besonders im Jahre 1903 die Verlängerung oder Aufhebung der Handelsverträge. Redner schloß mit dem Wunsche, daß bis dahin noch nicht allzuvielen Bundesmitglieder von ihrer Scholle gehen müßten. Nachdem Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Hilgenbrock-Plagitz noch einige Worte der Ermutigung gesprochen hatte, wurde ein Hoch auf Fürst Bismarck, den Freund der deutschen Landwirtschaft, ausgedrückt und die Abendung eines Ergebnistelegramms beschlossen. Mit einem Hoch auf den Bund und dem Wunsch einer guten Ernte und eines frohen Wiedersehens schloß die Versammlung.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 15. März.

Wegen Landfriedensbruchs wurde heute gegen den Arbeiter Gustav Gunt (auch Hinz genannt) aus Neudorf verhandelt. Am 26. November d. J. sind bereits die Mitangeklagten Paul Sulkowski, Karl Müller, Paul Siegfried, Hermann Schmelzer und Konrad Engelhardt zu recht erheblichen Strafen verurtheilt. Wegen Gunt konnte damals noch nicht verhandelt werden, weil er zum Militär eingezogen war, von dort zur Aburtheilung requirirt worden mußte und hier erst am 26. November eingeliefert wurde. Dem Angeklagten wird derselbe Vorwurf gemacht, wie den bereits Abgeurtheilten. Am 14. Juni d. J. Nachmittags fand im Bismarck'schen Gasthause in Neudorf ein Tanz statt. Das Tanzlokal war, wie immer, von einer Menge Soldaten der Garnison Graudenz und von Arbeitern aus Neudorf und Klein Karpen besetzt. Unter diesen Besuchern waren die sechs genannten Angeklagten und der Mitangeklagte Arbeiter Wilhelm Katoll aus Neudorf, dessen Aufenthaltsort zur Zeit nicht bekannt ist. Schon an vorhergehenden Sonntagen war es zwischen Civil- und Militärpersonen zu Reibereien gekommen, wobei Sulkowski Händel gesucht und geführt hatte, daß sich draußen noch Gelegenheiten bieten werde, die Soldaten zu verbaufen. Am 14. Juni suchten nun Civilpersonen absichtlich und rein muthwillig Händel mit den Soldaten. Gunt und Engelhardt verhöhnten den Kanonier Stahl der 8. Kompanie des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15, der eine Wille trug. Als der Unteroffizier Schreen desselben Regiments die Verhöhnung merkte, forderte er den Gunt höflich auf, dies zu unterlassen; dafür erhielt er von Gunt gleich zwei Stöße vor die Brust, zugleich wurde auch Schreen von mehreren jüngeren Burken umringt. Trotzdem sagte er den Gunt und schob ihn aus dem Tanzsaal. Dies schien die Civilpersonen, namentlich aber die Angeklagten und den Gunt, erst recht aufzuregen, und sie suchten mit Schreen anzubinden. Der Obergefreite Barnack sah nun, wie Sulkowski ein Messer öffnete und auf Schreen losgehen wollte; Barnack verhinderte dies. Es fielen nun von Civilpersonen Nebenarten wie: „Heute giebt's noch Schlägerei, wenn's losgeht, muß Civil zusammenhalten.“ Gunt forderte dann den Arbeiter Paul Ruhn auf, von Hause seinen Ohrenzeimer zu holen, da eine Schlägerei mit Soldaten stattfinden werde, wozu er sich bewaffnen müsse. Gunt und Katoll haben auch Riegelsteine von der Straße genommen und sind damit in den Tanzsaal gegangen. Nach Beendigung des Tanzes, als das Militär nach Hause gehen wollte, kam es in der That zu einer Schlägerei. Das Militär wurde von einem Haufen Civilisten, unter denen sich auch Gunt befand, angegriffen und mit Riegelsteinen beworfen, so daß die Soldaten zur Gegenwehr das Seitengewehr ziehen mußten. Bei dem Werfen von Steinen sind einige Soldaten verletzt worden. Die zufällig dort anwesende Emma Weidmann erhielt einen so wichtigen Steinwurf an den Kopf, daß sie bewußtlos zusammenbrach, lange Zeit krank war und noch heute über Schmerzen klagt. Bei all diesen Vorkommnissen hat sich insbesondere Gunt hervorgethan, weshalb er auch als Häufelstörer angeklagt ist. Die Geschworenen erklärten den Gunt des Landfriedensbruchs für schuldig, verneinten aber den erschwerenden Umstand der Häufelstörerthat. Danach konnte nur auf Gefängnißstrafe erkannt werden, und das Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängniß unter Auerkennung von drei Monaten Untersuchungsfrist.

Hiermit schloß die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode.

Verchiedenes.

— [Explosion.] Montag Nachmittag fand in der Dynamitfabrik in Hilbersdorf bei Freiderg in Sachsen eine Explosion statt, bei welcher 5 Arbeiter getödtet und einer schwer verletzt wurden. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

— [Scheidung.] Amerikanische Blätter melden, daß Mr. Cleveland (der frühere Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika) und seine Frau übereingekommen sind, sich scheiden zu lassen. Seit einem Jahre lebten die beiden Eheleute im Weißen Hause in vollständig getrennten Räumen. Frau Cleveland führt Klage darüber, daß sie ihr Mann geschlagen und über die Parquette geschleift habe, und hat diese Klage in Gegenwart ihrer Mutter und der Herren Volmorent und Eggleston zu Papier gebracht. Während des abgelaufenen Jahres hat Frau Cleveland auf das Entschiedenste abgelehnt, bei den offiziellen Empfängen im Weißen Hause zu erscheinen.

— [Ein Waldräse.] Eine sehr starke Eiche wurde im Oberwalde bei Breslau gestürzt. Sie ist 15 Meter lang, hat 15,5 Zentimeter kubischen Inhalt, schätzungsweise das Gewicht von über 300 Centnern und ist ungefähr 800 Mark werth. Der Stamm ist gesund, das Alter sehr hoch.

— 112,000 Franken hat der Buchhalter Berardi von der Bolksbank in Biacenza (Italien) unterzogen und ist daran flüchtig geworden.

Neuestes. (Z. 3.)

* Berlin, 16. März. In der Budgetkommission des Reichstages berechnete bei dem Kapitel „Instandhaltung der Flotte und Werftanlagen“ Abg. Hamacher die Vertheuerung der Schiffsbauten auf den Reichswerften mit 20 bis 25 Prozent. Staatssekretär Hollmann antwortete, die Verwaltung werde bemüht sein, Abhilfe zu schaffen.

* Berlin, 16. März. Abgeordneterhaus. Beim Titel Vangewerkschaften erklärte Abg. v. Schnera, die Nationalliberalen seien bereit, dem Streben nach Einführung des Verfassungsnachweises für das Vangewerbe nachzugeben. Er selbst sei nicht dafür.

* Paris, 16. März. Aus der gestrigen Kammer-Sitzung ist noch folgendes zu bemerken: Der Regierung wurde mit 282 gegen 165 Stimmen ein Vertrauensvotum ertheilt.

Der Deputirte Goblet (frühere Minister) führte über das russische Bündniß aus: Was sagt, daß wir Verpflichtungen mit einer befreundeten Nation eingegangen sind. Auch ich habe das Bündniß mit Rußland dankbaren und bewegten Herzens angenommen. Aber wenn man einen Freund hat und mit ihm geht, so muß man wissen, wozu er einen führt. Wenn aus dieser Freund keine Gegenleistung bietet, was nützt es uns? Denn Rußlands Interessen sind nicht allein im Spiel.

* Paris, 16. März. Nach Toulon ist Befehl gegeben, die Beförderung eines Bataillons Marine-Infanterie in Stärke von 450 Mann nach Aretz zur Verstärkung der dort gelandeten Marinecorps vorzubereiten.

* Ranea, 16. März. Auf dem russischen Kriegsschiffe „Tschelwinski“ fand bei den Schießübungen in der Suda-See durch vorzeitiges Auslösen einer 30 cm-Graute eine Explosion statt, wodurch 15 Mann, darunter zwei Offiziere, getödtet, 16 verwundet und der ganze Panzerthurm zerstört wurde.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Mittwoch, den 17. März: Theils schön, theils neblig, strichweise Nachtfrost, wärmer, windig. — Donnerstag, den 18.: Ziemlich milde, meist trocken, vielfach heiter, windig. — Freitag den 19.: Vorwiegend trübe, Niederschläge, etwas kälter, frische Winde.

Danzig, 16. März. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Bericht.)

Aufgetrieben waren 51 Bullen. I. Qual: 27, II. Qual: 24, III. Qual: 21-22, IV. Qual: — Mt. — 39 Ochsen. I. 27, II. 24, III. 21, IV. 18-19 Mt. — 56 Kalben u. Kühe I. 27, II. 23-24, III. 21, IV. 18, V. 15-16 Mt. — 254 Kälber. I. 35, II. 32-33, III. 29-30, IV. — Mt. — 143 Schafe. I. 24, II. 21, III. 18-19 Mt. — 694 Schweine. I. 38, II. 35-36, III. 33-34, IV. — Mt. — Keine Riege. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Danzig, 16. März. Getreide-Depeche. (H. v. Morstein.)

Getreide	16. März.	15. März.
Weizen, Tendenz: Bessere Kauflust; Preise zu Gunsten der Verkäufer.	200 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hoch. u. weiß	757,766 Gr. 158-160 Mt.	750,774 Gr. 158-162 Mt.
hellbunt	750 Gr. 158 Mt.	721,766 Gr. 153-158 Mt.
roth	756 Gr. 156 Mt.	745 Gr. 155 Mt.
Trans. hoch. u. w.	127,00 Mt.	123,00 Mt.
hellbunt	122,00	112-117,00
roth	114,00	115,00
Roggen, Tendenz: Unverändert.	Unverändert.	Unverändert.
inlandischer	729,750 Gr. 108 Mt.	735,750 Gr. 108 Mt.
russ. poln. u. Trans.	74,00	750 Gr. 74 Mt.
alter	134-144,00	130,00
Gerste gr. (60%)	115,00	115,00
fl. (65-66%)	120,00	120,00
Hafer inl.	130,00	130,00
Erbsen inl.	95,00	90,00
Trans.	200,00	200,00
Rübsen inl.	3,75	3,15-3,77½ Mt.
Weizenkleie	3,55	3,40-3,72½
Roggenkleie	57,40	57,50 Mt.
Spiritus fonting.	37,80	38,00
nichtfonting.	—	—
Zucker, Trans. Basis 88% Rend. fco Reichshafen, wasserp. 50 Kilo. incl. Sack	freiig 8,90 Geld.	freiig 8,85 Geld.

Königsberg, 16. März. Spiritus-Depeche.

(Portation u. Brothe, Getreide, Spiritus u. Woll-Kommissionen). Preise per 10000 Liter u. loco unfonting: Mt. 38,50 Brief, Mt. 38,20 Geld; März unfontingentirt: Mt. 38,30 Brief, Mt. 38,00 Geld; März-April unfontingentirt: Mt. 39,00 Brief, Mt. 38,50 Geld; Frühjahr unfontingentirt: Mt. 39,30 Brief, Mt. 38,70 Geld.

Wollbericht von Louis Schütz & Co., Königsberg i. Pr. Auf den deutschen Stapelplätzen herrschte ruhige, bezw. abwartende Stimmung; die Umsätze waren unbedeutend des Entgegenkommens der Eigener unbedeutend. — In Königsberg hielten Schmutzwollen in absehbare Zukunft Stimmung von 41-45-46, einzeln bis 47 Mt., selten darüber.

Berlin, 16. März. Börse-Depeche.

Getreide und Spiritus.	16. März.	15. März.
(Privat-Notirung.)		
Weizen	16.3.	15.3.
loco	163,90	163,90
Mai	165,50	165,50
Sulz	—	—
Roggen	still	matter
loco	119½-20½	120,50
Mai	122,00	122,00
Sulz	—	122,75
Hafer	matt	ruhig
loco	123-148	124-148
Mai	128,50	128,50
Juni	—	—
Spiritus	matter	matt
loco 70r	38,80	39,00
Mai	43,60	43,70
Juli	—	—
Septbr.	44,20	44,30

Chicago, Weizen, behauptet, v. März: 15.3. 73; 14.3. 72½. New-York, Weizen, behauptet, v. März: 15.3. 81½; 14.3. 80½.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 13. März.

(Reichs-Anzeiger.) Insterburg: Weizen Mt. 16,00. — Roggen Mt. 11,00. — Hafer Mt. 13,20. — Stargard: Weizen Mt. 16,00. — Roggen Mt. 11,20, 11,40 bis 11,60. — Hafer Mt. 12,60, 13,00 bis 13,20. — Bromberg: Weizen Mt. 15,60. — Roggen Mt. 10,60, 10,80 bis 11,00. — Hafer Mt. 13,50. — Frankfurt a. O.: Roggen Mt. 11,40, 11,60 bis 11,70. — Gerste Mt. 12,50. — Hafer Mt. 12,80, 13,20 bis 13,50. — Stolp: Roggen Mt. 11,00, 11,40, 11,60 bis 11,80. — Gerste Mt. 12,40, 12,80, 13,40 bis 13,60. — Hafer Mt. 12,00, 12,40, 12,80 bis 13,00. — Elbing: Hafer Mt. 9,60, 12,40 bis 13,60.

Berliner Zentral-Viehhof vom 10. März.

Verichtigung. Für Schweine la wurde notirt 51-52 (nicht 51-57 wie in No. 62 gedruckt).

Man ranche nur den seit 1880 bewährten u. wohlgeschmeckenden Holl Zabat, 10 Pf. fco. 8 Mt., bei B. Becker in Seesen a. Harz.

Nachruf!

Durch den jähen Tod, den unser liebes Gemeindeglied der Besitzer

Friedrich Lenz

in der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. gefunden, tief erschüttert, fühlen wir uns veranlasst, ihm Nachstehendes zu widmen:

Herr **Friedrich Lenz** war uns ein lieber Nachbar, treuer Freund und Gerechtigkeitsliebender Gemeindeglied. Tief betrauern wir seinen unerwarteten Heimgang.

Friede seiner Asche!

Michelau, den 17. März 1897.

**Der Gemeinde-Vorstand und die
Gemeinde-Vertretung.**

Nachruf!

Am 13. März ist Herr Gutsbesitzer

Friedrich Lenz

aus Michelau durch einen plötzlichen Tod dem Leben entrissen worden.

Bis zum Tage vorher hatte er seiner Bürgerpflicht als Geschworener im Verein mit den Unterzeichneten genügt.

Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Gradenz, den 16. März 1897.

Die Geschworenen

der 1. Schwurgerichtsperiode 1897.

Die Beerdigung des Königl. Rechnungs-
Revisors, Herrn Rechnungsrath

Scharmer

findet Mittwoch, den 17. März, Nachmittags
4 Uhr statt.

1350] Die Beerdigung
meiner Frau findet am
Donnerstag, d. 18. März,
Nachm. 3 Uhr von der
Leichenhalle des neuen
evangelischen Kirchhofs
aus statt.
Dr. Leonhardt.

1280] Allen denen, die
unserem lieben Bruder
und Onkel das letzte
Geleit gaben, dem
Herrn **Karrer Ebel** für
die trostreichen Worte
am Sarge und Grabe,
der hiesigen Fleischer-
innung, sowie auch für
die reichen Kranzspenden
sagen wir unsern tief-
gefühlten Dank.
Gradenz,
den 16. März 1897.
Im Namen der Hinter-
bliebenen.
Carl Pickardt.

Die Vorlesungen f. Damen
allen am 18. u. 25. März aus.
Dr. Leonhardt.

Bekanntmachung.

Müllergeselle Ernst Kulow, früher in Wonzow, jetzt
unbekannten Aufenthalts, wird hiermit in der am 17. März
beginnenden Schwurgerichtssache gegen Lehrer Titz als
Zeuge vor das Schwurgericht hieselbst geladen. Da die
Verhandlung mehrere Tage dauern wird, so ist das Er-
scheinen des Zeugen noch am Vormittage des 20. März
rechtzeitig. 5. K. 2/97.

König, den 16. März 1897.
Erster Staats-Anwalt.

Tivoli einmal. humorist. Soiree
derzeit haben in Berlin so überaus beliebten
Stettiner Sänger
(Hippel, Heinrich, Tied, Linde, Ehrke etc.)
Durchw. neues, abwechslungs. Programm.
II. A. Das singende und tanzende
Europa. Große Verwandlungsscene (über-
all senkt. Erfolg.) Li-Hung-Tchang.
Emma, mein Manfischwanzchen (neu-
er Schlag in Berlin.)
Anfang 8 Uhr. Entree 75 Pfg.
Billets à 60 Pfg. vorher in der
Gülfow'schen Kond. sowie in der Zigarren-
handlung von **Eugen Sommerfeldt** und
im Tivoli. Nur diese eine Soiree.

Josef Fabian, Gradenz
Herren-Garderoben-Geschäft
gegründet 1840
empfiehlt [1159]
Uniformen, Orden und
Ehrenzeichen
sowie sämtliche Militär-Effekten

An unsere Mitbürger!

Für die Centenarfeier ist folgendes Programm festgesetzt:

Sonntag, den 21. März:

Vorm. 8 1/2 Uhr: Gottesdienst in der Marktkirche für die evangel. Schulkinder (die kathol. und jüdischen Schüler nehmen an den allgemeinen Gottesdiensten theil).
12 bis 1 Uhr: Concertiren der Militärkapellen auf dem Markt und dem Getreidemarkt.
Abends 8 Uhr: Aufführung des Festspiels „Kaiser Wilhelm der Sieg- und Friedreiche“ von Professor Reimann im Stadttheater.

Montag, den 22. März:

Vormittags: Festakte in den Schulen.
11 Uhr: Parade der Garnison am Schwan.
6 Uhr Nachm.: Wiederholung des Festspiels im Stadttheater.
7 Uhr: Beginn der Illumination.
8 1/2 Uhr: Festkommerse im Schützenhaus und Tivoli. (Die Festreden haben die Herren Pfarrer Ebel und Oberlehrer Dr. Brosig gütigst übernommen.)

Dienstag, den 23. März:

8 Uhr Abends: Volksthümliche Vorstellung im Stadttheater.
Eintrittskarten zu den Festkommerse sind zum Preise von 75 Pfg. vom 19. d. Mts. ab bei Fritz Kyser (Markt) und in den Zigarren-Handlungen von Sommerfeldt (Marienwerder-
straße 38) und Schindler (Oberthornerstraße 26), Eintrittskarten zu den Festaufführungen am
21. und 22. d. Mts. in Gülfow's Konditorei, zur volksthümlichen Vorstellung in den drei erst-
genannten Geschäften zu haben.
Die Eintrittspreise zu den Festvorstellungen am 21. und 22. März sind wie folgt fest-
gesetzt: Loge und Estrade 2 Mk., Sperrsitze 1,50 Mk., Sperrstehplatz 1 Mk., Parterre 75 Pfg.,
Amphitheater 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg.
Die Eintrittspreise zur volksthümlichen Vorstellung am 23. März betragen für Loge
und Estrade 60 Pfg., Sperrsitze und Parterre 50 Pfg., Amphitheater und Gallerie 20 Pfg.

Wir ersuchen unsere Mitbürger, ihre Gebäude während aller drei Fest-
tage zu beslaggen und am 22. März von 7 Uhr Abends ab die Fenster
allgemein zu illuminiren. Auch bitten wir um zahlreiche Theilnahme an
den Festvorstellungen und den Festkommerse.

Gradenz, den 16. März 1897.

von Amann, General-Lieutenant.	Aidenkott, General-Major und Kommandant.	Anger, Gymnasial-Direktor.	Broschek, Direktor.
Conrad, Landrath.	Ebel, Pfarrer.	Paul Fischer, Chef-Redakteur.	Kaufmann, Buchhändler.
Fritz Kyser, Kaufmann.	Obuch, Stadtverordneten-Vorsitzer.	Polski, Bürgermeister.	Dr. Rosenstein, Rabbiner.
	Salinger, Seminar-Direktor.	Welse, Landgerichts-Direktor.	

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Verkaufsstelle Danzig

Vorstadt. Graben 44

Verkaufs-Bureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.

Motoren

zu allen gewerblichen und landwirthschaftlichen
Zwecken und für elektr. Lichtbetrieb.
Lokomobilen, Gas-Lokomotiven, Motorboote etc.

„Otto's neue Motoren“

werden in Deutschland nur von der
Gasmotoren-Fabrik Deutz gebaut.

Kostenanschläge gratis und franko.

Telephon No. 7.

Handarbeits-Cigarren

leicht Eigene Special-Marken mild
Merito 1/10 Kiste Mk. 6.— Hija de Cuba 1/10 Kiste Mk. 8
Fragrantia 1/10 „ „ 7,50 La Puroza 1/10 „ „ 10
Ich empfehle diese in jeder Hinsicht vorzüglichen
Cigarren in Bezug auf Feinheit, milde Qualität
und ausserordentliche Preiswürdigkeit.
5% Rabatt bei Entnahme von Originalkisten und
Barzahlung. 19870

Eugen Sommerfeldt

vorm. Otto Alberty

Gradenz, Marienwerderstrasse No. 38.

Gegründet 1859.

Schmiedeeiserne Wieseneggen

mit aus Stahl gefertigten, abschraubbaren Doppel-
zähnen und geschweiften, runden, unzerbrechlichen
Verbindungsringen 17681
Gesetzlich geschützt
liefern in folgenden Größen:
Nr. A. ca. 2,00 Meter breit, 5 Gliederreihen in der Länge,
Gewicht ca. 105 kg Mk. 83.—
Nr. B. ca. 2,00 Meter breit, 4 Gliederreihen in der Länge,
Gewicht ca. 90 kg Mk. 71.—
Nr. C. ca. 1,50 Meter breit, 4 Gliederreihen in der Länge,
Gewicht ca. 54 kg Mk. 46.

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenfabrik.

Eine alte
Feldbahn
mit Löwen, Weichen etc., wird,
falls noch gut und brauchbar,
von gleich gegen Barzahlung
zu kaufen gesucht. Meld. briefl.
mit Nr. 1161 a. d. Gefällig. erb.
Zwiebeln
frischere Sittauer, mittelgroße,
verkauft
1345] Hofgarten bei Mischke.
1295] Die Beleidigung, die ich
dem Besitzer G. Rosenau zuge-
fügt habe, nehme ich hiermit
zurück.
G. Boesler.

Die Schwanenapotheke

(Abtheilung: Chirurgische
Artikel und Gummivaaren)
Gradenz, Markt 20
empfiehlt als besonders billig:
Sorghet-Apparate (12 Mk.), Inha-
lations-Apparate (1,50 Mk.), Tri-
gatoren (2 Mk.), Schugbrillen,
Bruchbänder, Eisbeutel, Fieber-
thermometer (2 Mk.), Subcutan-
spritzen (2,50 Mk.), Gummis-
taucher etc. [1140
— Versand nachgehend. —

Pianinos

aus erster Hand!!
Eigen-Bongerrabm. Schönst.
Ton, größte Haltbarkeit.
14alb. u. 11lb. Ausst.-Medaill.
Kgl. Preuss. Staatsmedaille.
Export nach allen Erdtheilen.
Flügel und Harmoniums.
Eid. Garant. H. Ratzenhagen.
Piano-fabrik. Magazin
Carl Ecke,
BERLIN und POSEN.
ROSEN: Ritterst. 39
Reflett. woll. nicht verj., um
Einig. v. Preisf. zu erwirken.

Trauben-Wein

flaskenreife, absolute Echtheit ga-
rantirt, Weißwein à 60, 70 und
90, alten kräftigen Rothwein
à 90 Pfg. pro Liter, in Flaschen
von 35 Liter an, zuerst p. Nach-
nahme. Probeflaschen berechnet
gerne zu Diensten. 15727
J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

Billig-Einkaufsquelle

f. Düten, Pack- u. Pergament-
Papiere bei **H. Quandt**,
4181] Pr. Stargard.

1220] Dom. Cielenta b. Stras-
burg Wpr. verkauft eine gut er-
haltene zweimeilige

Drillmaschine

(v. Zimmermann). Preis 200 M.

1141] Vom 15. März ab be-
findet sich das
Königl. Lotterie-Komptoir
Markt- und Herrenstraßen-
Ecke Nr. 7, eine Treppe.
J. Kalmukow.
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Bekanntmachung.

Donnerstag, d. 18. März; ex.
von Vormittags 10—2 Uhr Nach-
mittags werde in Gradenz,
„Hotel Königlich Hof“, einen
Termin abhalten zur endgiltigen
Vergebungsdes Alleinvertriebes
von Bier für Gradenz und Um-
gegend in dem durch Deutsches
Reichspatent geschützten

Bier-Siphon-Apparat,

den ich ad oculos demonstrieren
werde.
Kapitalkräftige Interessenten
(A. B. Restaurateure, Bier-
verleger) werden hierzu ein-
geladen.

Gleichzeitig nehme Anmel-
dungen auf Patente, Gebrauchsm-
uster, Fabrikmarken etc., techn.
u. Clisché-Zeichnungen f. Kataloge
pp. nach Angabe oder Modell
entgegen.

Das technische und Patent-Bureau
Eduard Goldbeck,
Zivil-Ingenieur, Bromberg.

Zur Illumination

am 22. März

empfiehlt die Drogenhandl. von
Fritz Kyser, Gradenz
Markt 12

Motard's Stearinlichte
in allen Packungen, ge-
füllte Illuminations-
Lämpchen, farb. Trans-
parent-Lämpch., Brillant-
Buntfener, Magneesium-
faden.

Rapannen,
Buten,
Berth huer

kauf und erbittet Offerten
Gustav Schulz.

Vereine.

Krieger- Verein

Czerwinsk.

Feier des

100jährigen Geburtstages

Er. Maj. Kaiser Wilhelms

des Großen

am Sonntag, 21. März 1897,

Nachm. 5 Uhr,
Bahnhof Czerwinsk.
Der Vorstand.

Vergnügungen.

Rehden.

Zur Feier des hundert-
jährigen Geburtstages Er.
Majestät des hochseligen
Kaisers u. Königs Wilhelms
des Großen finden hier folgende
Veranstaltungen statt:

- Am 21. März: Allgemeiner
Kirchgang.
- Am 22. März: Vormittags
9 Uhr Allgemeine Schulfest-
er, Abends 7 Uhr: Fackelzug.
- Am 22. März, Abends 8 Uhr:
Kommerse in Lehmann's
Hotel.

Die sämtlichen Mitglieder
der hier bestehenden Vereine
werden hierzu freundlichst ein-
geladen und ersucht, Gatte mit-
zubringen. Das Komitee.

Lessen.

1274] Zur Feier des hundert-
jährigen Geburtstages Er. Ma-
jestät des hochseligen Kaisers
und Königs Wilhelm I. findet
am 22. März, Abends 7 Uhr
im Hotel zur Apotheke ein

Herrenabend

statt.

Danziger Stadttheater.

Dienstag: Außer Abonn. P. P. A.
Benefiz für Regisseur Joseph
Müller: Iphigenie. Oper von
Ludwig van Beethoven.

Mittwoch: Die Stützen der
Gesellschaft. Schauspiel.
Donnerstag: Benefiz für Hans
Koransch: Alessandro
Stradella. Vorher: Der
Bajazzo.

Freitag: Wohlthätige Frauen.
Lustspiel. 164

Stadttheater in Bromberg.

Mittwoch: Keine Vorstellung.

Donnerstag: Morituri. Drei
Einakter von H. Sudermann.

Antirirer Mallek

wird schenken gewünscht in

1149] Dom. Galezewko.
G. H. 163. 5. 61. [1346

Sente 4 Blätter.

4 Westpreussischer Provinzial-Landtag.

(Fortsetzung.)

Der Landtag trat nunmehr in die Verathung über Petitionen ein.

Es lag eine Petition der Westpreussischen Landwirtschaftskammer um Gewährung von Entschädigungen aus Provinzial-Fonds für die in der Provinz an Milzbrand gefallenen Pferde und Rinder vor.

Der Referent der Petitionskommission Abg. Rührig-Wyscheghin führte aus, daß dieser von den landwirtschaftlichen Vereinen Culm, Marienburg und Schneid gestellte Antrag bereits früher mit großer Mehrheit abgelehnt worden sei, weil es besonders schwer hält, die Milzbrandseuche festzustellen. Bei Annahme der Haftpflicht der Provinz für Milzbrandschäden würden sich die Anmeldekosten ganz außerordentlich vermehren, und sicher würde bald in der ganzen Provinz jedes Pferd und jedes Rind, das eingehe, als milzbrant angehen werden. (Heiterkeit.) Die Amtsvorsteher würden denken, im Zweifel gegen den Fiskus, die Thierärzte würden meist auch etwas finden, und die Provinz könne schließlich die ganzen Kosten bezahlen. Setze man die Haftpflicht fest, so sei auch mit Sicherheit zu erwarten, daß die Arbeitslast ins Ungeheuerliche wachse und wir in einigen Jahren wieder einen neuen Landesrath und ein paar Sekretäre brauchen. (Große Heiterkeit.) In Westpreußen seien in den letzten fünf Jahren nach dem ihm vorliegenden Material nur 11 Pferde und 181 Stück Rindvieh an Milzbrand gefallen, bei vier Pferden sei die Sache noch zweifelhaft gewesen. Das seien doch keine großen Verluste, und deshalb den ganzen Apparat der Landesverwaltung in Bewegung zu setzen, sei wirklich nicht nöthig. Besonders aber sei die Schwierigkeit der Feststellung des Milzbrandes zu erwägen; dazu gehörten nicht nur Mikroskope, sondern auch Menschen, die sie zu gebrauchen verständen. Milzgriffe seien wiederholt vorgekommen und Milzbrand festgestellt, wo gar keiner vorhanden war. So hätte in Riesenburg ein Bezirksarzt für 10000 Mark Vieh wegen Milzbrandes vernichten lassen; als dann die Sache den Besitzern bedenklich wurde und sie das Obergericht eines Professors in Hannover einholten, war es gar nicht Milzbrand. Auch auf der vorjährigen Konferenz der Landes-Direktoren in Weisberg habe man diese Frage behandelt und festgestellt, daß die Haftpflicht dafür überall große Kosten verursacht. Interessant sei die damalige Ausführung des Landeshauptmanns v. Badow für seine Provinz, daß es nach den gesammelten Erfahrungen nicht erfreulich sei, die Entschädigung für Milzbrand angenommen zu haben; er könne nur jeder Provinz abrathe. (Sehr richtig.) Bei der Abstimmung in der Konferenz sei dann damals auch die Milzbrand-Entschädigung abgelehnt worden. Sicher sei es, daß wenige unserer Kreise unter dem Milzbrand sehr leiden, und zwar besonders Schwie, Stuhm und Strasburg; die könnten ja aber, um sich gegenseitig zu entlasten, unter sich einen Verband bilden, und so nicht die ganze Provinz belasten. Im Namen der Kommission bitte er, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen.

In der Debatte trat Abg. Steg-Raczyniewo sehr energisch den Ausführungen des Referenten entgegen. Hier liege der erste Antrag der neuen Landwirtschaftskammer vor, und obwohl auch er schwere Bedenken habe, finde er die Art der Behandlung, wie sie hier vorgenommen werde, nicht richtig. Die Landwirtschaftskammer setze sich aus Landwirthen aller Art zusammen und sei verpflichtet, der Staatsregierung gegenüber einen bestimmten Standpunkt in solchen Fragen einzunehmen, da die Regierung sich im Wesentlichen nach dem Gutachten der Kammer richte. Der Antrag sei nun erst vor Kurzem dem Provinzial-Ausschuß zugegangen; der Landeshauptmann habe dann die Kreise befragt und das Material erst vor 2 bis 3 Tagen erhalten, so daß es noch garnicht recht gesichtet und geprüft sein könne. Herr Steg ging alsdann auf die Erfahrungen in anderen Provinzen ein und suchte nachzuweisen, daß diese in Bezug auf den Kostenpunkt garnicht so abschreckend gewesen seien. Man habe den Milzbrand früher für eine stationäre Krankheit gehalten und deshalb gegen die Entschädigung gestimmt, das sei heute ein überwundener Standpunkt. Auch seien die Verluste viel stärker, als angegeben, denn z. B. im Schwie-Kreise seien im letzten Jahre an einem Orte allein über 20 Pferde an Milzbrand gefallen. Schließlich seien auch die Untersuchungen nicht so schwierig, und die Thierärzte würden ihre Sache schon machen. Wenn man aber von Altem absehe, vermissen er wenigstens den Vorschlag, daß man seine Thiere impfen lassen müsse, das würde doch einigen Erfolg haben. Er würde es sehr bedauerlich finden, wenn man die Petition ablehnen sollte. Redner stellt zum Schluß seiner Ausführungen den Gegenantrag: Der Provinzial-Ausschuß möge dem nächsten Landtage eine Denkschrift vorlegen mit den Gründen, welche für bezw. gegen die Einführung der Milzbrand- und Tollwuth-Verordnung sprechen.

Landesrath Hinge nahm die Kommission und die Provinzial-Verwaltung gegen die Angriffe des Abg. Steg in Schutz. Die Kommission stehe dem Antrage der Landwirtschaftskammer durchaus nicht feindlich gegenüber. Aber wenige Tage vor dem Zusammentritt des Landtages gehe ein Schriftstück von acht Zellen ein, das jeder statistische Begründung entbehre, da könne man doch nicht gleich Ja und Nein dazu sagen. Würde ein Institut wie die Landwirtschaftskammer einen wohlgegründeten Antrag rechtzeitig eingebracht haben, so wäre es etwas anders. Nun habe man sofort das Mögliche gethan, um den Antrag überhaupt einbringen zu können, an die Kreise und sämtliche Landesdirektoren geschrieben und das so gesammelte Material dem Landtage bezw. der Kommission vorgelegt, denn der Provinzial-Ausschuß hätte sich überhaupt nicht mehr mit der Sache befassen können. Er bitte, den Antrag der Kommission anzunehmen, evtl. auch den Antrag Steg zu berücksichtigen. Gegenüber einem gegenwärtigen Bestande von rund 220000 Pferden und 600000 Stück Rindvieh in der Provinz seien die Verluste doch sehr gering.

Abg. von Bieler-Melno (Mitglied der Landwirtschaftskammer) hält das Vorgehen der Landwirtschaftskammer nicht für richtig und will seine Ansicht auch in der nächsten Sitzung zum Ausdruck bringen. Eine solche Vorlage müsse ordentlich begründet werden, und die Versammlungen in der Landwirtschaftskammer, denen er beigewohnt habe, könnten dieses Ranto auch nicht decken, da die Sache dort zu oberflächlich behandelt und der Antrag nur mit geringer Mehrheit angenommen wurde. Die Tragweite eines Beschlusses auf Entschädigung von Milzbrand würde die sein, daß man dabei nicht stehen bleiben könnte; bisher aber sei der Standpunkt der Provinz der gewesen, daß sie nur bei Krankheiten wie Lungenseuche und Röh eingreife, wo es sich um ein öffentliches Interesse handele, welches bei Milzbrand weg falle. Nimmt man die Entschädigung hierfür an, so kommt bald der Tollwuth, die Schweineuche u. s. w. auch heran. Abg. bitte deshalb, die Petition abzulehnen.

Abg. Peterseu-Briesen ist gleichfalls für den Kommissionsantrag, bat aber, doch auch den Antrag Steg anzunehmen, damit der Landtag endlich einmal eine Grundlage zur Beurtheilung einer Frage erhalte, die in jedem Jahre wieder komme. Nicht richtig seien die Ausführungen des Referenten und des Abg. v. Bieler, daß bei Milzbrand kein öffentliches Interesse vorliege. Im Jahre 1886 seien zwölf Kreise, in den folgenden Jahren 8 bezw. 6, 12 und 11 Kreise in unserer Provinz von Milzbrand betroffen worden, das lasse erkennen,

daß doch ein großer Theil Westpreußens an der Entscheidung der Milzbrandfrage interessiert sei. Der Landwirtschaftsminister sei bereits gefragt worden, ob sich mehrere Kreise zu einem Unterverband vereinigen könnten; der Minister habe dies verneint. Höchstens könnte das in jedem einzelnen Kreise für sich geschehen, dazu seien aber die meisten Kreise zu schwach. Die Kostenfrage sei nicht so erheblich, da man bei Annahme der Haftpflicht im nächsten Jahre vielleicht 5000 Mk. aufzubringen haben würde; das würde dann bei einem angenommenen Bestande von ca. 500000 Stück Vieh nur 10 Pf. pro Stück Versicherungsgebühr geben, also auch den kleinen Besitzern nicht sehr belasten. Nachdem zum Schluß der Debatte noch der Abg. v. Bieler-Bindenau für den Kommissionsantrag allein gesprochen, dagegen gebeten hatte, den Antrag Steg abzulehnen, da die Landwirtschaftskammer ebenso gut in der Lage sei, die Unterlagen für eine derartige Denkschrift zu beschaffen, wurde der Antrag der Kommission mit großer Mehrheit angenommen und der Antrag Steg abgelehnt.

Die Landwirtschaftskammer hat ferner eine Petition um Gewährung von Entschädigungen aus Provinzialfonds für auf volkreiche Anordnung getödtete, mit Tollwuth behaftete Thiere eingebracht.

Auch hierzu stellte die Kommission den Antrag auf Ueber-gang zur Tagesordnung, was der Referent Abg. Rührig-Wyscheghin kurz begründet. Hier liege die Sache insofern anders, da bei der Feststellung der Tollwuth keine Verbundlungen stattfinden könnten. In den letzten 5 Jahren seien in Westpreußen acht Pferde und 160 Stück Rindvieh an Tollwuth eingegangen. Doch stimme die Kommission der Petition nicht zu, da man sich doch unmöglich auf die Entschädigung aller Verluste einlassen und nicht Alles versichern könne; mit Bezug auf letzteres würden ja die Prämien der Wirtschaften garnicht mehr zur Deckung der Prämien ausreichen. Nachdem noch Abg. Delbrück bemerkt hatte, daß man auch rechtlich dem Antrage der Kammer nicht beistimmen dürfe, weil keine gesetzliche Grundlage dazu vorhanden sei, wurde über diese zweite Petition gleichfalls zur Tagesordnung übergegangen.

Die dritte Petition war die des Gutsbesizers Johannes Neumann in Schroppe Kreis Stuhm, um Gewährung einer Entschädigung aus Provinzialfonds für sieben Milchkuhe und einen Bullen, welche ihm an Tollwuth eingegangen sind. Der Referent Abg. Rührig-Wyscheghin führte aus, die Kommission habe die Sache sehr wohlwollend geprüft, könne aber doch nicht zustimmen, da mit demselben Rechte dann jeder Tagelöhner und jeder kleine Besitzer kommen könne, dem ein Stück Vieh gefallen sei. Ueber die Petition wurde dann ebenfalls zur Tagesordnung übergegangen. (Schl. f.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. März.

— Zur Theilnahme an dem am 25. April in Berlin beginnenden Kursus für Heiden-Mission hat die Missions-Direktion zu Königsberg die Herren Pfarrer Vorkmann-Höfner und Barth-Schwarzort ausgewählt.

* Riesenburg, 14. März. Gestern hielt der bienen-wirtschaftliche Verein Riesenbüchel seine General-Versammlung ab. Im Geschäftsbericht betonte der Vorsitzende, daß das verflossene Vereinsjahr für die Mitglieder reich an Erfahrungen, aber auch reich an Enttäuschungen gewesen sei, letzteres namentlich in Bezug auf die geringen Honigpreise, welche trotz der noch geringeren Honigernte erzielt worden seien. Lobend erkannte er an, daß der Imker von Jahr zu Jahr ein immer lebhafteres Interesse entgegen gebracht werde. Die Zahl der Mitglieder ist auf 24 gestiegen. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 79,73 Mk. und eine Ausgabe von 76,70 Mk. In den Vorstand waren theils neu, theils wiedergewählt die Herren Thom-Dr. Koldau zum Vorsitzenden, Preuß-Niesenswalde zu dessen Stellvertreter, Lange-Pirkisch zum Schriftführer und Rastner und Döge-Dr. Sonnenberg zu dessen Stellvertreter.

* Warlubien, 15. März. Auf ein Gesuch des Gemeinde-Rathes hat der Oberkirchenrath zu Berlin der Kirchengemeinde zum Bau eines Bethauses in Kl. Komornost eine Sonntagsskolkette in den Kirchen Westpreußens bewilligt und sich verpflichtet, für die Tilgung etwaiger weiterer Schulden Sorge zu tragen. Mit dem Bau des Bethauses wird noch in diesem Frühjahr begonnen.

* Rehlfeld, 15. März. Wegen der Kaiserfeier ist der auf den 22. März angelegte Wochenmarkt auf den 24. verlegt worden.

* Kreis Marienwerder, 15. März. Der Lehrerverein der Marienwerderischen Unterlehrer hielt seine Monats-sitzung in Kurzbrack ab. Die Anwesenden sprachen sich einstimmig für eine Delzerstiftung aus. Mitglied des Lehrvereins zu Schreiberhau wird unser Verein erst nach genauer Kenntnissnahme der Sachlagen. Herr Dr. K. Kurzbrack wurde beauftragt, dem früheren Kultusminister Dr. Falk zu seinem fünfzigjährigen Amtsjubiläum im Namen des Vereins ein Dantelegramm zu übersenden.

* Aus dem Kreise St. Krone, 15. März. Am 20. März sind es 25 Jahre, seit Herr Superintendent Strelow in Lüben die Weihe zum Pfarramt erhielt. Die Superintendentur verwaltet er seit 1886. Drei Kirchen sind während der Zeit seiner Episkopalverwaltung neu gebaut, vier geistliche Stellen neu gegründet, vierzehn Pfarrer von ihm eingeführt. Die Anschaffung von Orgeln, Glocken, allerhand Kirchengeschäften hat er stets zu fördern gesucht. Der Gustav-Adolf-Verein, der Evangelisch-Kirchliche Hilfsverein, der Verein für die Heiden-Mission, der Verein für Innere Mission, der Diakonissen-Verein, die Luther-Stiftung, der Vaterländische Frauenverein u. a. fanden bei ihm die lebhafteste Unterstützung, auch ist er selbst Vorsitzender der Vereins-Vorstände. Vier der genannten Vereine hat er selbst in's Leben gerufen. Der Schule nimmt er sich mit warmem Interesse an. Stets hat er es verstanden, mit den anderen Konfessionen in Frieden zu leben. In weiten Kreisen herrschte deshalb der Wunsch, ihn in besonderer Weise zu ehren. Aber alle Ehrungen, wie ein Festessen u. s. w., hat er abgelehnt, weil er den Tag in der Stille verleben will.

* Jastrow, 14. März. In unserem Orte bestehen noch zwei getrennte evangelische Schulen, nämlich eine sechs-stufige mit acht und eine vierstufige mit vier Lehrern. Schul-deputation, Magistrat und Stadtverordnete haben nun beschlossen, zum 1. April beide Schulen zu verschmelzen und eine sechs-stufige Knaben- und eine sechs-stufige Mädchenschule einzurichten. Um auch den Wünschen der auf unsern Abbauteu wohnenden Leute Rechnung zu tragen, war ferner von der Schuldeputation und dem Magistrat die Einrichtung einer ein-klassigen Schule mit Vormittagsunterricht beantragt. Die Stadt-verordneten erklärten sich auch mit diesem Antrage einverstanden und bewilligten das Gehalt zur Anstellung eines neuen Lehrers.

* Pr. Stargard, 15. März. Bei den Festvorstellungen zur Kaiserfeier wird u. a. ein von Redakteur F. Wagnus gedichtetes Festspiel: „Am Kyffhäuserdenkmal“ zur Aufführung gebracht.

* Christburg, 15. März. Für den am 12. d. Mts. wegen der Maul- und Klauenseuche im Kreise ausgefallenen Vieh-markte wird ein Ersatzmarkt am 2. April abgehalten werden.

* Marienburg, 19. März. Zu der am 4. April in Graudenz stattfindenden Sitzung des Bundesvorstandes des Provinzial-Schützenbundes sind von der hiesigen Schützen-gilde als Beisitzer Herr Dr. P. Wilczewski und als Delegirte die Herren Meißler, Bloß und Wittstock gewählt worden. An dem Tage sollen nähere Bestimmungen über das hier abzuhaltende Provinzial-Schützenfest getroffen werden; Marien-burg wird die letzte Woche des Juli für das Fest in Vorschlag bringen.

* Allenstein, 15. März. Vom Schnellzuge Nr. 51, der von Thorn in Allenstein Vormittags eintrifft, wurde heute in der Nähe der Alleebrücke der Streckenarbeiter Karl Lehmann überfahren und getödtet. Die Schuld an dem Unglücks-fall ist dem Getödteten allein beizumessen. Er war mit mehreren Genossen bei der Ausbesserung schadhafter Stellen des Bahn-dammes thätig und hatte während einer Aushaufe seinen Spaten unvorsichtigerweise mitten in das Geleise gesteckt, das der Schnell-zug passiren mußte. Als nun der Zug heranbrauste, sprang Lehmann schnell hinzu, um das Hinderniß aus dem Wege zu schaffen, hierbei wurde er von der Lokomotive erfaßt, zur Erde geschleudert und überfahren. Der Verunglückte war verheirathet und hinterläßt eine Wittve und mehrere Kinder.

* Johannisburg, 13. März. Der Viehmarkt, welcher auf den 23. März festgesetzt war, ist in Folge der Hundert-jahrfeier mit Genehmigung des Provinzial-Rathes auf den 24. März und der Krammarkt vom 24. auf den 25. März ver-legt worden.

* Insterburg, 14. März. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte zu den Kosten der Kaiser Wilhelm-Feier 600 Mark und zur Anschaffung von Büchern über das Leben Kaiser Wilhelms I. zur Verteilung an fleißige Schül-ler 120 Mark. Das Friedrich Wilhelm-Viktoria-Stift soll als Asyl für alte Personen, insbesondere für Rentenempfänger, unter dem Namen Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Stiftung eingerichtet werden. Die Stadt Insterburg soll sich hieran inso-fern betheiligen, als sie die Zinsen des Notstandsfonds aus dem Notstandsfonds 1867/68, welcher im Betrage von etwa 13700 Mark noch vorhanden ist, der Anstalt zur Verfügung stellt. Die Versammlung gab ihre Zustimmung hierzu. — Als am Freitag Arbeiter mit dem Ausheben von Erde zu den Fundamenten eines Neubaus beschäftigt waren, stürzte eine große Erdscholle auf den Arbeiter B. Szeglat herab, jedoch er an den erlittenen Verletzungen nach kurzer Zeit starb.

* Vartenstein, 12. März. Nächstens wird mit dem Bau des Gaswerks begonnen. Die Baukosten betragen 150- bis 200000 Mk., wovon 100000 Mk. in Aktien gezeichnet werden sollen. Der Vertrag der Stadt mit der Firma Franke in Bremen ist auf 30 Jahre geschlossen worden. Von dem Ueber-schuß erhält die Stadt ein Viertel. Das Gaswerk soll am 1. Oktober d. Js. bereits in Betrieb gesetzt werden. Die Zahl der städtischen Laternen wird von 40 auf 80 erhöht. — Gute Freunde und getreue Nachbarn sind die beiden Hausbesitzer G. und J. Die Giebelhäuser des G. j. Hauses führen nach dem Hofraum des J. j. Hauses Grundstücke. J. ließ nun eines Tages in einer Entfernung von 1/2 Meter eine Blende vor die Fenster setzen, so daß die Zimmer in Halbdunkel gehüllt waren, auch an ein Deffnen der Fenster nicht zu denken war. Die Einwohner zogen natürlich sofort aus. Nunmehr klagte G. gegen J. auf Beseitigung dieser Blende und hat ein obiges Urtheil er-stritten. Doch wird J. jetzt in derselben Entfernung ein Wohn-haus aufbauen, woran ihn Niemand hindern kann.

* Krone a. Brahe, 14. März. Die Section der Leiche des Besitzers Kuffel in Lipini hat nichts zu Tage gefördert, was auf einen Mord hindeutete. K. hat also wohl infolge eines Unfalls sein Leben eingebüßt.

* Völs, 14. März. In Betreff der Aufsicht der Schul-inspektoren über den konfessionellen Unterricht in den er-theilenden Religionsunterricht hat die Regierung auf Grund der Erlasse des Kultusministers vom 30. Dezember 1896 und 27. Februar 1897 die Schulinspektoren, welche dem geistlichen Stande angehören, darauf hingewiesen, daß ihre Thätigkeit fortan darin besteht, sich durch Einsichtnahme in die Klassenbücher davon zu überzeugen, ob der Religionsunterricht regelmäßig er-theilt worden ist, und dementsprechend die Bescheinigungen zum Zweck der Auszahlung der für diesen Unterricht zu gewährenden Remunerationen auszustellen.

Verschiedenes.

— [Lauenburger Lotterie.] Es fielen die Haupt-gewinne im Werthe von 50000 Mk. auf Nr. 95691, 25000 Mk. auf Nr. 180094, 10000 Mk. auf Nr. 87288, 5000 Mk. auf Nr. 123002, 4000 Mk. auf Nr. 95409, 3000 Mk. auf Nr. 93459, je 2000 Mk. auf die Nr. 58742, 40897, 69929, von je 1000 Mk. auf die Nummern 232969, 81787, 248350, 22964 und von je 500 Mk. auf die Nummern 146060, 225756, 293561, 149501, 270939, 51965, 182083, 111254, 138352, 19232. Der Unter-nehmer der Lotterie, Karl Heinge in Berlin, zahlt auf Verlangen auch baar 90 Prozent des Werthes der Gewinne an die Gewinner aus.

— [Elektrisches.] Durch langwierige in Treibhäusern angestellte Versuche ist jetzt von Edison festgestellt worden, daß es keine Schwierigkeiten mehr macht, das Wachsthum der Pflanzen und somit auch das Reifwerden der Früchte in knapp der Hälfte der Zeit zu bewirken, die sie bisher brauchten. Man darf nur dafür Sorge tragen, daß die Pflanzen stetig unter der Einwirkung des Lichtes stehen. So-lange die Sonne scheint, belebt diese natürlich die Pflanzen in ausreichender Weise. Ist sie aber von Wolken verhüllt, so macht das Wachsthum bekanntlich nur geringe Fortschritte. Edison schlägt nun auf Grund seiner jetzt zum Abschluß gelangten Forschungen vor, über die Felder ein großes Netz von elektrischen Vogenlampen auszubreiten, die bei Nacht-zeit und jedesmal, wenn die Sonne nicht scheint, zu brennen haben. Wenn es gelänge in jedem Jahr zwei und mehr Ge-treideernten zu erzielen, so fallen die Kosten nicht so sehr ins Gewicht, zumal man die Motoren in der Zeit, wo sie nicht zur Lichterzeugung gebraucht werden, für andere Zwecke (Dreschen, Treiben von Mühlen, Fabriken u. s. w.) verwenden könnte. Die Frage der Ernährung der Völker, die bei der raschen Zu-nahme des Menschengeschlechtes bald von verhängnisvoller Be-deutung werden wird, dürfte auf diese Weise eine höchst befriedigende Lösung erfahren. Auch ist anzunehmen, daß diese Entdeckung auf wirtschaftspolitischen Gebieten von der größten Wichtigkeit sein wird, da Deutschland überreichlich das für die Ernährung seiner Bevölkerung notwendige Getreide erzeugen können wird.

Die Elektrizität soll es auch schon in nächster Zeit er-möglichen, innerhalb drei Tagen die Reise über den Ocean zwischen Europa und Amerika zurückzulegen. In England hat sich eine Gesellschaft zur Ausführung einer neuen Erfindung im Schiffahrtsbetriebe gebildet. Wenn der Plan hält, was er verspricht, so würde das Ideal einer außerordentlich schnellen Ueberfahrt verwirklicht werden. Der Präsident der Gesellschaft, Herr Bainton, erklärte, daß sich die Auslagen für das Brenn-material nur auf die Hälfte der gegenwärtigen stellen würden, und daß der jetzt von den Dampfschiffen eingenommene Raum für Passagiere oder Fracht benutzt werden könnte.

1. Ziehung der 3. Klasse 196. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 15. März 1897, Sonntags.
Für die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Dyane Gewähr.)

74 422 63 644 750 83 95 811 90 969 1260 473 507 604 54 737 840
930 57 2425 73 995 433 504 643 735 55 98 814 15 3107 61 209 846
443 530 24 069 761 656 83 4080 64 129 279 420 783 818 24 67 5049
942 85 459 672 78 716 70 932 603 106 299 695 751 856 923 28 7008
189 99 460 700 24 966 8383 697 704 6 96 847 9035 156 298 377 404
27 597 71 662 736 83 945
10059 257 69 494 97 583 980 11472 558 72 793 801 55 88 92
12096 11 297 344 562 73 75 705 877 971 12067 150 59 276 94 311
456 572 848 14196 258 74 454 535 867 99 15027 85 15001 343 70 320
429 61 74 79 560 930 84 98 10239 457 800 931 17044 99 260 851 72
420 554 55 680 951 18032 209 37 85 357 84 562 680 753 805 958
10131 213 456 824 924
20061 115 77 273 74 449 605 702 842 77 21163 160 000 80 15001 355
98 571 704 986 20015 18 139 330 39 645 20063 130 230 54 363 469
555 706 838 925 56 97 2001 200 87 13001 200 57 14 468 609
13001 749 98 130 918 25539 85 613 56 825 69 999 15001 206 69
339 463 619 81 82 71 762 878 27071 249 57 400 3 51 606 763 954
20076 132 281 348 1300 93 402 25 27 29 679 709 870 98 20027 203
19 425 70 915
30113 259 357 444 699 31251 334 53 55 57 410 774 836 924 47
20037 280 459 62 502 87 635 704 99 949 20076 126 298 304 702 400
92 539 853 92 911 47 48 24004 438 687 951 35036 82 12001 148 569
92 633 45 715 806 13001 45 62 927 36318 510 65 671 753 901 72 78
27010 25 115 906 239 450 618 92 789 847 65 38454 61 624 701 928
942 39009 117 397 521 15001 39 679 979
40060 81 815 55 539 623 94 904 96 41091 238 68 75 663 81 815
16 42118 31 277 505 6 58 696 762 43141 371 609 903 78 42299 344
624 761 76 666 45076 179 298 320 26 424 503 32 79 643 796 890 13001
46140 38 66 90 204 63 625 82 62 97 680 47102 34 49 50 624 534 628
816 48171 83 97 219 963 712 69 62 680 916 13001 93 20077 105 70
82 239 324 406 13001 40 536 634 735 837
50006 154 82 561 655 99 707 820 51196 278 428 38 519 98 653
50120 474 538 600 53189 320 50 409 33 64 651 797 915 54011 123
34 53 401 637 608 63 67 783 859 55015 63 261 402 98 58 557 716 924
50033 141 637 608 63 67 783 859 55015 63 261 402 98 58 557 716 924
79 58044 94 281 413 94 614 756 59144 95 395 496 542 61 639 15001
86 737 816 942 54
00021 60 173 2001 608 4 725 83 877 84 98 61065 228 79 81 411
626 32 707 64 94 811 12 13001 62220 430 638 853 915 90 63269 342
66 558 618 955 04269 12001 461 595 789 65010 25 70 243 320 78
81 458 707 40 853 65 910 60107 438 816 18 51 406 526 36 56 782 804
991 07019 155 332 48 407 37 680 720 938 68022 60 77 130 228 455
69 591 671 859 97 988 69014 97 281 15001 415 12001 648 835 65
70033 129 55 292 318 409 716 18 29 902 71029 41 102 238 364
436 70 698 752 80 875 72120 288 79 456 974 12001 73186 1001 236
419 41 524 58 671 881 699 74056 194 325 425 33 75007 39 195 222
38 68 83 325 45 89 691 729 869 944 70046 215 369 458 616 601 31
77221 65 401 561 695 15001 711 82 816 96 957 78350 447 544 676 706
57 62 841 70043 249 67 399 408 604 615 864 79 930 38 53 12001
80051 120 480 489 510 879 935 10107 13001 177 409 51 749 98 886
957 98 10024 260 416 682 688 90 770 964 83043 191 381 671 22 695
756 890 84517 12001 62 85035 195 278 96 301 488 501 630 64 815 86
925 86019 318 61 407 51 67 667 684 709 830 934 87182 284 341 851 85
98 524 27 853 66 88017 228 173 204 841 424 657 946 80063 233 67
12001 313 432 500 42 55 681 810 29 39 53
00085 102 14 230 13001 65 315 76 404 56 600 703 44 863 959
91114 313 84 476 880 847 916 92067 78 154 76 90 280 84 807 569
627 88 978 93217 317 77 553 74 805 89 91 13001 999 0408 91 101
65 420 24 44 57 97 605 24 700 806 95003 745 66 888 993 90159 232
67 436 732 924 83 97119 295 490 519 73 90128 303 475 553 678
907 92027 91 301 882 434 736 10 21 101008 165 405 657 812
100117 98 250 55 350 70 404 736 10 21 101008 165 405 657 812
15 934 86 297 12001 95 102138 13001 584 92 607 714 27 42 819 921 104083
103 16 89 267 12001 77 96 98 385 418 44 81 556 639 935 104388
549 72 608 72 105006 60 69 172 238 800 59 407 598 706 13001 42
69 868 100238 64 546 634 740 846 107017 97 155 430 535 633

1. Ziehung der 3. Klasse 196. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 15. März 1897, Sonntags.
Für die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Dyane Gewähr.)

261 401 621 49 868 1083 113 212 410 509 43 683 89 2091 112
52 238 416 20 27 89 595 10001 655 92 743 800 3025 109 74 386 484
903 99 4046 95 186 250 561 699 96 843 5219 561 831 934 6129 236
810 29 424 536 48 84 650 67 88 720 57 963 70238 225 414 54 71 638
88 797 878 8292 479 653 797 803 62 945 9273 449 563 776 890 934
10031 300 436 74 592 99 13001 602 86 968 11095 239 82 405 597
825 87 12069 245 47 333 499 78 648 60 73 833 97 13117 20 48 259
407 592 12001 526 64 74 657 719 63 80 900 10 90 14143 232 37 383
407 526 746 15408 81 519 610 94 787 816 967 16011 94 232 340 477
669 704 95 17105 213 362 74 476 590 8 701 14159 75 200 34 307
97 10015 59 275 035 410 523 34 58 808 646 757 940
20078 231 41 321 524 712 93 56 21018 18 394 93 114 90 287 373
99 521 926 32111 76 525 633 23005 37 13001 927 38 29 400 56 541 97
948 24039 143 93 206 28 417 32 63 674 756 66 833 43 99 25073 169
229 303 421 536 62 84 654 737 829 20016 19 32 109 309 74 67 518
800 2 51 944 80 27096 279 339 411 506 695 752 54 93 950 75 25106
381 400 706 20050 527 1004 609 90 777 804 70 951
30047 200 98 334 73 631 92 616 68 760 15001 912 130 000 32
51 81023 12 366 41 705 806 32126 43 93 240 316 593 755 77 999
38120 46 55 72 272 439 559 679 84153 224 91 675 84 786 13001
25397 409 520 630 830 85 80100 96 347 877 27014 560 75 87 200
925 34 736 813 72 89 977 98215 99 803 74 659 89229 114 333 55
13001 77 729
40998 123 86 264 317 86 83 426 51 756 811 905 41014 262 87 454
68 55 56 698 847 94 975 42123 602 78 733 821 65 77 908 43014
45 156 547 885 919 44070 102 86 509 640 787 851 905 81 45107 45
93 207 12 23 66 96 622 768 97 16023 158 73 479 602 986 47011 71
947 926 32111 76 525 633 23005 37 13001 927 38 29 400 56 541 97
100001 517 94 712 329 49131 267 12001 425 648 711 614 855
50298 324 81 447 67 530 46 651 700 51221 72 321 39 70 425 26
543 689 776 822 944 71 52013 34 138 85 296 328 83 423 730 81 837
85 919 26 82 53128 297 415 812 98 81 904 20 54034 156 12001 236
43 399 458 555 624 98 847 92 908 55060 300 424 30 41 723 62 809
60 909 54002 7 55 132 367 468 620 12001 801 6 77 912 95 15291 519
90 635 845 47 58170 292 539 650 52 84 723 946 50096 107 29 37
260 61 382 97 99 441 91 543 623 735 865 78
60207 12001 302 327 73 630 841 71 905 12001 35 78 61067 190 249
516 66 12014 94 984 62124 253 745 865 63039 43 70 263 337 404 571
821 61225 284 304 59 66 63 556 99 65093 370 436 87 652 68 88 916
22 00037 147 327 28 451 83 810 96 67023 61 194 57 79 636 66 75
807 62 68054 145 204 547 66 726 813 27 69046 55 139 210 342 444
76 554 99 773 861
70217 77 372 427 656 748 827 75 71036 99 193 270 395 545 64
678 745 76 97 553 934 63 72130 258 870 86 90 401 503 718 81 848
66 73143 48 616 761 813 959 65 77 74170 54 623 844 75058 98
114 550 620 767 76060 98 99 108 15 223 41 802 440 99 621 91 712
35 845 993 77332 94 469 542 44 63 671 921 99 79144 84 213 363
678 696 814 79173 246 478 542 605 97 825 57
00034 851 553 72 711 42 845 55 903 81 11106 359 90 623 40 996
89108 37 907 707 83889 147 278 81 12001 403 13 81061 99 114
87 479 532 657 81 761 86 824 95 81 851002 39 135 226 63 868 701
2 86257 309 66 551 646 953 87267 306 37 75 421 552 604 8 867 959
88115 219 24 878 90068 169 227 32 438 635 741 802 35 934
90089 121 411 502 67 907 624 73 76 985 12001 91012 78 218 518
22 660 61 71 826 74 990 20222 285 93 498 656 865 90062 93 151 226
65 74 387 405 30 93 945 61 78 14086 126 204 352 529 45 620 58 708
31 971 90031 147 185 219 379 436 70 621 12001 32 780 77 93 99
629 974 90031 137 52 260 362 413 66 537 789 856 900 97123 57 355
64 297 526 631 102 7870 93551 436 50 604 739 90039 43 103 423 376
100006 677 101071 135 315 310 535 601 621 102059 173 229 376
13001 414 563 670 735 55 829 79 103068 13001 151 93 250 13001 74
358 66 424 80 97 621 92 788 553 996 104070 247 456 555 714 36
857 982 105074 106 99 416 38 551 88 12001 847 865 943 10001 30
136 221 58463 722 901 107006 43 63 133 85 72 202 6 61 63 63 423 557
913 108310 142 518 618 76 668 707 955 109300 699 759 97 907
110354 15001 640 812 12001 984 83 70 111178 231 630 759 995

12021 Ein energ. u. zuverl.
Braner, - Jahre alt, ledig,
11 Jahre Praxis, welcher seine
Erfahrungen und Kenntnisse
in den größten und renom-
mierten Branereien er-
worben hat, in allen Zweigen
der Branerei und Mälzerei
durchaus erfahren ist, sucht,
geht auf prima Zeugnisse,
Stellung als
Oberbraner od. Kellermeister.
Nest. bef. sich in ungel. Stellung
und ist von verlässlicher Sig.
Win auch nicht abgen., eventl.
selbst mit Hand anzulegen. Gef.
Off. u. V. P. 52229 erbet. an
Hauptwein & Boget, N.-O.,
Halle a. S.

12023 Gute gesunde
Speise - Zwiebel
hat 3 Mt. & 3 Tr. inkl. Essl. bei
mehreren Rentnern 280 Mt. zum
Verkauf. Paul Gatzowstr.,
Ludwig Wdr.

Geldverkehr
25000 Mark
hinter Landchaft, zur Anzahl.
von Erben, gesucht. Weib. briefl.
unt. Nr. 339 an den Gef. ligen.

Kapitalien
für städt. Grundst. v. 4 %
Rinsen an, für ländl.
Grundst. v. 3 1/2 % Zins. an.
Hdb. Hypothekendredit-
Anstalt zu Bromberg,
Bahnhofstr. 94. Antrag.
20 Mt. Rückporto! beifg.

Für ein gutgehendes Fabrik-
etablisement in einer leistungsfäh.
Stadt in geschäftlich günstiger
Lage wird ein
Compagnon
mit Mt. 50-60000 Einlage sof.
geht. Nutzen nachweislich sehr
hoch. Branchenkenntnis nicht er-
forderlich, kann aber leicht er-
worben werden. Weib. briefl. u.
Nr. 1206 an den Gef. ligen.

25000 Mark
werden von einem pünktlichen
Zinszahler gegen durchaus sichere
Hypothek zu leihen gesucht. Mel-
dung, weib. briefl. mit Aufsch. Nr.
1105 d. b. Gef. ligen erbet.

Suche zur ersten Stelle auf e.
neu erbauten Dampfmolkerei
15000 - 20000 Mk.
zu 4-4 1/2 Proz. Gebäude 24670
Mt., Maschinen u. v. 37300 Mt.
verfichtet, Gebäudeteuer und
Nutzungswert 510 Mt.
Weib. briefl. u. Nr. 1276 a. b. Gef.
ligen.

8000 Mk. à 5 %
z. 1. Stelle e. Gafu-Grundst.
in Lautenburg gesucht. Off. erb.
unter 798 i. d. Expedition des
Gef. ligen.

Zeithaber, Hill v. thätig, i.
Mälzfabrik in Weitz, z. Ver-
größerung, m. ca. 40000 Mt. Weib. briefl.
u. Nr. 1245 a. b. Gef. ligen erb.

Geld zur 1. Stelle
wird auf ein Geschäftsgrundstück
in einer lebhaften Provinzialstadt
Nr. 920 an den Gef. ligen.

Compagnon.
1328) Zu ein. rentabl. Unter-
nehmung ohne Konkurrenz wird ein
Comp. mit 5-6000 Mt. Einlage
geht. Weib. v. W. Schloffer u.
Maidin. Off. unt. "März 1897"
postl. Bromberg. Marke erforderlich.

Ein junger Mann
27 J. alt, mit etwas Vermögen,
wünscht sich an einem mittleren,
flottergehenden Bierverlagsgeschäft
zu beteiligen. Weib. briefl. unt.
Nr. 1083 a. b. Gef. ligen erbeten.

Mit 40-50000 Mk.
vorläufiger Einlage wünsche ich
mich bei einem lukrativen, indu-
striellen Unternehmen in Danzig
zu beteiligen. Gef. Off. u. W. M.
291 Inf.-Annh. des Gef. ligen,
Danzig, Sophienstr. 5. 1301

Amtliche Anzeigen.

Steckbrief.
1190) Wegen des Schuhmacher Johann Nowatowski aus
Grandenz, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungsbefehl
wegen Diebstahls verhängt.
Es wird erlucht, denselben zu verhaften, in das nächste Gerichts-
gefängnis abzuliefern und der hiesigen Königl. Amtsadvokatur
zu P. L. 366/97 Nachricht zu geben.
Nowatowski dürfte sich fälschlich als Johann Wischte bezeichnen
auf Grund gestohlener Papiere und Aufzeichnungskarte der Alters-
versicherung.

Grandenz, den 12. März 1897.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
7260) Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche
von Rosenberg Band II. Blatt 57 - auf den Namen des Fleischer-
meisters August Paulin und dessen Ehefrau Emilie geb.
Schwanitz eingetragen, in der Gemeinde Rosenberg belegenen
Grundstücke

am 24. April 1897, Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle Zimmer
Nr. 7 - versteigert werden.
Die Grundstücke sind mit 83/100 Thlr. Reinertrag und einer
Fläche von 0,3679 Hektar zur Grundsteuer, mit 408 Mark
Zinsverpflichtung zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der
Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblatts, etwaige
Abhängigkeiten und andere die Grundstücke betreffende Nach-
weisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichts-
schreiberlei des Amtsgerichts eingesehen werden.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am
24. April 1897, an Gerichtsstelle nach Schluß der Versteigerung
verhandelt werden.

Rosenberg, den 18. Februar 1897.
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.
959) Für die Ergänzung der Baumplanungen an den städtischen
Gehäusen werden ca. 720 Stück Bäume (Ahorn, Alazien, Ka-
stanien, Linden, Kiefern) gebraucht.
Die Lieferung hat bis zum 8. April d. Js. zu erfolgen. Zur
Berechnung der Lieferung haben wir einen Termin auf Mittwoch,
den 17. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, in unserem Stadtbau-
amt anberaumt.
Angebotsformulare und Bedingungen sind zum Brelse von
0,50 Mark vom Stadtbauamt zu beziehen.

Thorn, den 9. März 1897.
Der Magistrat.

Steckbrief.
1153) Gegen den taubstummen Schuhmachergehilfen Matthias
Dombrowski ohne festen Wohnsitz, zuletzt zu Strassburg i. El-
s. aufenthalten gewesen, geboren am 17. Januar 1857 zu Dombro-
walta, Kreis Briesen, welcher sich verborgen hält, ist die Unter-
suchungsbefehl wegen Diebstahls verhängt. Es wird erlucht, denselben
zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis einzuliefern.

Gollub, den 5. März 1897.
Der Amtsadvok.
Meinhardt.

Bekanntmachung.
Die Kreis-Sparkasse zu Deutsch-Krone
befiehlt hypothetisch zu 4 pCt. Zinsen und bei 1 pCt., unter Um-
ständen auch geringerem Amortisation
lässliche Grundstücke bis zur Höhe des zwanzigfachen
Grundsteuerreinertrages,
Gebäude bis zur Höhe der Hälfte der Feuerversicherungs-
summe, mit dem Vorbehalte, daß unter Umständen die Ver-
bringung eines Gutachtens eines königlichen Baubeamten
verlangt wird.
Anträgen auf Bewilligung eines Darlehens sind die neuesten
Katastralauszüge bzw. Feuerversicherungspolice beizufügen.

St. Krone, den 23. Februar 1897.
Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

Aufgebot.
1328) Für den Neubau einer
Eisenhütte - Anlage soll die
Lieferung von
1500000
Normalziegelsteinen
vergeben werden. Offerten bitte
unter Beifügung von Probestein
baldmöglichst einzuweisen. In
der Offerte ist der Beginn und
Schluß der Lieferung, ob alter
oder neuer Brand, anzugeben.
Die Lieferung hat franco Bahn-
hof oder franco Schiff Elbing
zu erfolgen.

den 9. April 1897,
Vorm. 11 Uhr
bei dem unterzeichneten Gericht,
Zimmer Nr. 13 zu melden, wid-
rigenfalls ihre Todeserklärung
erfolgen wird.

Grandenz, 7. Juni 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
85) Donnerstags, den 18. März
d. Js., Vormitt. 10 Uhr, sollen
an Zeughaufe auf der Feste
Courbiere alte Bronze, Schmiede-
und Gussst. Eisen- und Zink-
blech, Messing, Leder, Eisen-
und Strichwerk, Tappe, Filz, Lappen
und Lumpen v. öffentlich an
den Weistbietenden versteigert
werden. - Bedingungen werden
im Termin bekannt gemacht.

Grandenz, d. 5. März 1897.
Artilleriedepot.

Fischerei-Verpachtung.
1304) Am 3. April d. Js.,
Vormittags 10 Uhr soll auf der
hiesigen Amtsbüchse die Fischerei
in den zur Oberförsterei Nito-
laken Öst. gehörigen Ge-
wässern: Crutina-See, Malenoro-
See, Blosziano-See, Malenoro-
See, Fergewitz-See in der
Größe von rund 185 ha für die
weiteren 6 Jahre, 1. Juni 1897
bis Ende Mai 1903 öffentlich
meistbietend verpachtet werden.
Eine Kaution in Höhe des ein-
jährigen Pachtgebotes ist von den
3 Weistbietenden sofort im Ter-
min zu hinterlegen.

Die Pachtbedingungen können
im Uebrigen gegen Erstattung
der Schreibgebühren abgeschrieben
bezogen werden.

Nitolaiken,
den 12. März 1897.
Der Oberförster.

Fette Butter u. Rühenn
verkauft & Bund zu 70 Mt. nur
per Nachnahme
[1200]
Frau M. Sinnall,
Stupp, ver Lautenburg Wp.

Robbernstein
Alle Sorten Robbernstein
kanzt zu höchsten Preisen und
erbitzt darin Aufwendung mit
höchster Preisangabe. Freie
Nachsendung bei Nichtkonveniens.
Carl Ang. Westphal,
Stoll i. Pom.
Robbernsteinwaren-Fabrik.

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1896.

A. Einnahme.		Mk.	Pf.
1) Ueberträge aus dem Vorjahre:			
a. Prämien-Ueberträge (Prämien-Reserve)	Mk. 7387143,40	9215271	65
b. Schaden-Reserve	1828128,25	23706169	23
2) Prämien-Einnahme abzüglich der Bistorni			
3) Nebenleistungen der Versicherten an die Gesellschaft (Police- u. Schreibgebühren)		122136	51
4) a. Zinsen	Mk. 580919,77	663217	24
b. Mietherträge	82297,47	6323	92
5) Coursgewinn aus verkauften Werthpapieren			
6) Sonstige Einnahmen:		9717	00
Gewinn aus dem Verkaufe des Hauses in Karlsruhe			
Summa der Einnahme		33722828	55
B. Ausgabe.			
1) Schäden, einschliesslich Kosten, aus den Vorjahren:			
a. gezahlt	Mk. 1242854,70	1465011	01
b. zurückgestellt	222156,31		
2) Schäden, einschliesslich Kosten, im Rechnungsjahre, abzüglich des Antheils der Rückversicherer:			
a. gezahlt	Mk. 7772884,64	9376666	28
b. zurückgestellt	1603781,64		
3) Rückversicherungs-Prämien		9917178	04
4) Provisionen, abzüglich des von den Rückversicherern erstatteten Antheils		2465992	38
5) Steuern und öffentliche Abgaben		196050	52
6) Verwaltungskosten		1015727	26
7) Freiwillige Leistungen zu gemeinnützigen Zwecken, insbesondere für das Feuerlöschwesen		74009	52
8) Abschreibungen:			
auf die Gesellschafts-Grundstücke		11153	50
9) Courverlust auf Werthpapiere		6748884	69
10) Prämien-Ueberträge			
11) Sonstige Reserven:			
für die Umgestaltung der Geschäftsräume im Magdeburger Gesellschaftshaus		40000	00
a. Zinsen	Mk. 48323,59		
b. Beiträge zur Pensionskasse und zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung für die Beamten		36671,31	
c. Coursdifferenz auf ausländische Valuten		2160,45	
d. zum Gratifications- und Dispositionsfonds		75000,00	
12) Ueberschuss und dessen Verwendung:			
1. an den Capital-Reservefonds	Mk. —		
an den ausserordentlichen Reservefonds	525000,00	525000,00	
2. Tantiemen		225000,00	
3. an die Actionaire Mk. 300,00 für die Actie		1500000,00	
Summa der Ausgabe		33722828	55

Magdeburg, den 31. December 1896.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Der General-Director
Rob. Tschmarke.

Bilanz.

A. Activa.		Mk.	Pf.
1) Wechsel der Actionaire		12000000	00
2) Grundbesitz abzüglich hypothekarischer Belastung		1515603	50
3) Hypotheken- und Grundschuldforderungen		4724992	38
4) Darlehen auf Werthpapiere		—	—
5) Werthpapiere (gemäss den Bestimmungen des Artikels 185 a des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1884)		—	—
Coursverwerth am 31. December 1896	Mk. 9704059,22	9114954	30
6) Wechsel		613985	29
7) Guthaben bei Banken		1264333	07
8) Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften		1975538	38
9) Zinsen-Forderungen		55971	93
10) Ausstände bei Generalagenten, bezw. Agenten		1036239	65
11) Rückstände der Versicherten		—	—
12) Baare Casse		171073	19
13) Inventar und Drucksachen		—	—
14) Sonstige Activa:			
Guthaben bei neun anderen Debitoren		20749	35
Summe		32493446	09
B. Passiva.			
1) Actien-Capital		15000000	00
2) Capital-Reservefonds		1500000	00
3) Special-Reserven:			
a. Sparfonds	Mk. 3000000,00		
b. ausserordentlicher Reservefonds	750000,00	3750000	00
4) Schaden-Reserve		1825937	95
5) Prämien-Ueberträge		6748884	69
6) Gewinn-Reserve der Versicherten		—	—
7) Guthaben:			
a. anderer Versicherungsanstalten	Mk. 1062444,27		
b. der Generalagenten, bezw. Agenten	55086,98		
c. zwölf anderer Creditoren	117929,16	1235460	41
8) Baarreserven:		89953	20
9) Sonstige Passiva:			
a. nicht abgehobene Dividende aus früheren Jahren	Mk. 2722,00		
b. abgesetzt zum Gratifikations- und Dispositionsfonds	Mk. 75000,00		
Bestand	15487,84	90487,84	84
10) Ueberschuss		2250000	00
Summe		32493446	09

Magdeburg, den 31. December 1896.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Der General-Director
Rob. Tschmarke.

1238] Der in Meise abzuhaltende Jahrmarsch ist vom 22. März auf den 29. März 1897 verlegt.
Meise, den 15. März 1897.
Der Magistrat.

Rothklee, Weisklee,
Chymothee,
engl. u. ital. Raygras etc.,
Grünklee 95. Erste
mit etwas Weiskleebeiz,
alles garantiert feinstes, feide-
freie Saaten
offert zu billigen Preisen
H. Siegner,
Marienburg Westf. und
Kathhof Wpr.

Für Mütter!
Reinigungsmaschine
brauchbar, sparsam,
Ludwigshafen bei Berlin.

1199] Größere Posten
Saat- u. Gartentoffeln
verkauft (Prof. Maercker,
Wissmann, Magnum bonum
u. a.) frei Bahn Roggenhausen
oder Borsdorf, a. Str. 2,50 bis
2 Mk.
b. A. r. i. e. s.
Soeben erschien die Anleitung:
Magerkeit
i. vollen Körper-
formen über-
zuführen; Zu-
nahme an Körperfülle u. Gewicht.
Preis 80 Pf. [1343]
G. Neumann, Verlagbuchh. 30.
Berlin, Kurfürstentrasse 30.
Ein Kind
bist. Geburt soll gegen e. einm.
Entschäd. v. Gutsbel. angenomm.
werden. Off. u. D. 100 postl. Danzig,
Ranggarten, Postamt. [1248]

Mehrere Rentner
Stekzwiebeln
verkauft die [1146]
Strafauhalt Graudenz.

Zu kaufen gesucht
1233] Ein zweisp., f. gut erhalt.
Wagen
mit gleichen Gefässen, so daß er
auch als Selbstfahrer benutzt
werden kann, wird zu kaufen
gesucht. Melb. unter Nr. 1233
an den Gefässigen.

1230] Gebrauchte
Dampfmaschine
von 1—2 Pferdekraft, mit Re-
gulator, sucht billig zu kaufen
Kaack, Czernbierstr. 30.
b. Cobbenitz.

Ankündigung von Pfandbriefen des Danziger Hypotheken-Vereins.

Folgende heute ausgelassene Pfandbriefe
5% Litt. A. Nr. 1838. 2066. 2215. 2217. 2452. 2510. 2911.
B. Nr. 2332. 2421. 2546. 2580. 3935. 3987. 4053. 4836.
4911. 5248. 5341.
C. Nr. 2160. 2172. 2213. 2322. 2451. 2497. 2630. 3846.
3928. 3985. 4030. 4065. 4423. 4451. 4541. 4605.
4612. 4701. 4736. 4786. 4839. 4938. 4952.
4 1/2% Litt. H. Nr. 707. 736. 839. 892.
G. Nr. 388. 487. 634. 1209.
4% Litt. J. Nr. 123. 133. 209.
F. Nr. 2461. 2645. 2752. 3089. 3349. 3615.
E. Nr. 1130. 1204. 1268. 1330. 1367. 1455. 1563. 2155.
2502. 2609.
D. Nr. 1484. 1601. 1749. 1799. 1941. 2051. 2165. 2343.
2428. 2593. 2679. 2757.
3 1/2% Litt. O. Nr. 369. 379. 384. 386.
N. Nr. 948. 949. 971. 1001. 1020. 1030.
M. Nr. 764. 773. 787. 808. 811. 817. 832. 837.
854. 875.
L. Nr. 792. 800. 826. 838. 841. 848. 860. 862.
890. 898.
werden ihren Inhabern hiermit zum 1. Juli 1897 gekündigt,
mit der Aufforderung, von da ab deren Nominalbetrag ent-
weder hier bei uns oder in Berlin bei der Preuss. Pfandbrief-
bank oder in Königsberg in Pr. bei Herrn Friedrich Laub-
meyer oder in Marienwerder bei Herrn W. Hirschfeld Nach-
folger A. Seidler während der üblichen Geschäftsstunden baar in
Empfang zu nehmen.
Die vorgenannten Pfandbriefe sind nebst den zugehörigen, nach
obigem Verfalltage fällig werdenden Coupons und Talons in
conformem Zustande abzuliefern; der Betrag der etwa
fehlenden Coupons wird von der Einlösungs-Bank in Abzug
gebracht.
Die Verzinsung der vorbezeichneten gekündigten Pfandbriefe
hört mit beigem. Verfalltage auf und wird in Betreff ihrer
Baluta nach § 28 unseres Statuts verfahren werden.
Restanten von früheren Einlösungen sind:
5% Litt. B. Nr. 938. 1903. 3263. 4419. 5038. 5160. 5355. 5444.
C. Nr. 329. 1519. 2587. 2616. 2678. 3282. 4345. 4836.
4 1/2% Litt. H. Nr. 255.
G. Nr. 199. 390.
4% Litt. J. Nr. 15. 80.
F. Nr. 174. 1127. 1192. 1274. 2031. 2332.
E. Nr. 3. 373. 501. 950. 973. 1048.
D. Nr. 46. 86. 553. 769. 1020. 1313. 1561. 2301.
2508. 2803.
3 1/2% Litt. N. Nr. 800.
M. Nr. 231. 580.
L. Nr. 596.
Danzig, den 15. März 1897.
Die Direktion. Weiss.

Die Baumsäule

von
O. H. Weier, Cöslin
empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit:
Obstbäume: Apfel, Birnen,
Pflaumen, Kirschen:
halb- und hoch- St.
Stämme . . . a 0,75—1,50
Pyramiden und
Spalier . . . 1,50—4,00
Bier- und Trauer-
bäume . . . 1,00—2,00
Ziersträucher in
vielen Sorten . . . 0,25—0,40
Nosen, hochstämmig
veredelt . . . 0,75—1,00
Nosen, niedrig . . . 0,15—0,30
Stachel- und Jo-
hannisbeerhoch-
stämme . . . 0,75—1,00
Rothdorn, hoch-
stämmig, gefüllt
blühend . . . 0,75—1,25
Linden, großblättr. . . 1,00—5,00
Weißdorn, 3 Steden
jährig p. 1000 St. 8,00—10,00
Weißdorn, 3 Steden
jährig p. 1000 St. 12,00—14,00
Coniferen, als Lebensbäume,
Cypriden, Taxus etc.
Spargelpflanzen, Clematis,
Weiß. Wein etc. zu billigen
Preisen.

Gleichzeitig mache ich auf
meine hochprozent. feinsten
Feld-, Gemüse-, Gras- und
Blumenmischungen ganz be-
sonders aufmerksam.
Ich empfehle speziell: Munkel-
rüben, Wurden, sowie jede
Art Grassamen zu Anlagen
von extrafeinem Schmuck-Gras
Beschreibende Verzeichnisse
auf Wunsch unentgeltl. [1136]

Sehr schönes
Wiesenheu
für Pferde und Rindvieh verkauft
Domäne Unislaw,
Bahnhof Unislaw.

Holzmarkt

Regierungsbezirk Marienwerder.
Kiefern-, Birken- und Aspen-Ruhholz-Verkauf,
in der königlichen Oberförsterei Ruda.
Mittwoch, den 24. März d. Js., Vormittags 10 Uhr gelangen im Burgthürschen Gast-
hause zu Gornow Wpr. folgende Ruhhölzer zum Ausbrot:
[1246]

Schubbezirk	Sagen	Holz- art	Lagertassen					Bött- cher- holz rm	Bemerkungen
			1	II	III	IV	V		
			Stückzahl						
Riegenbruch	32 Durchforstung 20 b. 27. 30. 34. 40. 41. 47. Total.	Kiefer	2	4	6	43	25	7	Stellmacherholz
Rgl. Brünst	76. 92. 94. 110. Totalität 92. 110.	"	5	4	4	11	10		
Reinwelt	95. 96. Durchforstung	Birken			1	26	23		
"	60. 96. Totalität	Kiefer	16	23	45	2	118		
"	60. 65. 68. 96. 103. 121. Totalität	Birken			2	4	1		
Bergen	133 b Durchforstung	Kiefer	3	11	21	9		Stellmacherholz	
"	"	Birken			24	46		Stellmacherholz	
"	134 b	Aspen	3		3	7		Stellmacherholz	
"	"	Birken			4	30	49	Stellmacherholz	
"	139. 150. 167. 168. Totalität	Aspen	2	7	25	32			
Duchenberg	189 b	Kiefer			1	18	190	56	
Sainchen	183. 185. 194. 196. 200. 216. "	"						39	
"	221. Schlag.	Birken	1		4				Stellmacherholz
"	225 b Durchforstung.	Aspen			1				
"	221. 223. 233. 235. Totalität	Birken				5	13		Stellmacherholz
		Kiefer	8	4	12	24	14		

Die Birken- und Aspen-Ruhhölzer werden zu herabgesetzten Preisen ausbezogen.
Ruda, Post Gornow, Bahnstation Radosz, den 14. März 1897.
Der Oberförster. Schuster.

Holz-Auktion in Nielub

am Dienstag, den 23. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr.
Zum Verkauf kommen: Birken- und Aspen-Kloben, Birken-,
Kiefern-, Aspen-Stüben und Reisig. [950]
Die Gut-Verwaltung.

**Holzverkauf-
Bekanntmachung.**
Königl. Oberförst. Argentan.
Am 25. März 1897 sollen in
Wittow'st's Holzverkauf zu Arge-
nan folgende Kiefernholz zum
9 Uhr Vormittags aus dem Schub-
bezirk Bärenberg: Sagen 217
Schlag, 180 Stüd Bauholz 3. bis
5. Klasse, 40 Bohltämme; aus
dem Schubbezirk Domben: Sagen
103 Durchforstung 4 Stüd
Bauholz 4. und 5. Klasse, 20
Bohltämme, 70 Stangen 1. und
2. Klasse, darnach Brennholz
nach Borrath und Bedarf öffent-
lich versteigert werden.
Die Verkaufsbedingungen wer-
den vor Beginn der Versteigerung
bekannt gemacht. Zahlung wird
an den im Termin anwesenden
Kreditanten geleistet.

Weidenverkauf.
1344] Einige 20 Morgen gut
bestandene einjährige Weiden zum
Schälen sind zu verkaufen. Melb.
beim Gemeinde-Vorsteher in
Korzenie bei Roggarden, Kreis
Thorn.

Erben-Brett, trock., 1" u. 1 1/2"
eich. Stuhl- u. Möbelfüße 1/2" — 6/8"
tan. Brett. bei 1/2" eich. Stanni.
24" l. g. w. Ban- u. Rusböhlz. all. Art
empfiehlt Dampfzägewerk Klein
Wlehnendorf. Heinrich Italiener.

Wohnungen.
1261] E. Laden mit kl. Bohn.
paff. a. Schant, v. m. kl. Mat.-Ge-
schäft w. z. m. i. d. e. t. l. e. t. l.
Haus z. kauf. ges. Dorf od. Stadt.
Off. A. S. 77 hauptpostl. Danzig.

Wohnungen zu vermieten
zu 7 und 8 Zimmern, mit aus-
gehn. Pferdebestall, zum 1. April
zu beziehen.
Pentwitz, Lindenstr. 30.

Schüler
finden zu Ostern gute Pension.
Fr. Helene Zembel, Amst. 21.
1016] 1—2 Knaben finden gute
Pension bei einem Oberlehrer in
Thorn. Anfrag. sub Nr. 50 an An-
nonc.-An. Justus Wallis-Thorn.

1—2 israelit. Knaben
find. i. m. Hause gute Pension,
relig., gewissend. Erzieh. u. ener-
gische Förderung b. d. Schularb.
Wohnung in schön. gesund. Lage
in der Nähe der Schulen. [1309]
M. Epstein, Lehrer,
Königsberg i. Pr., Domst. 15/16.

Pensionär
find. gute Auf-
nah. b. Fr. Gust.
Lewy-Bromberg

Heirathen.
1340] Für jg. Damen m. 12000,
15000, 30000, 72000 Mk. B. f.
Partie Kobeln, Königsberg
i. Pr., 3. Sandg 2. Retourmarke.

Heirath!
Jünger od. Mütter mit etwas
Verm. wünscht, da es ihm an
Damenbel. fehlt, einzubringen.
Geil. Off. nebst Photogr. unter
A. B. c. 7 postl. Bartenstein
erbeten. [1080]

Reell.
Tücht., gutf. Geschäftsm., 30 J.,
angenehm. Ercheim., g. Charakt.,
welch. die väterl. flott. Bäckerei,
sowie Kolonial- und Kurzwaar-
Gesch., auch etwas Landwirthsch.
übernimmt, sucht pass. Parthe.
Nur wirthsch., freundl., charakt. er-
bevorz., jedoch n. Beding., welch.
sich für vorh. Genannt. wirthsch.
interess. u. auch kennen, bitte gef.
Offert., mögl. m. Photogr., welch.
zurückgel. w., unt. Nr. 1186 a. b.
Geilf. bis z. 22. d. Mts. einzuf.

Heirath. Jgr.
1332] Mannfacturen-Geschäft u.
Grundst. 10 Jahre bestehend
Damen im Alter von 30—40 J.
mit Verm. mögen sich vertrau-
ensvoll melden.
Hermann Selinger, Garb a. D.

Brauer-Akademie zu Worms.
Beginn des Sommer-Cursus am 26. April. Programm zu erhalten durch die Direktion.

Dr. Schnei

Dr. Hufschmidt's Naturheilanstalt



Ottenstein-Schwarzenberg im sächs. Erzgeb.
Neu eingerichtet, 500 Meter ü. d. Meer.
Klimatischer und Luftkurort.
Preis für volle Pension, ärztliche Behandlung, Kurgebrauch etc. von 5 Mk. pro Tag aufwärts.
Prospecte frei.
Dirigender Arzt: **Dr. Hufschmidt.**

Dr. med. Putzar's Kurhaus.

Bad Königsbrunn bei Königstein (Sächs. Schweiz).
Gegründet 1847. Gegründet 1847.
Geistl. Wasserheilverfahren u. Famil. Zusammenleben. Sandbäder, Bangohehandl. Das ganze Jahr geöffnet. Ausf. Kreb. gr. Dr. med. Putzar, Bef. u. Dr. med. Winchenbach, Stabsarzt. D.
Gewerbe-Ausstellung Strassburg 1895
Höchste Auszeichnung
Ehrendiplom mit Medaille.
Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896
Silberne Medaille.

Bausystem Voltz

D. R. P. No. 75 480.

Das Voltz'sche Verfahren zur Herstellung von Wänden aller Art; Decken zwischen Eisenträgern; Zwischendecken bei Balkenlagen, feuersicheren Decken unter Holzbalken und Gewölben verschiedenster Art, insbesondere Deckengewölben (Vouten etc.) empfiehlt sich durch ausserordentliche **Dauerhaftigkeit** bei grosser **Billigkeit** der Herstellung.
Prüfungsatteste sow. Empfehlungsschreiben u. a. der Kaiserlichen Werft in Kiel sowie Broschüre und Zeichnungen sind von dem Unterzeichneten kostenlos zu erhalten.

C. Behn, Bauingenieur, Graudenz

Fabrikant u. Lizenzinhaber für die Provinzen Ost- und Westpreussen.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei

vorm. **Th. Flöther**

Filiale Bromberg.

empfehl. u. hält auf Lager:

Pflüge

für die verschiedensten Bodenarten.

Eggen, Walzen.

Drillmaschinen

bewährtester Konstruktion mit Schöpfrädern, im bergigen wie ebenen Terrain gleich zuverlässig arbeitend.

Breitsäemaschinen

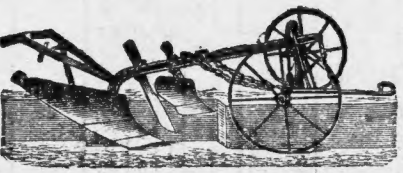
mit stellbaren Schaufelrädern ohne Wechselräder.

Kleesäe- u. Düngerstreuemaschinen

u. s. w.

Reservetheile stets vorrätig.

Kataloge und Preislisten gratis und franko.



Silberne Medaille.

Prämiirt

Ehrenvolle Anerkennung.

Goldlingen 1885.

A. Zeeck, Graudenz

Marienwerderstr. 6.

Grösstes Lager

Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide- u. opt. Waaren.

Reparaturen prompt und billig. — Feste Preise.

E. Drewitz, Thorn

empfehl. zur bevorstehenden Saison

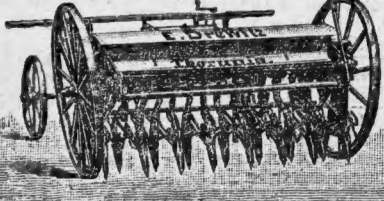
Ein- und Mehrschärpflüge.

Normalpflüge „Patent Ventzki“.

Kultivatoren, Grubber, Eggen, Schlucht u. Ringelwalzen.

Stahlrahmen-Kultivatoren.

Neu! **Centrifugal-Düngerstreuer.** Neu!



„Thornia“-Drillmaschinen

in Breiten von 1 1/2, 2, 2 1/2 und 3 m, für jede gewünschte Reibenzahl stets am Lager. Andere Breiten auf vorherige Bestellung schnellstens. Garantiert gleichmäßige Aussaat in der Ebene, sowie auf Bergen und Abhängen, bei leichtem Gang und ohne jede Regulirvorrichtung. Getreidebreitsäemaschinen, Pferdekleesäemaschinen, Karren- resp. Handkleesäemaschinen. Lichtige Agenten werden gesucht.
Prospecte und Preislisten gratis und franko.

Dynamogen

ist von ganz unübertroffener Wirkung bei **Blutarmut und Bleichsucht, Nerven-schwäche, zur Kräftigung Kranker, schwächlicher Kinder und Rekonvaleszenten.**

Dynamogen besteht aus den natürlichen Eiweiss-salzen des Blutes. Es hat vor sämtlichen anderen Präparaten den Vortheil, dass es höchst angenehm schmeckt, daher von Kranken und selbst Kindern sehr gern genommen wird. Beim Gebrauch von Dynamogen ist keine besondere Diät erforderlich, es greift nicht den Magen an, sondern wirkt energisch, Appetitregend.
Von Aerzten wird es deshalb mit besonderer Vorliebe verordnet, umso mehr da der Preisunterschied mit anderen Präparaten ein ganz enormer ist. Eine Flasche von 250,0 Gramm Inhalt kostet in sämtlichen Apotheken 1,50 Mk.
Gründung: in sämtlichen Apotheken.
Elbing: Apotheker Reichert.
Braunsberg: Apotheker Settmacher.
Graudenz: Apotheker E. Thiessen.
Kolmar: Apotheker Schmiedes.
Jablono: Apotheker v. Brosen.
Schneidemühl: Apotheker Sauer und Apoth. Philipp.

S. J. Kiewe

Manufaktur- und Modewaaren

Altestr. 2 en gros & en detail Altestr. 2.

Täglich Eingang von Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

Die Abtheilung

Kleiderstoffe

bietet in allen modernen Geweben, selbst auch in niedrigen Preislagen nur das Auserlesenste und Gediegenste. Der Verkauf findet zu festen, aber billigsten Preisen statt. Franko-Verwand von Proben und allen Aufträgen von 20 Mark an.

1147

Hercules-Fahrräder

seit 12 Jahren bewährtes

erstklassiges Fabrikat.

Nürnberger Velociped-Fabrik

Hercules

vorm. Carl Marschütz & Co., Nürnberg.

Illustr. Katalog gegen 10 Pfg. Marke.



Cigarrenofferte für Wiederverkäufer!
Jedermann soll sich überzeugen, wie billig ich liefere. Ich verjende Probefläten à 100 St. f. Mk. 2.35, 2.85, 3.00, 3.50, 3.90, 4.55, 5.70, 6.80 u. 7.90 geg. Nachn. od. vorh. Einsehb. des Betrages. Schon von 3 Fläten an franko jed. Postlat.
Gustav Gawandka, Danzig.

Nur noch kleiner Vorrath!

Immer Lustig:

20 Bücher für den unglaublich billigen Preis von nur 1,50 M.



Das Buch zum Totlachen. (Neu, pikant illust.) Giovanni Boccaccio: Dekameron, ausgewählte Geschichten. Graf v. Monte Christo, flücht aus der Gefangenschaft. Don Quixote, Dumas. Casanova's Abenteuer, Neue Auswahl (sehr interessant). „1000 faule Witze“, Tollheiten, Anekdoten etc. (große Heiterkeit). 174 neueste Couplets, Lieder, 3. B.: Das Eingelungelung. Wenn die Blätter leise rauschen, So wie ganz kleine Käse u. (große Scherzfolge u. Applaus). 2 große illust. Kalender, Briefsteller, Compendien, Herrenabend, Colchenleiderbuch, 6 u. 7. Buch Moses (sehr inter.). Golegonheits-Deklamator für Geburts, tagsfeste, Polterabend, Hochzeit und Kranzgedichte. Geschichtsbücher, Erzählungen etc. Zuerst dem verpflichten wir uns, jeder Bestellung auf diese Anzeige noch 5 originale Witz-Gratulationskarten, Aprilscherze und 1 Gesellschafts-Kartenspiel für 4-10 Personen beizulegen. Alle 20 Bücher r. „Immer lustig!“ zusammen nur 1,50 Mk. (keine Converte, sondern Postpaketsendung.)
In der Zeit vom 15. Januar bis 15. April erhält jeder unserer Kunden, sowie jeder Besteller eines Kataloges gratis und franco ein Preisräthsel zugesandt und wird unter den Einfindern richtiger Lösungen strong reell

Brockhaus, Gr. Konversations-Lexicon

Neueste Jubiläums-Ausgabe, 16 Prachtbände, Werth 160 Mk.

unter amtlicher Aufsicht öffentlich verkauft.
Die näheren Bestimmungen sind aus unseren Preisräthsel-Formularen ersichtlich. — Den letzten angelegten Preis, Meyer's Grösstes Konversations-Lexicon erhielt am 9. Januar d. J. Herr Cassowirthe Wilhelm Müller in Schmalkalden.

Adresse: **Buchhandlung Klinger**

BERLIN C. 2, jetzt: Kaiser Wilhelmstrasse 4.

Herings-Versand-Geschäft

von **M. Ruschkewitz**

Danzig

22 Fischmarkt 22
empfehl. trotz steigend. Heringspreise: 1896er feine Schotten-Matties à Lo. 20, 21 u. 22 Mk., do. größere Matties 23-24 Mk., do. Matties gestemp. 26 u. 27 Mk., do. 3 Hlen gestemp. 23-24 Mk., do. Holländer ff. 28-30, 32, 36 Mk., do. Schiffe-Hhlen 19, 21 u. 22 Mk., Eine Partie 1896er Schotten 12, 13 u. 14 Mk., große Füll 17, 18 u. 20 Mk., Fett-Heringe 12, 14 u. 16 Mk., Sämmtl. Sorten sind in ganzen, halben und viertel Tonnen zu haben. Versandt geg. Nachnahme oder geg. Einsehbung d. Betrages.

Englische

Wäscherollen

als Spezialität empfehl. zu billigsten Preisen. (7285)

A. Neumann, Maschinenfabrik, Bitterfeld.

Tapeten u. Linoleum

kauft man am billigsten und besten bei

Otto Trennert, Bromberg.

Muster gratis und franko.

Koch & Wolff Nachf.

Butter engros

BERLIN, Neue Königstr. 38

Gegründet 1886.

Absender in Butter gesneht.

Höchste Preise.

Prompte Regulirung.

Ziegel 1. Klasse

werden franko Solbau oder Schläffen zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe zu richten an Gutsbesitzer Bruno Moeller, Scharnau der Gr. Roslau.

Otto Trennert, Bromberg.

Specialität: Granitoid-Kunststeinplatten (künstl. Granit)

f. Gehbahn, Bahnsteige, Flure etc. geschliffen u. ungeschliffen.

Treppentufen, Bordsteine, Cementdachfalzriegel, Bau-

Werkstücke, Bau-Ornamente aus künstlichem Sandstein, Cementrohre in allen Dimens.

offerirt

Erste Bromberger Stuck- u. Kunststein-Fabrik mit Dampf- u. hydraul. Pressen.

Eine Drillmaschine

2 Meter breit, und [1168]

3 Tiefkulturpflüge

wenig gebraucht, verkauft.

Andres, Bliesen v. Fürstenau Westpreußen.

Bahnweh

hindert augenblicklich Ernst

Ruffs weltberühmte, schmerzstillende Bahn-

wolle. (Mit einem 20prozentig Extrakt aus Mutterkorn, inwändig nirt-Wollfäb.)

Rolle 35 Pf. **General-Depot**

Kranzkuhn, Atonenparfümerie, Nürnberg, In Strassburg i.

Wesph. b. E. Kozzwar, Drogerie, in Wiesenburg b. J. E. Jonas u. in

Jablono: Apoth. v. Broen.

9155] Versende vor-

jährige **Harzer Holz-**

roller, anerkannt schön

findend, nur edelster

Mostrammung, zu mäßigem Preise. 10tägige

Probezeit gestattet. An-

weisung zur Befriedigung und Pflege gratis.

Lehrer **Sordel, Dt. Eylau.**

Glühbirnen

100 Stück für 5 Mark

versendet gegen Nachnahme [697]

C. Fr. Schwabe,

Marienwerder Westpr.

Wegen Neuerrichtung

zu verkaufen

im Betriebe befindliche [1028]

komplette

Sudhauseinrichtung

Dampfmaschine u. s. w.

Otto Leue, Bromberg II.

1082] Ein noch gut erhaltenes

Rohwerk, 1 Gaskesselmaschine

u. 3 hochtragende Kühle

hat umzugs halber zu verkaufen.

Wierzbonski, Rehden Westpreußen.

Schleifische Speisewiebeln

den Zentner mit Sack zu 3 Mark

gegen Nachnahme versendet [598]

J. Wentzkowski, Gierst.

1150] Eine gut erhaltene

Drehbank

mit Zeitstempel preiswerth ver-

kauflich. Ernst Wendt, Dt. Eylau.

Düngerstreuemaschine.

Patent angemeldet.

8749] Nach vielem Probiren

und Studiren ist es mir gelungen,

eine künstliche Dünger-Streu-

maschine zu bauen, welche allen

Anforderungen genügt. Die

Maschine ist größtentheils von

Eichenholz, ganz einfach, stabil

gebaut und kostet 125 Mark.

F. Fischer, Zimmermeister,

Argentan.

Zu haben

in den meisten Colonialwaaren-

Droguen- u. Seifen-Handlungen

Dr. Thompson's

Seifenpulver

DR. THOMPSON'S

TRADE MARK

SCHUTZ-MARKE

SEIFEN-PULVER

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel

der Welt.

Man achte genau auf den Namen

„Dr. Thompson“

u. die Schutzmarke, „Schwan“.

9430] Zur Frühjahrswäsche ver-

sendet nach Einleib. d. Betrages

— gelbe —

Terpentinkernseife

von vorzüglicher Waschkraft, in

Postpaketen von 5 Kilo für

Mark 2,25 franko die

Seifenfabrik von **C. F. Schwabe,**

Marienwerder Westpr.

Lokomobile

10 Pferdeb., 2 Zylinder, fahrbar,

in gutem Zustand, billig zu ver-

kaufen. Meldung. verb. briefl.

mit Aufschriß Nr. 1164 durch

den Geilligen erbeten.

Gemahlene

Dünger-Gyp

deutschen und französischen

in bekannter, reiner, feinge-

mahlener Qualität offerirt billigst

an Speicher oder franko Bahn-

hof und steht mit Mustern, Ana-

lysen u. Preiscontant zu Diensten

A. Preuss jr., Dirschau

Dampf-Mahl-Mühle. [8432]

Grab-Einfassungen

Kissensteine

und Rehnplatten.

mittels Maschinen hochfein polirt,

liefert seit Jahren und hält stets

vorrätig [1303]

A Kummer Nachf.,

Kunststein-Fabrik,

Elbing, neb. d. St. Grenierstr.

Haut-, Blasen- und Merenleid.

in garant. reiner, feinst. heil-

gründl. und schnell ohne Injekt-

nach j. 30jähr. Erfahrung. **Dr.**

Harder Berlin, Gläsestr. 6.

Auswärts briefl. discret.

Auen b. Linden i. D.

Blüthen-Honig.

hochfeine Qual., hell u. rein, 5 kg-

Blechdose 6,50 Mk. franko Nachn.

Garantie totenkunde Zusichnahme.

H. Bunte, Imkerer u. Vorseh.

Auen b. Linden i. D.

Borden

Sie kosten! ill. Preis-

buch üb. d. best. Besch.

Zucht u. Export. H.

Bruterei, Brutmasch., mitl. Zug-

geräth, Futterart., Geflügelst.

Graf. Geflügelst. Anerbach Hess.

Eine leistungsfähige Gaskel-

schneiderei sucht für stugel- und

staubfrei geiebt

Pferde-Gädel

solide Abnehmer. Meldungen

brieflich mit der Aufschrift Nr.

46 an den Geilligen erbeten.

Glas- und Porzellanfabrikation in Westpreußen.

Auf Anregung des Herrn Oberpräsidenten v. Götler beschäftigte sich, wie schon früher einmal mitgeteilt, eine Anzahl Industrieller und Kapitalisten mit der Frage, ob in Westpreußen Glas- und vielleicht auch Porzellanfabrikation mit Erfolg betrieben werden könne. Der Herr Oberpräsident hat in einer Denkschrift eine Reihe von Gutachten veröffentlicht, von denen gleichfalls schon früher die Rede gewesen ist, und welche sich zum Theil recht günstig aussprechen.

In einer Fortsetzung dieser Denkschrift werden nun weitere Gutachten veröffentlicht, von denen das von dem Geologen Professor Dr. Zengisch erstattete Gutachten, „Ueber die in Westpreußen vorkommenden Rohmaterialien zur Glas- und Porzellanfabrikation“ besonders bemerkenswerth ist. Es wird in dem Gutachten u. a. folgendes ausgeführt:

Eigentliche Porzellanerde (Kaolin) ist in Westpreußen nicht bekannt und wird niemals dort in bauwürdiger Tiefe entdeckt werden. Das Mineral Kaolin findet sich zwar häufig in kleineren Störchen als Verwitterungsprodukt von Feldspathen in den erratischen Blöcken und Gesteinen von Granit, Diabas, Arkose u. s. w. Da es aber sicher ist, daß granitähnliche Gesteine auf mindestens mehrere Hundert Meter (wahrscheinlich mehrere Tausend Meter) Tiefe in Westpreußen nicht ansiehend gefunden werden, so ist es aussichtslos, deren Verwitterungsprodukt Porzellanerde dort zu suchen.

Die nächsten Lager von Porzellanerde befinden sich zu Sarau und Gypersdorf in Schlesien, im Königreich Sachsen, zu Zettlitz bei Karlsbad in Böhmen, sowie bei Rönne auf der Insel Bornholm. Das Bornholmer Lager enthält neben Quarztheilen 54 bis 61 Prozent, im Mittel 58 Prozent reinen Kaolin. Es wird abgebaut, geschlämmt und von Rönne auf dem Wasserwege verschifft.

Die Bornholmer Porzellanerde steht den Porzellanerden von Limoges in Frankreich und von Aue und Meissen in Sachsen chemisch sehr nahe. Sie dürfte für etwaige Porzellanfabrikation Westpreußens wegen der billigen Wasserstraße in erster Reihe in Betracht kommen.

Feldspath wäre, wie in anderen deutschen Fabriken aus Norwegen zu beziehen und würde für die auf dem Wasserwege erreichbaren Plätze Westpreußens billiger, als für die Plätze im Binnenlande Deutschlands zu stehen kommen.

Der zur Erzielung einer bestimmten chemischen Zusammensetzung des Porzellans unentbehrliche Quarzatz findet sich in Westpreußen in nach Menge und Güte völlig genügenden Massen. Er ist hier der Braunkohlenformation zu entnehmen. Außer der Porzellanmasse selbst ist für Porzellanfabrikation die Beschaffung von Kapseln ganz besonders wichtig. Da man zum Brennen eines Gewichtstheiles Porzellan ungefähr 16 Gewichtstheile Kapseln und Unterlagen braucht, so ist die billige Herbeischaffung eines brauchbaren Kapselthons ein viel wichtigeres Erfordernis als jene der Porzellanmaterialien selbst. Auch dieser Kapselthons findet sich auf der Insel Bornholm und könnte von dort billig nach Westpreußen gelangen.

In der Braunkohlenformation Westpreußens finden sich an mehreren Orten Thone, welche zwar noch nicht auf ihre Feuerfestigkeit geprüft sind, die aber nach den sie zusammensetzenden Mineralien sämtlich als relativ feuerfest zu erachten sind, da sie von den gewöhnlichen diluvialen Thonen durch den Mangel an Kalkgehalt und die geringfügigkeit ihres Gehaltes an Kali und Natron sich scharf unterscheiden. Es wird sonach wahrscheinlich möglich sein, unter den westpreußischen Braunkohlenthonen ein Vorkommen zu ermitteln, dessen Thon mit geringer Beimischung anderer Thone, böhmischer oder Bornholmer Thone, den Anforderungen an Feuerfestigkeit entspricht.

Der Ort, an welchem eine westpreußische Porzellanfabrik am rationellsten anzulegen wäre, bestimmt sich hiernach, abgesehen von den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen, durch die Nähe a) eines feuerfesten Materials, welches mit möglichst geringer Beimischung fremder Thone zu Kapseln verarbeitet werden könnte, b) eines reinen Quarzandes, c) des Wasserweges von Bornholm.

Feuerfester Thon wird auch in der Glasfabrikation zur Herstellung der Glasflaschen gebraucht; ferner zu Gasretorten und bei gewerblichen Feuerungsanlagen verschiedenster Art. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß in Westpreußen schon nach kurzem Suchen ein feuerfester Thon erster Klasse gefunden werde, so finden sich doch sicher in der dortigen Braunkohlenformation Thone und Letten, welche mäßigen Ansprüchen an Feuerfestigkeit genügen und Materialien, welche für einzelne der gedachten Zwecke werthvoll werden können, wenn sie durch Zusatz geringer Mengen auswärtiger plastischer Thone den für den betreffenden Zweck erforderlichen Grad von Plastizität z. erhalten.

Für die Glasfabrikation bildet Sand das Hauptmaterial. In Bezug auf letzteres ist scharf zu unterscheiden zwischen Weichglas und Flachglas. Für ersteres ist ein nahezu eisenfreier Quarzsand erforderlich, wie er hier nur in der Braunkohlenformation vorkommt. Dagegen ist für ordinäres Flachglas ein Eisengehalt nicht hinderlich und daher fast jeder beliebige Tertiär-, Diluvial- und Alluvialsand verwendbar.

Eine einfache Uebersetzung lehrt ferner, daß diluviale Sande für Flachglas rationeller als Tertiärsande zu verwenden sind, weil sie einen Theil der Zuschläge an Kalk und Alkalien entbehrllich machen, indem sie diese Stoffe beigemengt enthalten. Rechnet man beispielsweise für das herzustellende Flachglas 20 Proz. Kalkerde und 7 Proz. Kali und Natron, so müssten also für 100 Centner Glasmasse 20 Centner Kalkerde, d. h. 36 Centner Kalksteine und 7 Centner Natron, entsprechend 16 Centner wasserfreien schwefelsauren Natrons (Glaubersalz) zu 77 Centner reinem Quarzsand gemischt werden.

Nun enthält aber unverwitterter Diluvialsand etwa 2 bis 6 Proz., im Mittel aus 8 Analysen 4,45 Proz. kohlensauren Kalk oder rund 2,5 Proz. Kalkerde und im Mittel aus zwei Analysen des Marienwerderer Kreises, 1,68 Proz. Kali und 0,77 Proz. Natron, also zusammen 2,45 Proz. Alkalien.

Nimmt man also anstatt reinen Quarzandes den ganz gemeinen Diluvialsand, so spart man auf 100 Centner Glasmasse etwa 2 Centner Kalkerde (entsprechend 3,6 Centner Kalkstein) und 2 Centner Natron, entsprechend 4 1/2 Centner wasserfreien schwefelsauren Natrons. Dieser Gewinn dürfte, da der Diluvialsand fast umsonst zu haben ist, für Flachglasfabriken wohl in Gewicht fallen.

Im Allgemeinen sind die Diluvialsande um so reicher an Alkali und Kalk, je feiner sie sind. Die feinsten Diluvialsande, deren Sandkörner zu fast mehrlastiger Feinheit herabgesunken, sind auf der geologischen Karte als Mergelsande (auf den älteren Karten als Staumergel) unterschieden. Der einzige analysirte Mergelsand Westpreußens enthält 8,93 Proz. kohlensauren Kalk, entsprechend 4,24 Proz. Kalkerde, neben 1,96 Proz. Kali und 1,21 Proz. Natron, zusammen 3,17 Proz. Alkalien.

Nimmt man anstatt reinen Quarzandes den diluvialen Mergelsand, so spart man demnach auf 100 Centner Glasmasse etwa 3 1/2 Centner Kalkerde (entsprechend 6,3 Centner Kalksteine) und 2 1/2 Centner Alkalien (entsprechend 6 Centner wasserfreien schwefelsauren Natrons.)

Außer den genannten Stoffen enthalten Diluvialsand und Mergelsand auch Thonerde und Magnesia, welche dem Flachglas nur förderlich sein können.

Diluvialsand ist in Westpreußen — abgesehen von den Ueberschwemmungsgebieten der Flüsse — fast überall zu finden. Er kommt in jedem Landkreise (ausgenommen Danziger Niederung) und in fast allen Feldmarken vor; an Zehntausenden von Punkten kann er entnommen werden.

Mergelsand ist weit seltener und tritt meist nur in kleineren Flächen zu Tage. Immerhin sind Aufschlüsse desselben auf jedem der bisher veröffentlichten westpreußischen Blätter der geognostischen Spezialkarte verzeichnet, nämlich auf den Blättern Rewe, Rehof, Bestlin, Gr. Rohdan, Münsterwalde, Marienwerder, Gr. Krebs, Riesenburg; ebenso fehlt er nicht in den übrigen von Herrn Prof. Zengisch kartirten, noch im Druck befindlichen Blättern der geognostischen Spezialkarte, welche zusammen mit den genannten die Gegend von Rewe bis Christburg, Bischofswerder und Graudenz, somit erhebliche Theile der Kreise Marienwerder, Stuhm, Rosenburg, Graudenz, und Theile der Kreise Löbau, Stralsburg und Pr. Stargard umfassen. Auch auf den Blättern Dirschau und Elbing der geologischen Karte der Provinz Preußen ist er unter dem Namen „Staumergel“ verzeichnet. Mergelsand ist auch am Schwarzwasser in der Försterei Hafenwinkel (Kreis Schwef) und anderwärts beobachtet, jedoch er als in Westpreußen weit verbreitet zu betrachten ist.

Immerhin ist die Wahl des Ortes für Flachglasfabriken durch so viele andere Umstände bedingt, daß es nicht immer möglich sein wird, wirklich Mergelsand zu verwenden. Doch darf unbedingt empfohlen werden, für Flachglas nicht tertiäre Quarzsande, sondern Diluvialsande thunlichst seiner Korngröße zu beugen.

Als Vorbild darf in dieser Hinsicht die Verwendung granitähnlicher Gesteine in der berühmten Fabrik von Friedrich Siemens in Dresden gelten. Gegenüber den dortigen Materialien hat der westpreußische Diluvialsand einen Nachtheil: sein Kalkgehalt ist minder hoch; aber 2 Vortheile: er besitzt auch Kalk und braucht nicht erst künstlich zerklüftet zu werden, hat vielmehr von Natur die für die Fabrikation erforderliche Korngröße.

Im Küstengebiet können unter Umständen anstatt Diluvialsand auch Seesand und Dünenand verwandt werden. Insbesondere letzterer dürfte wegen seines sehr gleichförmigen Kornes für den Betrieb angenehmer sein, wenngleich er an Kalk und Alkalien minder reich ist als Diluvialsand zu sein pflegt.

Noch reicher an Kalk und Alkalien als der Diluvialsand ist der diluviale Thonmergel, welcher in Westpreußen weit verbreitet ist und wohl in den meisten Kreisen vorkommen dürfte. In großen Flächen tritt bezw. in mächtigen Lagern aufgeschlossen ist er in der Weichselgegend bei Graudenz, Neuenburg, Rewe, Marienwerder, Dirschau, Stuhm, Marienburg, Elbing, doch auch zwischen Gluckau und Zudau bei Danzig. Von dort zieht er sich unterirdisch bis in die Mitte des Danziger Hochlandes, wo er z. B. bei Barthans in einer Ziegelei abgebaut wird.

Da nun dort, wo Thonmergel vorkommt, fast immer Diluvialsand in unmittelbarer Nähe zu finden ist, so ist beachtenswerth, daß sich durch angemessene Mischung von diluvialen Thonmergel mit diluvialen Sand eine Masse ergibt, welche durch ziemlich geringfügigen Zusatz von Kalk und Alkali auf die Zusammensetzung ordinären Flachglases gebracht werden kann.

Vergleicht man die verschiedenen Analysen von Flachglas, so ergibt sich ferner, daß ein westpreußischer Thonmergel mittlerer Zusammensetzung ohne allen Zusatz von Sand, Kali oder Natron, vielmehr lediglich unter Zusatz von Kalk zu Flachglas geschmolzen werden könnte.

Vermischt man mit 25 Centner Kalksteinen, (kohlensauren Kalk, gleich 14 Centnern gebranntem Kalk) so erhält man eine Glasmasse von der Zusammensetzung 1.; setzt man noch dazu 10 Ctr. Diluvialsand von mittlerer Beschaffenheit, so erhält man eine Glasmasse von der Zusammensetzung 2.

Zur Herstellung eines mittleren Glasflases wird man noch kleine Mengen von Glaubersalz oder Soda hinzufügen und unter den Thonmergeln möglichst eisenarme Sorten wählen, an welchen in Westpreußen kein Mangel ist. Glaubersalz liefert die chemische Fabrik zu Schellmühl bei Danzig; Soda die Ammoniasoda-fabrik von Montroy bei Znoworaw, Kochsalz (Chlornatrium) wird zu Znoworaw in großen Mengen gefördert.

Berichtendes.

Der Prediger einer christlichen Sekte in Berlin hatte bei einem Leichenbegängniß auf dem Kirchhof einer evangelischen Kirchengemeinde ein Lied singen lassen und dann aus der Liturgie vorgelesen. Er war deswegen mit der Polizei in Konflikt gerathen, da nach Ansicht der Polizeibehörde ein nicht gewöhnliches Leichenbegängniß vorliege, wozu nach den §§ 9 und 10 des Vereinsgesetzes eine polizeiliche Genehmigung erforderlich sei. Auf die Klage des Predigers gegen den zuständigen Regierungspräsidenten entschied aber das Oberverwaltungsgericht nunmehr zu Gunsten des Predigers und verneinte das Vorliegen eines ungewöhnlichen Leichenbegängnisses. Letzteres liegt nach Ansicht des Oberverwaltungsgerichts nur dann vor, wenn bei dem Leichenbegängniß die Absicht zu Grunde lag, über den Zweck eines Leichenbegängnisses hinauszuweisen und wenn dadurch die geistliche Freiheit und Ordnung gefährdet werden sollte.

„Vater Anton.“ Im Laufe dieses Sommers wird das Militär-Arresthaus Nr. 2 am Tempelhofer Felde in Berlin in Benutzung genommen werden. Welchem Theil der Berliner Garnison das neue Haus überwiesen werden soll, ist noch nicht bestimmt. Dagegen ist sein Name schon jetzt für alle Zeiten festgesetzt. Während das Arresthaus in der Lindenstraße nach dem Vornamen des ersten Inspektors dauernd die Bezeichnung „Vater Philipp“ führt, hat man der neuen Anstalt gleichfalls nach dem Vornamen ihres ersten Inspektors den Titel „Vater Anton“ gegeben. Hiermit ist der bisherige Feldwebel der Halbinvaliden-Abtheilung Anton Trüppmann gemeint, der früher der ersten Kompanie des dritten Garde-Regiments zu Fuß angehörte und schon vom April ab eine Dienstwohnung in dem neuen Bau beziehen wird.

Büchertisch.

Miniaturen nannte man im Mittelalter die gemalten Verzierungen der Handschriften; kunstvolle Anfangsbuchstaben (Initialen), Randleisten, auf Goldgrund gemalte, auf den Text bezügliche Bildchen u. s. w. Der Name kommt von der lateinischen Bezeichnung der Mennigfarbe her, weil die Buchstaben meist roth ausgefüllt wurden. Diese Kunst wurde in den Klöstern geübt, und wir besitzen noch in den Bibliotheken wahre Prachtwerke dieser Art, z. B. den goldenen Psalter von St. Gallen, das Evangelienbuch Karls des Großen in Paris. Vom 15. Jahrhundert ab betrieben auch an den Höfen der Großen Schönmaler die Ausschmückung weltlicher Handschriften, wie denn selbst in den Anfängen der Buchdruckerkunst Pergamentdrucke in gleicher Weise verziert wurden.

Um Jedermann ein Bild von dieser Kunst zu geben, haben vor einigen Jahren Frommel und Steinhäusen das Neue Testament mit Ornamenten aus verschiedenen Perioden, mit bunten Umrahmungen, Zierleisten, Initialen und religiösen Gemälden in getreuen farbigen Nachbildungen herausgegeben. Das bei Max Pasch in Berlin in Groß Folio erschienene Prachtwerk gewährt jedem Bücherfreund hohen Genuß und kann als Zierde der Bibliothek wie als werthvolle Dedikation gerne empfohlen werden. Sein Preis ist im einfachen Einband (Leinwand) 15 Mk. In reichen Lederbindungen sind auch Exemplare zu 25 und 30 Mk. hergestellt worden.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Kaiser Wilhelm der Große. Ein Lebensbild für das deutsche Volk und Heer von H. von Helow. Verlag des „Deutschen Soldatenbundes“, Karl Sigismund, Berlin. Preis 50 Pf.

Kaiser Wilhelm der Große, Deutschlands Retter und Rächer. V. und VI. Lieferung. Von Dr. Adolf Zehle. Verlag von Louis Abel, Berlin, Sebastianstr. 29. Das Werk erscheint in 30 Lieferungen à 50 Pf. (Gesamtpreis 15 Mk.).

Kaiser Wilhelm der Große. Tongemälde von Rich. Eilenberg. Ausgabe für Pianoforte, Preis 3 Mk. Verlag von Ries & Erler, Berlin.

Kaiser-Gedenktage-Katalog aus Anlaß des 100-jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms des Großen. Herausgegeben von Carl Stange, Frankfurt a. M. Kostenfrei zu beziehen vom Herausgeber.

Der evangelische Diakonieverein, seine Aufgaben und seine Arbeit. Von D. Dr. Friedrich Zimmer. Vierte, vermehrte Auflage. Verlag des Ev. Diakonievereins, Bernborn, Preis 1 Mk.

Gesundes Blut und starke Nerven. Mittel und Wege zur Erhaltung der Lebenskraft und Verhütung von Krankheiten. Ursache und Heilung der Nervenkrankheit u. s. w. Zweite Folge. Physiologisch-chemische Erläuterungen nach Julius Henle's Ernährungs-Theorien von Dr. Th. Bertal. Verlag von Oskar Gottwald, Leipzig. Preis 40 Pf.

Wie ein Krankenzimmer eingerichtet sein soll. Von D. Bayer. Verlag des literarischen Bureau's, Rheinbach bei Bonn. Preis 20 Pf.

Die Naturheilmethoden bei Nerven- und Rückenmarkskrankheiten von Dr. Karl Reiff. Zweite Auflage. Verlag von Hugo Steinig, Berlin SW. Preis 1 Mk.

Kath- und Hilfsbüchlein für Verschleihte, Krüppel- und Lungentränke von Max Deegen in Köttrich, Neuh-Thedingen. Im Selbstverlage des Verfassers 1 Mk., im Buchhandel 1,50 Mark.

Kinderrpflege und Kindererziehung. Für die deutsche Mutter. Von Nicolaus Bartenheimer. Verlag von Wilhelm Rommel, Frankfurt a. M. Preis 60 Pf.

Ueber Haarfarbe und Haarfüllung. Von Dr. Paul Richter. Separat-Abdruck aus der Dermatologischen Zeitschrift. Herausgegeben von Prof. Dr. D. Kassar. Verlag von S. Karger, Berlin NW. 6. Preis 50 Pf.

Die ländlichen Spar- und Darlehnskassen in gemeinsamer Darstellung. Im Auftrage der Anwaltschaft des Allgemeinen Verbandes geschrieben von W. Vode. Verlag der Anwaltschaft des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Offenbach am Main, Preis 25 Pfennige.

Die Brod-Bäckerung oder der wirtschaftliche Friede durch die Reform der Brodbereitstellung. Von Stefan Steinmetz. Verlag von Hermann Beyer, Leipzig. Preis 30 Pf.

Das Wesen der Elektrizität und des Magnetismus auf Grund eines einheitlichen Substanzbegriffes. Von J. G. Vogt. Verlag von Ernst Vieweg, Leipzig. Preis 2,50 Mk.

Gärungsgewerbe und Stärkefabrikation in ihrer Entwicklung und Beziehung zur Landwirtschaft. Zeitrede, gehalten zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, von Dr. M. Delbrück. Verlag von Paul Parey, Berlin. Preis 50 Pf.

200—500 Mk. jährlich Reinertrag vom Morgen Land durch Khabarberkultur. 3. Auflage. Herausgegeben von F. Jungclaussen. Verlag von Trowitzsch u. Sohn, Frankfurt a. D. Preis 40 Pf.

Standesamt Graudenz

vom 7. bis 13. März 1897.

Aufgebote: Zielegeselle Adam Zimmer mit Louise Penke. Maichinist Emanuel Goerke mit Theresie Klein. Former Gottlieb Grajewski mit Bertha Giesl. Kaufmann Paul Lebenheim mit Rosa Robert. Schmied August Kitzowski mit Justine Grönke. Wirthschafts-Inspektor Karl August Rudolf Schmidt mit Antonie Wanda Ebell. Tischlergeselle Carl Richard Schenian mit Marie Dorothea Johanne Schröder. Malergehilfe August Julius Schwente mit Bertha Johanna Auguste Wauzay. Friener Otto Johann Rudolf Steinhard mit Margarethe Rosa Casver.

Heirathen: Händler Karl Albert Lau mit Henriette Theresie Arndt. Bahnarbeiter Johann Bolzon mit Emma Agnes Kühnbaum. Arbeiter Hermann Gustav Schwarz mit Martha Euphrosine Kremmin. Arbeiter Friedrich Ovalta mit Augustine Schrägl.

Geburten: Maurer Gottfried Vahr, S. Anticher Eduard Schulz, Z. Schuhmacher Johann Lewandowski, S. Arbeiter Johann Konwalzki, S. Weiber Thomas Matkowski, I. Kaufmann Paul Teffen, S. Landwirth Leo Wacklinski, I. Uhrmacher Julius Henzler, S. u. I. (Zwillinge). Arbeiter Anton Kilonowski, I. Schmied Eduard Schmidt, I. Hausdiener Friedrich Lucht, S. Arbeiter Richard Hofstein, I. Kaufmann Gustav Buntfuß, I. Eisenbahnarbeiter Lorenz Schadowski, S. Drei uneheliche Geburten.

Sterbefälle: Konrad Voh, 11 M. Anton Lewandowski, 1/4 J. Johanne Rantan, 35 J. 10 M. Karl Ridel, 3 M. Richard Scheibner, 2 M. Rentier Gustav Richard, 80 J. 3. Auguste Peterichon geb. Weidemann, 42 J. 8 M. Arbeiter Johann Miehle, 75 J. 4 M. Musikant Albert August Johann Grünau, 22 J. 10 M. Schuhmacher Friedrich Bantinn, 49 J. 1/2 M. Schmied Eduard Ahlreiv, 30 J. Rechnungsrath Eduard Schärmer, 60 J. 11 M. Meta Hubert, 4 W. Martha Kurt, 1 J. 2 M. Musikant Paul Reinhold Richter, 20 J. 11 M. Eine Todgeburt.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Mufrose
Ein neues Nahrungsmittel
von den höchsten Farbwerken in Höchst/.

(Patentirt und Name geschützt.)

Dieses von Aerzten warm empfohlene, aus frischer Kuhmilch gewonnene vorzügliche Eiweißpräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist Kindern zur Kräftigung, ebenso auch Reconvalescenten und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen. In Probeschachteln (à 100 Gr.) zum Preise von Mk. 2.— durch alle Apotheken, sowie Drogen- und Colonialwaren-Handlungen zu beziehen.

auf
 hohe
 gelun
 720J
 3
 der
 schei
 Arb
 3
 für
 2 M
 1. M
 3 Zug
 April
 1281
 3
 für
 2 M
 wöb
 blen
 Es r
 zahl
 weis
 mind
 lich.
 2 Ho
 131
 gube
 bei I
 Sebe
 ofen
 E
 940
 einer
 Schu
 toun
 121
 tönn
 Affo
 Blan
 meiß
 berg
 1326
 nicht
 and
 Berfi
 923
 Hofe
 gefud
 halt
 1258
 Rie
 wird
 Drei
 währ
 gefud
 Gr. 1
 118
 verth
 wird
 gein
 hein
 nika
 Be
 DI
 des b
 Me d
 in d
 Ra l
 Sch
 Zu
 unver
 30
 der 1
 Geitn
 Beha
 ung
 e r
 ver d
 Nr. 1
 1885
 unver
 30
 30
 voije
 Nr. b
 30
 Sopd
 Su
 voln.
 verk.
 in. R
 inf.
 Bet
 dres

Neumark Wp.
 676) Wein neu erbautes
Hotel Lipinski
 gegenüb. d. Rail. Postamt,
 bestergerichtetes Hotel der
 Stadt mit komfortabel ein-
 gerichtet. Fremdenzimmern
 mit durchweg neuen Betten
 und neuem sonst. Mobiliar;
 im Parterre elegante Restau-
 rationsräume, Speisesaal,
 Damenzimmer und Schreib-
 zimmer. Omnibus zu jed.
 Tage in Weizenburg,
 vorzügliche Küche, höchst
 solide Preise, halte der
 geneigten Benutzung bestens
 empfohlen und bitte, das
 mir bisher in so reichem
 Maße geschenkte Vertrauen
 auch in den neuen Räumen
 zu Theil werden zu lassen.
 Hochachtungsvoll
Valerie Lipinski,
 früher Inhaberin des Lands-
 hofen Hotels.

Fahnen
 schwarz-weiß-roth, aus
 Fahnenstoff gefertigt:
 3 m lang, 1,20 br. Stk. 4,—
 4 m lang, 1,60 br. Stk. 6,—
 5 m lang, 2,40 br. Stk. 9,—
 6 m lang, 2,40 br. Stk. 12,—
 Jede andere gewünschte
 Länge zu billigst. Preisen.
Wäsche-Fabrik
Gronowski & Wolff
Bromberg.
 Versandt gegen Nach-
 nahme od. vorherige Ein-
 sendung des Betrages.

Gratis
 versende Katalog mit 500
 Abbildungen v. Taschen-
 uhren, Ketteln, Weckern,
 Regulatoren u. Schmuck-
 sachen jeder Art:
 Rem. Silber v. Mk. 10 an
 Rem. Nickel v. Mk. 6 an
 Weckeruhr, la. Qualität,
 leuchtend, v. Mk. 2,70 an
 Regulat. Nussbaumkasten
 v. Mk. 7,50 an.
2 Jahre Garantie.
 Nichtpassendes wird un-
 getauscht oder der Betrag
 zurückbezahlt.
 Eug. Karczer, Taschen-
 uhrenfabr. u. Vers.-Gesch.
 Landau, B. Nr. 191.

Naturheilkraftiger
Citronensafft.
Rheumatismus, Gicht, Gallen-
und Blasenleiden befreit
 robust und fester P. Monhaupt's
 altbewährte, an Erfolge reiche
Citronensaffur
 Man verlange Broschüre mit Gebrauchsanweisung und Rezepten
 umsonst und portofrei. Berlin, Schöneburger Allee 177 B. P. Monhaupt.

Cognac
 der
Deutschen Cognac-Compagnie
 Löwenwarfer & Co
 Commandit-Gesellsch. zu Köln
 zu Mk. 2,— Mk. 2,50 Mk. 3,— Mk. 3,50
 pr. Flasche käuflich in:
 Graudenz bei H. Güssow's
 Condit., in Rehden b. Hotelier
 Paul Lehmann, in Ossiek
 b. B. Rittelsky Wittwe,
 in Schwetzel bei Louis Feibel,
 Lessen Wp. in d. Apotheke.

Große Betten 12 M.
 (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit
 gereinigten neuen Federn bei
 Gustav Fuffig, Berlin S., Primen-
 straße 46. Preisliste kostenfrei. Viele
 Anerkennungs-schreiben.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen.
Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg.

Norddeutscher Lloyd, Bremen
 Befürderte Passagierzahl — 34 Millionen.
 Oceanfahrt nach New York
 6-7 Tage.
 Schnell-Postdampfer-Linien zwischen
Bremen-New York
GENUA-NEW YORK
 Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
 Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
 Bremen-Australien.
 Nähere Auskunft ertheilt der
Norddeutsche Lloyd, Bremen
 sowie dessen Agenten.
 Nähere Auskunft ertheilen
 F. Montanus, Berlin, Invalidenstr. 93.
 J. Lichtenstein, Löbau Wp.
 Adolph Lohr, Danzig, Tischlergasse 57.

Schindeldächer
 Prämiirt auf der nord-
 ostdeutschen Gewerbe-
 Ausstellung Königsberg
 1895
 aus oßbr. Tannenfernholz übernehme billigst unter 30jähr.
 Garantie. Langjähr. Thätig. u. eig. Waldung, schließ. jede Kon-
 furrenz; aus. Lieferung z. nächst. Bahnstat. Zahlung. gütigst.
Mendel Reif, Zinten Oßpr.
 Schindelfabrikation und Waldgeschäft. [4652]

Roststabiesserei von L. Zobel, Bromberg
 liefert als Spezialität
Hartguss - Roststäbe
 von feuerbeständigem
 Material.
 Unübertroffen a. Haltbarkeit.
 Grosse Kohlenersparnis.

**Wiesbadener
 Kochbrunnen-
 Quellsalz**
 reines Naturprodukt, s. Jahr.
 bewährtes, ärztlich er-
 probtes u. empf. Mittel
 gegen die Erkrankung.
 d. Hals- u. Brustorgane,
 Husten, Heiserkeit, Ver-
 schleimung und gegen
 Darm- und Magenleiden
 aller Art, Verdauungs-
 störung u. s. w.
 Rasch u. sicher wirkendes Mittel.
 Preis per Glas 2 Mark.
 Ausführliche Prospekte gratis
 und franko durch das
 Wiesbadener Brunnen-Comptoir,
 Wiesbaden
 Käufl. i. d. Apotheken u. Mineralwasserhdlg. usw.

**Der
 Viehfutter-
 Schnelldämpfer**
Patent Ventzki
 ist unerreicht i. Leistung
 gering. Brennmaterial-
 Verbrauch und bequemer
 Handhabung, mehr als
16000 Stück
 abgesetzt.
 Ferner offerire zur
 bevorstehenden Früh-
 jahrsbestellung meine
 rühmlichst bekannten
Normalpflüge
Patent Ventzki
 zu verwenden in allen Bodenarten, sowie
 Einschaarpflüge, 3- und 4schaarige Saat- und Schälplüge,
 Eggen, Grubber, Ackerwalzen.
Trieurs
Original Mayer
 zum Reinigen von Saatgetreide besonders zu empfehlen.
Windfegen oder Fuchteln,
Getreide-Reinigungsmaschinen.
Drillmaschinen
 Saxonia-Normal
 neuestes Modell.
 Breitsäe- u. Klee-
 säemaschinen
 sowie
 alle sonst gebräuchlichen Maschinen u. Geräte.
 Mit Preislisten stehe gerne zu Diensten.
A. Ventzki, Graudenz,
 Maschinenfabrik. [2851]

Deutsche Schreibfedern
 aus der Fabrik von [8594]
Brause & Co. in Iserlohn.
 Unübertroffen! — Den besten englischen ebenbürtig.
 Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Erstes Grmländisches Versandhaus
P. Hirschberg, Wartenburg Ostpr.
 Abtheilung: Fisch-Delikatessen.
 Sprotten, extragrob, goldgelb u. fett, v. Riste v. 4 Bfd. 2 Mt.,
 2 Rist. 3,50 Mt. ab hier, Pa. Mal in Gelee (bide Stüde), v. 4 Str.-
 Boitboje 6 Mt., Pa. u. Heringe in Gelee, Fischwürst, Antern,
 Stör- und Dorich-Kaviar, Delikatessheringe, Pom. Bratheringe,
 Delfardinen, Kumpen, ger. Maränen, Rauschachs, Rindlinge u.
 billigt. NB. Ausführl. Preisl. f. Fisch-Konferv. f. w. solche über
 Zigaretten, (ab 90 abgelag. Sort. v. 20-120 Mt. p. Riste) u. Wein
 gratis u. fr. 4. Dienst. — Wiederverkäufer erhält Vorzugspreise. [8939]

Maschinenfabrik
A. Horstmann
 Pr. Stargard
 baut
 nach langjährigen Erfahrungen
Brennereien.
 Umbau vorhandener Anlagen
 Lieferung sämtlicher
 Maschinen und Apparate.

Direct vom Tuchfabrikanten
 kauft man seine Anzugstoffe am vorthellhaftesten.
 Wir offeriren z. B. unsere Spezialfabrikate:
 Deutscher kräftig. Cheviot
 (Nr. 3761) in blau, braun und
 schwarz, 135 cm breit, per Meter
 M. 2.10.
 Hochfeiner Cheviot-Nips
 (Nr. 3757) in schwarz, braun,
 mode, 140 cm breit, per Meter
 M. 4.75.
 Hochseleg. Cheviot-Diagon-
 al (Nr. 3749) unverwundlich
 im Faden, in all. Sportfarben
 sowie blau, braun und schwarz,
 140 cm breit, per Meter M. 5.20.
 Prima Coating (Nr. 3745)
 großartige unzerstörbare
 Qualität, in 4 verschiedenen
 Mischungen, 140 cm breit, per
 Meter M. 6.15.
 Außerdem machen auf unsere großartigen eleganten Muster-
 sammlungen aufmerksam, in welcher sich alle Qualitäten Kammgarn,
 Cheviots, Melton, Joppen, Paletot und waschechte Zeuge
 befinden, aufmerksam und senden dieselbe an Jedermann sofort
 franco. Enttäuung gänzlich ausgeschlossen. Tausende
 Anerkennungen über vorzügliche Lieferung.
 Muster franco. — Kein Kaufzwang.
Lehmann & Assmy, Spremberg N.-L.
 Größtes Tuch-Versandhaus mit eigener Fabrikation

819) Eine gebrauchte
Hochdruckdampfmaschine
 von neun effectiven Pferdestärken ist zu verkaufen bei
 Brauerei Englich Brunnen, Eibing.

Eiserne Mühlenwellköpfe
 hält in verschiedenen Größen stets vorräthig
Maschinenfabrik und Eisengießerei
A. P. Muscate
 Danzig * Dirschau.

Rosen
 I. Qual. v. Sandboden, 2-3 j. Kron, u. Bunich a.
 Sämt. o. Waldst. in den 300 best. Sort. nied. a 22-37,
 1/2-1 1/2 m Stamm, a 35-85 Bg., höher theurer, alle
 sonst Baumstümpfen billigst, Rat. gratis, off. vr.
 Radm. Menger. Spec. Roitz. in Zossen v. Berlin.

Superphosphate aller Art
 gedämpftes Knochenmehl,
 Futterknochenmehl (phosphorsaurer Kalk), zur Bei-
 fütterung f. Nutztierbieren u. Jungvieh,
 Thomas-Phosphatmehl, feinsten Mahlens,
 mit höchster Citratlöslichkeit,
Superphosphat-Gyps,
 z. Einstreuen in die Ställe, behufs Bindung des Ammoniaks,
 zur Düngung von Wiesen, Klee,
 Kall - Dünger - Gyps, Erbsen pp.,
 Stassfurter Kainit, prima Chili-Salpeter
 offerirt zu billigsten Preisen unter Gehalts-garantie
Chemische Fabrik, Petschow, Davidsohn,
 Danzig, Komtoir: Sundegasse 37. [1806]

M. Frenzel's Erben
 Rittersgut u. Kalkwerkbefitzer
 empfehlen zur Frühjahrs-lieferung
 ihre bewährten Fabrikate, als:
Prima Baufludkalk
 ferner speciell zu Dünge-zwecken
 den besten
Förderkalk
 sowie auch
Kleinkalk.
 Mit speciellen Offerten stehen
 wir gern zu Diensten. [2834]
 Kettich, im Januar 1897.

Große Betten 11 1/2 Mark
 (Oberbett u. 2 Kissen) mit prima
 Dackent roth, bunt oder rosa ge-
 färbt u. neuen, gereinigten Federn
 gefüllt. Oberbett 2 m l. 130 cm br.
 in besseren Qualitäten 15-19 Mt.
 Mit guten Halbbaunen 18-25 Mt.
 Mit feinen Daunnen 28-35 Mt.
 Versand geg. Nachn. Verpad. gratis.
 Preisliste kostenfrei. Umtausch
 gestattet.
 Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
 Viele Anerkennungs-schreiben.

A. Vielhauser's streng
 reelles altes Leinenhaus und
 Leinenweberei, Landeshut Nr. 75
 i. Schl., fabrizirt und versendet
 nur gediegenste und haltbarste
 Leinen-Gewebe für Leib-, Bett-,
 Haus-, Küchen- und Tischwäsche.
 Bedienung streng reell und
 billig, Waare unverwundlich.
 Preisliste gratis. Qualitäts-
 Proben franko gegen franco, bei
 größeren Aufträgen 5 bis 10%
 Rabatt. Leinen- und Handbuch-
 reit mit 20 bis 30% Rabatt,
 Probepackete hiervon gegen Nach-
 nahme, nicht gefallende Waare
 wird gegen Nachnahme zurück
 verlangt. Der kleinste Probe-
 Auftrag veranlaßt zu dauernder
 Kundschafft. [6924]

Viel Geld
 wird erspart beim direc-
 ten Bezug v. Uhren etc.
 aus der besten
 und billigsten
 Bezugsquelle
 in der
Metropole
 der Uhren-
 Industrie.
 Bitte Catalog
 verlangen! (10 S.)
 Versand geg. Nachn.
 Nur unübertroffene Prachtstücke.
 Wecker M. 2.70. Regulatoren M. 6.—
 Remontoir-Nickel M. 6.50. Silber M. 10.—
Deutsches Uhren-Versand-Haus
H. Waldschütz,
 Schwenningen (Württemb. Schwarzwald)
 Ersparnis ist Verdienst.

Emil Reinke
 Berlin S. Dönhofsplatz 81
 Illustrirte Kataloge gratis u. franco.

Bauartensänger empf. mit
 tief. Tonen u. herrlichem Gejang
 v. 8 Mt. an. Leb. Ant. gar. Bri. fr.
Ad. Janson, Lanterberg
 i. Saxe.

Große Betten 12 Mark
 mit rothem Zulei
 u. gereinigten neuen Federn (Ober-
 bett, Unterbett u. zwei Kissen).
 In besserer Ausstattung Mt. 15.—
 desgleichen 1 1/2-schlättrig „ 20.—
 desgleichen 2-schlättrig „ 25.—
 Versand kostenfrei. freier Versand geg.
 Nachn. Rücksend. od. Umtausch gef.
Heinrich Weichenberg,
 Berlin NO., Landsberger Str. 39
 Preisliste gratis und franco.

9115) Versandgeschäft früher
 und künftlicher
Blumenarrangements
 als Brautbouquets, Braut-
 kränze, Grabkränze u.
Jul. Ross, Bromberg.

Überzeugen Sie sich,
 dass meine Fahrräder
 und Zubehörtheile die
 besten, und dabei die
 allerbilligsten sind. Wieder-
 verkäufer gesucht. Katalog gratis
August Stukenbrok, Einbeck.
 Größtes Special-
 Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Gm Pneumatik-Niederrad
 m. Rahment., Angelag., Angel-
 bal., Laterne, Glocke, Laiche, Luft-
 rümpe. Sehr gut erhalt., verkauft
 f. nur 100 Mt. jof. Baar. O. Lehmann
 Bromberg, Kornmarktstraße 2.

SANITAS
 PATENTIRTE
Strohmundstück
 CIGARETTE
 FABRIK SULTAN BREMEN

Düngerkalk.
 (950/0 kohlt. K.) v. Str. 35 Bg.
 fr. Schlochau.
 Dom. Jawabba b. Mochau.

Durch fremde Hand. (Nachdr. verb.)

Novelle von Marie Diers.

Differenzen mit der Frau Barth herbeizuführen, war nun eigentlich recht überflüssig. Das sagte sich Elise auch selber. Es war sogar ganz unangehörig von ihr, sich in Dinge zu mischen, die nicht ihres Amtes waren. Was ging es sie denn eigentlich an, ob der kleine wilde Kurt es gut hatte oder nicht? Wenn es der Mutter recht war, sollte sie es doch nicht drücken.

Ja, da lag ja aber der Haken! Wenn es der Mutter recht war! Was war denn der Mutter nicht recht?

„Ich halte so viel von der Barth, sie ist so ehrlich und so solide“, hatte sie einmal zu Elise geäußert.

O ja ehrlich und solide ohne Zweifel! Sie stahl keine silbernen Löffel und brachte den gefundenen Groschen gewissenhaft dem Besitzer wieder. Und solide? Sie stieg nicht mehr zur Nacht aus dem Fenster, um zum Tanz zu gehen, sie hatte keinen Schatz mehr und sparte ihr Geld auf ihre alten Tage.

„Hörst Du, Kurtchen?“ fragte sie in geheimnisvoll flüsterndem Ton, während draußen der Wind heulte und das Licht der kleinen Lampe alle Ecken und Winkel des großen Kinderzimmers im Dunkeln ließ. „Hörst Du, wie es draußen schallt — jetzt geht er die Treppen rauf, der Mann ohne Kopf. Huh, sein Hals ist voll Blut, und auf dem Rücken hat er einen Sack, da kommt Du rein, wenn Du nicht folgst. — Ja, ja! soll ich ihn rufen?“

In das Angstgeschrei Kurts klang Elses ruhige Stimme. Ja, ruhig im Kontrast, denn das leichte Zittern der Empörung darin vernahm Niemand. Elise war unbemerkt eingetreten und hatte sich Anfangs gefreut, daß die Wärterin so angelegentlich mit dem Kinde sprach. Aber dann! —

„Das ist doch nun und nimmer eine Geschichte für den Kleinen!“ zürnte sie. „Wollen Sie ihn damit bestrafen?“ „Gerne, da ist das Fräulein schon wieder!“ rief Frau Barth wenig erbaut. „Ach Gotte doch, strafen! Fällt mir doch gar nicht ein, so'n süßen Liebling! Spaß haben soll er dran.“

„Und daran, meinen Sie —“
Aber Elise brach ihre Rede gleich kurz ab. Was half das? Sie bekam dann nur impertinente Antworten, und helfen konnte sie doch nicht, da sie kein Recht zur Hilfe hatte. Auch riefen ihre Pflichten sie schon wieder fort, sie mußte gehen und den kleinen, lebhaften Kerl wie immer, wie alle Tage, stundenlang ohne jede Ueberwachung der umgebenden, selbstsüchtigen und interesselosen Frau überlassen. Aber das Schauermärchen verfolgte sie heute bei allen Beschäftigungen in quälender Weise, und nach dem Abendbrot schlich sie sich noch einmal leise in das Kinderzimmer und lauschte von da durch die Portiere in das kleine Schlafgemach, in dem Kurt mit der ehrlichen, soliden Frau seine Nächte verbrachte.

Doch es war Alles still. Bei einer Lampe saß Frau Barth in ein Buch vertieft, und schon wollte Elise sich beruhigt wieder entfernen, da tönte ein wilder Schrei aus dem Kinderbettchen. „Der Mann! der Mann! er nimmt mich mit!“

Frau Barth war aufgesprungen, sie wußte daher nicht, daß Elise durch die Portiere eintrat und erschrocken auf die kleine Gestalt im weißen Nachtröckchen sah, die in Angst und Entsetzen in dem Bettchen auf die Füße gesprungen war.

„Was soll das nun bloß heißen!“ schalt die Alte, und suchte ihn recht unfaßt wieder zurückzubetten. „Nachst hier'n Gefreiß, daß womöglich die andern Leute es noch hören. Gleich legst Du Dich — ach, was! ich bin froh, daß ich mal Ruh' hab', und da kommt so'n dummer Junge!“

„Bleib' hier sitzen, der Mann kommt sonst wieder rein, ich hab' ihn eben gesehen“, schluchzte der Kleine.

„Du bist voll —! Hier sitzen, na! Aber legst Du Dich jetzt nicht gleich still, da ruf' ich ihn. So — so — nu aber ruhig! verstanden?“

Jede ruckhafte Armbewegung, um ihm wieder die richtige Lage zu geben, war nichts weiter als ein tüchtiger Puff, aber das Kind wagte nur noch durch erstarrtes Weinen in die Kissen dagegen zu protestieren. Da stand Elise neben ihm. „Gehen Sie nur und lesen Sie weiter“, sagte sie kalt. „Ich sitze so lange bei ihm.“

„Ja, ja!“ rief Kurt freudig, aber die Alte sagte mit zornigem Spott: „Ah, hat das Fräulein mal wieder gehorcht! Aee, das erlaub' ich man nicht, mit das Sigen hier. Das verdirbt die Kinder. Was weiß so'n — so'n Fräulein —“

„Nehmen Sie sich in Acht!“ rief Elise mit bebender Stimme. „Ich glaube nicht, daß Frau Professor mit Ihrer Art und Weise unverstanden wäre!“

„Versuchen Sie's doch! Verklatschen Sie mich!“ tobte die Frau. „Zuzutrauen war's Ihnen wohl —“

Elise achtete nicht mehr auf sie. Mit sanften Worten beruhigte sie den Kleinen, und als ihre Hand seine Stirn berührte, fühlte sie, daß er in Schweiß gebadet war. Da blieb sie bei ihm sitzen, bis er eingeschlafen war.

Aber sie theilte Frau Adele diesen Vorgang nicht mit. Sie wußte aus Erfahrung, das, was sie dadurch erreichen wollte, Entlassung oder bessere Kontrolle der Wärterin, erreichte sie doch nicht. Frau Barth bekam nur Schelte und wurde dadurch immer wüthender. Aber Elise opferte von da ab jede Freistunde, um bei Kurt zu sein, sie nahm still die tiefen Bemerkungen der Frau hin, beantwortete seine allerliebsten Fragen, auf die sonst Niemand geachtet hatte, und spielte mit ihm, wobei ihm erst eigentlich klar wurde, wozu sein im Uebermaß vorhandenes Spielzeug da war.

Elses Blick hing oft in schmerzlichen Sinnen an ihren beiden Zöglingen. Sie kannte jetzt den Weg, den sie hinter sich hatten. Aufgewachsen ohne Liebe, ärmer als das Kind der Bauernfrau, dem doch das Auge der Mutter über seinem Thun und Treiben wacht, erzogen ohne Sinn und Verstand von ungebildeten, herzlosen Geschöpfen, dann von Bonnen, die vielleicht in der Methode besser waren, aber sonst —

Mädchens entfalten können unter einer verständigen Leitung, an der Hand einer treuen Mutter! —

Noch einmal schien es, als wolle sich der Herbst vor seinem Scheiden in seiner ganzen Pracht und Schönheit zeigen. Elise Müller saß am offenen Fenster ihres Stübchens und sog in vollen Zügen die herrliche, sonnendurchglähete Spätherbstluft ein. Ihr kleiner Schlingling durfte heute mit seiner Wärterin die Rama auf einem Ausgang begleiten.

Unter Elses Fenster lag der Garten in seinem reichen Baumschmuck, aber die Aeste waren schon durchsichtig, und das letzte, buntgefärbte Laub sprach trotz Wärme und Sonnenschein von baldigem Ende.

Wie hatte sie diesen Herbst gefürchtet, dies Sterben in der Natur, deren Erwachen sie damals in vollstem Glanze bräutlichen Glücks genossen hatte — und nun, wie war er ihr so lieb! Wie war das quälende Sehnen, ein unmüßiges Leben beschließen zu können, so ganz aus ihrer Brust gewichen, ersetzt durch ein Gefühl freudiger Hingabe an die schöne Pflicht, im Leben der Mitmenschen etwas sein zu können.

„Und so ehre ich Dich und Dein Andenken, Du Liebster!“ sprach sie in die blaue, lichtflimmernde Luft hinein, „so, tausendfach besser und mehr nach Deinem Sinn als in müßigem Grämen und Grübeln.“

Da schimmerte es von fern durch die Bäume. Olgas Stimme tönte deutlich bis herauf, sie kam mit Erich den einen der Parkwege entlang. Elise, durch die Gardine verstreut, beobachtete die Weiden mit Interesse. Wieviel besser war ihr Verhältnis schon geworden als bei ihrer Ankunft vor nun vier Wochen. Es schien, als habe Elses stille Parteinahme für den Knaben ihm eine größere Wichtigkeit in Olgas Augen verliehen.

Sie kamen näher und näher, Elise unterschied hin und wieder abgerissene Theile eines Gesprächs, das ausschließlich Olga führte. Da, nicht weit von ihrem Fenster, sagte das Mädchen plötzlich:

„Wie ich die Stunden bei Fräulein mag? Aber Erich, wie kommt Du denn mit einem Mal auf Fräulein, wenn ich doch eben von unserem Tanzlehrer — ach so, Du siehst ihr Fenster. Das hat sie offen gelassen und ist gewiß wieder bei Kurt. Wird ihr Zimmer hübsch ausfallen! Na, ihre Stunden, weißt Du, das geht. Sie sind ja nicht gerade langweilig, aber doch ein bißchen trocken.“

Ein paar gemurmelte Worte von Erich folgten, die Elise nicht verstand. Ihr Herz fing plötzlich an zu klopfen. Da sprach schon Olga weiter, diesmal direkt unter dem Fenster.

„Das findest Du nicht? Findest Du sie etwa so sehr interessant?“
„Interessant? Ich weiß nicht“, sagte Erich. „Aber es ist etwas drin, das macht so Lust zum Lernen. Ich freu' mich jeden Morgen — und dann hab' ich noch was gedacht.“

„Was denn?“
Es kam erst keine Antwort. Elise spähte vorsichtig hinunter und sah, wie er an einem Strauche stand und wie in Verlegenheit einen Zweig hin und her drehte.

„Was denn, sag's doch“, drängte Olga.
„Ich habe gedacht, wenn man arbeitet, nicht um Zensur oder so etwas, oder um bald fertig zu sein und keine Strafe zu kriegen, wenn man bloß arbeitet, weil — weil —“

Er stockte wieder, dann fuhr er entschlossen fort: „Weil die Arbeit etwas Schönes ist, und alle großen Männer haben doch auch gearbeitet, nicht um Lohn und oft dazu noch verkannt.“

„Welche denn, und was soll das Alles?“
„Welche?“ Erich sah plötzlich auf, sein Gesicht war heiß, seine Augen leuchteten. „Na — Columbus — Stein — Bismarck — guc' doch überall hin, überall giebt's solche, die ihr Leben lang gearbeitet haben für etwas Großes und Gutes, nicht für sich. Und noch heute giebt's —“

Er brach plötzlich ab. Sein Blick heftete sich mit einem ganz eigenen Glanz auf ein seitwärts liegendes Fenster im Erdgeschoß. Er sprach nicht weiter.

„Du schwärmst ja ordentlich“, lachte Olga. „Bloß es kommt Alles so konfus bei Dir raus, ich weiß eigentlich nicht recht, was Du meinst.“

Aber die stille Langerin da oben wußte wohl, was ihr Liebhaber meinte. Sie wußte auch, was der Blick auf das Studierfenster seines Vaters bedeutete. Während er die Gestalten jener großen Arbeitsfürsten, deren Namen die Welt und die Geschichte kennt, heraufbeschwor, hatte sich ihm die Gestalt eines anderen Mannes in plötzlicher Gedankenverbindung daneben gereiht. Und diesen Mann kannte und liebte er sehr! Und vielleicht klopfte jetzt zum ersten Mal sein Herz in freudigem Stolz, daß er der Sohn dieses Mannes war, der die Arbeit liebt.

Die Kinder waren schon längst fort, und noch immer klangen Erichs Worte in Elses Ohr. Und ein Ausdruck reinen Glücks lag auf ihren Zügen. — (F. f.)

Verchiedenes.

— Ein Aufruf zur Gründung eines Deutsch-Israelitischen Lehrerbunds wird von einem über ganz Deutschland verbreiteten Komitee erlassen, um die Mittel zu beschaffen, den Javaliden des Lehramts, die ihre größten Tage nicht im eigenen Hause oder bei ihren Kindern zubringen können, ein Heim zu gründen, in dem sie ohne Sorge um das Brod und im Verkehr mit einigten Berufsgeoffenen die wohlverdiente Ruhe genießen sollen. Die Rabbiner und jüdischen Lehrer besitzen keinen Anspruch auf staatliche Pension; meist sind nur Großgemeinden in der Lage, Pension zu gewähren. Einmalige und jährliche Beiträge zum Aufbau eines Lehrerbunds nimmt Vordirektor H. Weidner in Breslau (Breslauer Wechslerbank) wie auch der Bezirksrabbiner Dr. Salvenbi in Dürkheim (Pfalz) entgegen.

Briefkasten.

2. K. Der Kontraktbruch des ländlichen Arbeiters ist vorhanden, weil ein förmlicher Dienstvertrag besteht, der ohne gesetzliche Ursache gebrochen und der Dienst verlassen ist. Zunächst ist bei der Polizeibehörde des Dienstorts Erlass eines Strafbefehls zu beantragen. Die Strafe gegen den Kontraktbrüchigen Arbeiter besteht in 15 Mark Geldstrafe oder drei Tagen Haft, welche Strafe in jedem Wiederholungsfall aufs Neue eintritt. Der Arbeitgeber,

welcher den Kontraktbrüchigen ohne Ausweis seiner Herrschaft zur Beschäftigung angenommen, fällt auf Strafantrag in 3 bis 30 Mk. Geldstrafe.

6. P. 100. Da Sie leblich auf Grund mündlicher Abrede in Ihre Beschäftigung als Schachtmeister eingetreten sind, fehlen zu den von Ihnen aufgestellten Fragen die nötigen Unterlagen. Die Untertigung des Situationsplans scheint von vorn herein als Ihre Aufgabe angesehen zu sein, weil die Arbeiten auf dem Lande Sie nicht voll beschäftigt und bei schlechter Witterung unausführbar waren. Durch den regelmäßig gezahlten Monatslohn wurde die Nebenarbeit mitbezahlt. Die Kündigung kann, weil die Lohnzahlung monatlich verabredet und die Beschäftigung vorübergehend war, eine vierzehntägige sein.

2. K. Schließen Sie mit einer Mahnung, Kaiser Wilhelm I. stets zu gedenken in Dankbarkeit, in treuer Pflichterfüllung ihm nachzueifern, wenn auch im bescheidenen Wirkungskreise. Dem Kaiser wünschen Sie eine ebenso segensreiche Regierung und als schönsten Preis seiner Mühen die Liebe des Volkes.

2. K. 1) Der Arbeitgeber, welcher seinem Arbeiter: Arbeitslohn schuldet, kann dieses an dessen hinterbliebene Wittwe zahlen, ohne Gefahr zu laufen, dasselbe noch einmal an die Erben des Verstorbenen zahlen zu müssen. 2) Der übernommenen Kontraktlichen Verpflichtung, keine Hypothek zu schaffen, ist unsehbar nachzukommen, weil der Verpflichtete sonst durch Prozeß dazu gezwungen wird.

Kamin. Unter dem Schutzgeld, welches von dem Eigentümer des auf fremdem Jagdrevier erschossenen gemeinen Hundes zu bezahlen ist, kann nur die wirklich gezahlte Ablage für die Jagdrevierbesitzer des Schusses verstanden werden.

Abonn. Der vor Jahresfrist gezahlte Miethsthaler kann als Lohn nicht angerechnet werden, wenn Sie mit Schluß des Jahres Ihr Mädchen wegen Unbrauchbarkeit nicht länger behalten wollen.

3. 5. 112. Wird der Miether durch eine nicht freiwillige Veränderung in seiner Person oder in seinen Umständen außer Stand gesetzt, von der gemieteten Wohnung ferner Gebrauch zu machen, so kann er gegen Vergütung einer halbjährigen Miete von dem Ablaufe des Quartals, in welchem die Aufkündigung erfolgt ist, von dem Kontrakte abgehen.

2. Die Kündigung des Heubundes geschieht auf dem Lande mit dreimonatlicher, in der Stadt mit wöchentlichem Frist.

3. 6. Wir können über die Sachlage aus Ihrer Darstellung eine bestimmte Ansicht nicht gewinnen.

3. 141. Wir können uns nur mit der Staatsanwaltschaft einverstanden erklären.

2. 3. 1) Der Pachtvertrag ist gültig, auch wenn derselbe nicht geteilt ist. 2) Hat der Pächter sich nicht im Vertrage vorbehalten, daß die weitere Verpachtung unterbleibt, wenn er selbst das Geschäft übernimmt, so muß er der Kontraktlichen Verpflichtung nachkommen und für denselben Pachtzins an den Pächter weiter verpachten, wenn der letztere dies verlangt.

2. 6. Da die Pachtung abgelassen ist und das auf Pfarrgrund aufgeführte Gebäude für die Eigentümerin keinen Werth hat, ist der bisherige Pächter verbunden, das Gebäude abzugeben. Ein Recht, es stehen zu lassen und für seinen Nutzen weiter zu verwenden, hat der Pächter nicht.

2. 2. Nach zurückgelegtem viertem Lebensjahre kann der uneheliche Vater die Verpflegung des Kindes selbst besorgen. Dadurch erlischt die Verpflichtung zur Zahlung von Alimenter an die Mutter.

3. 75. 1) Sollen Deckungen in einer unmittelbar an des Nachbarn Hof stoßenden Wand gemacht werden, so müssen dieselben sechs Fuß von dem Boden des Zimmers oder Behälterhörs erhöht und mit eisernen zwei Zoll von einander stehenden Stäben oder mit einem Drahtgitter verwahrt sein. 2) Kopfwahl, in Folge verschiedener Störungen, ist nach dem Grundeigenen zu behandeln. Erst wenn letzteres feststeht, kann der Spezialarzt zugezogen werden.

Bromberg, 15. März. Amtl. Handelskammerbericht.
Weizen je nach Qualität 154—158 Mk. — Roggen je nach Qualität 106—110 Mk. — Gerste nach Qualität 110—115, Brannterke nom. 120—135 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Rohwaare nominell 135—145 Mk. — Hafer 122—132 Mk. — Spiritus 70er 38,00 Mark.

Posen, 15. März. (Amtlicher Marktbericht der Markt-Kommission in der Stadt Posen.)
Weizen Mk. —, Roggen Mk. 11,20—11,40. — Gerste Mk. 12,00 bis 13,00. — Hafer Mk. —, bis —.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 15. März 1897.

42—52, Schweinefleisch 47—54 Mk. per 100 Pfund.
Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Bk. per Pfund.
Geflügel, lebend, Gänse junge —, Enten, per Stück 1,50 Mark, Hühner, alte 1,50—2,00, junge —, Tauben 0,50—0,55 Mk. v. Stück.

Geflügel, geschlachtet, Gänse, per Pfund 0,30—0,45, Enten, junge, 1,00—2,00, Hühner, alte, 1,00—2,50, junge 1,00 bis 1,10, Tauben 0,60—0,65 Mk. per Stück.

Fische, Leb. Fische. Seichte 40—60, Zander 66—85, Barsche 60, Karpfen 60—70, Schleie 90, Aale 18—40, bunte Fische 21—30, Aale 71—77, Weis 42—45 Mk. per 50 Kilo.

Fische, Fische in Eis. Dorsch 18—40, Seichte 92—185, Seichte 30—40, Zander 35—75, Barsche 26, Schleie 40, Aale 10, bunte Fische (Blöße) 12—20, Aale 49—64 Mk. v. 50 Kilo, Eier. Fische Eier 2,50—2,80 Mk. v. Schod.

Butter. Kreise franco Berlin incl. Provision. Ia 96—102, Ha 90—95, geringere Hofbutter 88—90, Landbutter 70—85 Bk. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Weißb.) 40—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—60 Mk. per 50 Kilo.

Gewürze. Kartoffeln per 50 Kilo. Rosen —, weiße lange —, weiße runde 1,90—2,10, blaue —, rote 1,90—2,10 Mk. Kohlräben per 50 Kilo. 1,50—2,50, Merrettig per Schod 7,00 bis 15,00, Petersilienwurzel per Schod 1,00—2,00, Salat bi —, per 64 Stk. —, Mörräben v. 50 Kilo. 1,50—2,00, Bohne grüne per 1/2 Kilogr. —, Bohnenbohnen, per 1/2 Kilogr. —, Astringkohl per Schod 2,00—6,00, Weißkohl per 50 Kilo. 2,00—2,75, Rotkohl v. 50 Kilogr. 2,00—5,00, Zwiebeln per 50 Kilo. 2,75—3,00, junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

Berliner Produktmarkt vom 15. März.
Private Preis-Ermittelungen:
Gerste loco 100—175 Mk. nach Qualität gefordert.
Rüöl loco ohne Faß 54,2 Mk. nom., Mai 55,2 Mk. nom.
Petroleum loco 21,5 Mk. bez.

Stettin, 15. März. Getreide- und Spiritusmarkt.
Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr:
Weizen Mk. 160,00. — Roggen Mk. 117,00.
— Hafer Mk. 126,00—130,00. — Rüöl v. März 54,00 Mk. — Spiritusbericht. Loco 37,50 Mk.

Magdeburg, 15. März. Zuckerbericht.
Rohzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,70—9,80, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,15—7,90. Rohig, stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,25. Stetig.

Seidenstoffe
jeder Art, Sammt, Seide u. Wolle u. alle in jedem Waare
Liefern direkt an Pri-
vate in jedem Waare
von Elten & Kousson, Seidenwaaren-Fabrik, Grotold,
Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

Ringe
vom einfachsten bis feinsten Genre,
(Totentopfringe, maff. Gold-
reif m. filb. Totentopf, v. 6 Mt. an),
Uhren und Ketten
sowie alle anderen Schmuck-
gegenstände in Gold, Silber, Ame-
thyll, Granat, Korallen pp.
in größ. Auswahl, zu billigen
Preisen u. bei solider Ausfertigung.
Altes Gold und Silber
nehme in Zahlung. [2948]
Stelle die Preise sehr viel
billiger als die ersten Jagen.
Verhandlungsbefähigt. Auswah-
lungen zur Verfügung. Viele
Anfertigungen. Wieder-
verkaufte Rabatt.

G. Plaschke, Danzig
Juwel-, Gold- u. Silberw.-Hdlg.
Goldschmiedegasse 5.

Torf
1087] Beabsichtige von meiner
unmittelbar am Oberländischen
Kanal gelegenen großen Torf-
wiese ca. 15-20 Morg. zur Aus-
beute zu verkaufen. Der Torf
ist gut und kann auf 15 bis 20
Tiefe ausgehoben werden. Kauf-
lustige wollen sich direkt bei mir
melden. Dombau, Dittersdorf
per Jastendorf Ostpreußen.

Torf-Planzen
auf Sandboden gezogen, gesund,
kräftig und gut bewurzelt, aus
dem Forstrevier der Herrschaft
Loden, verkauft:
3jähr. Fichten (Nothanne)
à 100 Stk. 1.80 Mt.,
2jähr. Fichten (Nothanne)
à 100 Stk. 1.50 Mt.,
1jähr. Kiefern à 100 Stk. 1.00 Mt.
Bei Entnahme größerer Posten
entsprechender Rabatt. Bei
schwierigen Aufträgen Retourkarte
erbeten. [19966]
Forsthaus Jastrzebie
bei Schöned Westpr.
Schmidtgen, Forstverwalter.

Alleeabäume
1500 Stück schön geschnittene Linden
in Gr. Krondorf veräußert. Des-
gleichen ein Posten Eichen.
Die Gutsverwaltung.
[98] Mehrere Hundert Centner
Häcksel
von gutem, gefunden Roggenstroh,
hat abzugeben
W. Schindler, Straßburg
Westpr.

Dachrohr
steht zum Verkauf, auch lichte
einen Stellmacher
der Räder machen kann. [1613]
Schöneich, Bismarckstr.

Runkeln
verkauft S. Bartel, Gr. Lubin.
972] Dom. Dietow, Bahnst.
Hochstettin, verkauft

**Bieh- u. Pferde-
Häkel**
mit 2,20 Mt. pro Zentner, bei
größeren Posten franco Bahnpost.
Verkaufe wieder 8 Wochen alte

Welpen
von meinen rühmlich be-
kannten ranbarischen Hühner-
hunden. Näheres brieflich.
Forstb. Fronau b. Briesen/Wp.
Wachner, Revierförster.

Sämereien
Schottische
Perlgerste
empfiehlt zur Saat [18948]
Max Scherf.

Schöne Saatwiden
find mit Mt. 150 p. Zo. abzu-
geben. [1731]
Dom. Battelow b. Kornatow.
Grüne Erbsen
zur Saat abzugeben in Stenz-
lau bei Dirschau p. Zo. Mt. 130.
Hochkeimf. Alee, roth 40 Mt., weiß
35 Mt., Bunt-28 Mt., gelb 17 Mt., Schw.
30 Mt., Votfara 15-25 Mt., Lutzer-
echt 5 Mt., 5 Mt. 21 Mt., 21 Mt., 21 Mt.,
9 Mt., Knaulgr. 50 Mt., Rogn. u. all.
abgib. Feldmähren best. u. sehr
bill. off. Heinrich Gbstein, Sam-
sol., Breslau, Siebenbürgen 10.

**Amerikan. Mixed-
La Plata-Mais**
offeriert billigst [1828]
Max Itzigsohn, Allenstein.
Zur Saat.
Victoria-Erbsen mit der Hand
verlesen, p. Ctr. 8 Mt. Futter-
erbsen (gelbe Gedenker) p.
Centner 14 Mt. in Kaufers
Säcken ab Melno gegen Nach-
nahme veräußert in Annaberg
bei Melno. [715]

**Amerikan. Mixed-
Mais**
empfiehlt per sofort und auf
spätere Lieferung. [8947]
Max Scherf.
Preisrückgang.
Echte, vorzüglicher Qualität:
Gelbe Oberndorfer à Mt. 12
Gelbe Plaischen à Mt. 10
Rothel Plaischen à Mt. 10
Rothel Plaischen à Mt. 12
Weißel Plaischen à Mt. 12
abgegeben, à 40 Mt. p. Ctr., à
50 Mt. p. Ctr., offeriert
R. Hozakowski, Thorn.
Samen-Kulturen.

Saat-Kartoffel
Frühe Rosen, Chili, Götterkaiser,
Weltwunder, gelbe Rosen, Althol,
Daber, Prof. Jul. Kühn, General
Gordon, Prof. Delbrück, Am-
richter, Seed, Champion, Calico,
Saxonia, Zewel, Dr. v. Eden-
brecher, Dr. v. Lützow, Imperator,
Welfer, Daber, Reichsfürst,
Alpasia, Frigga, Fürst von Lippe,
Blauel Rosen, Athene, Professor
Maercker, Hermosum, Wilh.
Korn, Gimbals neue Zwiebel
Prof. Orth, Fortuna, Max Erb
verkauft F. Rahm.
Sullnowo b. Schwed. Weich.

**Rothklee, Weißklee
Schwedischklee, Tannen-
oder Wundklee
Thymolthee, Gelbklee
Luzerne u. all. Grasarten**
offeriert [19163]
**Friedmann Moses,
Briesen Wpr.**
9976] Schwerer, Probstfeier

Saathafer
ohne Befehl, per Tonne 140 Mt.,
ist veräußert in
Donin b. Schwarzenau Wpr.
Kudersbeler

Saathafer
ohne Gerstenbefehl, in hochfeiner
Qualität, empfiehlt [8949]
Max Scherf.

Zur Saat!
Deutscher und schwedischer
Hafer, Chevalier, Melonen-
und Züvel-Gerste, Wierde-
böhnen, desgl. von Kartoffeln:
magnum bonum, Prof.
Maercker, Alpasia, Sprengers
Immergrün, blauer Klee,
rothe Rosen, Daber, Em-
per of India, letztere nur für
Sandboden, offeriert Dom.
Nauten b. Götterdörfer Wp.
Dahlebit sind [18738]

Yorkshire-Eber
von ca. 6 Monaten abzugeben.
9601] In Frankfurt b. Budisch
Westpr. ist veräußert:

Uderbeder
Hafer von mit Hand verlesener
Saat geerntet. Pr. 155 Mt. v.
Zo. bei Abn. von 10 Zo. 150 Mt.
p. Zo. in Kaufers Säcken pro
Hst. Troop, C. B. Marienburg-
Allenstein. Desgl.

Sommerweizen
(alljähr. Galiz. Kolben). Pr.
180 Mt. p. Zo. Desgl. 12 Ctr.
prima feidefr.

Weißklee
Pr. 52 Mt. p. Ctr. Schmuster
gegen Eins. v. 30 Mt. Bismarck.
Desgl. 1 silbergr., 6jähr.

Holl. Bulle
mit hervorr. edlen Formen von
Heerdhuck-Eltern abkamm. Pr.
450 Mt. von Kries.

Saaterbsen
à Mt. 130, [1592]
pomm. Saathafer
à Mt. 135, pro 1000 Stk.,
franko Bahn Thorn, offeriert
H. Saffan, Thorn.

Gelb. Obernd. Runkelham.
Pom. Kammernordenham.
eig. Züchtung in vorzügl. Quali-
tät empfiehlt billigst [709]
Aron G. Bohm.

**Amerik. Mixed-
La Plata-Mais**
offeriert billigst [1828]
Max Itzigsohn, Allenstein.

Viehverkäufe.
Zwei Reitpferde
6- und 7jährig, truppenfromm,
gut geritten, sind zu verkaufen.
Glette, Wismar.
1167] Osterode Ostpreußen.
[1284] 7jähriger hellbrauner
Wallach, geritten, arab. Rasse,
2", flott, Gänge, unt. 180 Pf. geg.,
für Besitzer zu leicht, sowie ein
brauner Vollblutwallach
11 J. alt, 4 1/2" gr., 5 Jahre v. d.
Front geg., Veränderungsb. für
den Preis v. 800 Mt. veräußert.
Für Gewicht bis 170 Pf. Pab.
zu erfragen durch Stallmeister
A. C. Graw, Sadowa Wp.

**Offiziers-
pferd**
edle hellbraune Stute v. Böhmer
n. e. Tarnasfute, 5 Jahr, 6 Zoll,
eingetrennt, sehr vornehm, Pferd
für mittelschweres Gewicht, für
1200 Mt., sowie zwei junge, fräftige

Arbeitspferde
verkauft in Augustenhof
b. Dt. Brzozie Wpr. [1615]

Zuchswallach
(Reitpferd), 4 1/2 Jahre
alt, truppenfromm, für
mittl. Gew., zu verk.
1026] Otto Leue, Bromberg II.

Verkauflich.
Mehr. gute Reitpferde
(Preußen), im Preise von 1500,
1200, 700 und 400 Mt. Auch
ein Paar starke

Wagenpferde
6 Jahre alt, 5' 6" gr. (Fuchs u.
Rothschimmel), Preis 2000 Mt.
Wiedekamp, Stolz i. Komm.,
Bachstr. 2.

**5 fette Ochsen und
eine junge Kuh**
stehen zum Verkauf in Leysen,
Bahn- u. Poststation Hemsdorf,
Kreis Allenstein. [1196]

**10 fruchttragende
Bullen**
1-1 1/2 Jahre alt, 8-10 Ctr.
schwer, mit tiefen, schweren
Formen, von Dür. Heerdhuck,
abkammend, stehen zum Preise
von 375-450 Mt. bei mir zum
Verkauf.
von Reichel, Terpen
b. Saalfeld Ostpr.

**2 fette Stierken,
100 St. blaue Speisefartoff.**
30 Centner Zwiebeln
verkauft L. Dalgner, Bratwin
bei Graudenz.

**10 Tage alte
Kälber**
zur Zucht, von guten Kühen,
hat abzugeben Dom. Gr.
Nierau b. Gardian Wpr.

Kühe
zum Verkauf.
Nabe, Slubb bei Lautenburg
Westpreußen.

12 Zughochsen
4-6 Jahre alt, ca. 12 Ctr. schwer,
sind zu verkaufen auf [1872]
Dom. Thymau,
bei Wismar Ostpr.

Eber
der großen weißen Rasse, 8 Monate
alt, veräußert in Stenzlau bei
Dirschau für Mt. 100. [821]

**Zuchtschweine, Yorkshire
tragende Säue**
Bullkälber
der Holländer Rasse, verkauft
Lehnung Motylewo
bei Schneidemühl.

**hochtragende Säue
und ein
einjähriger Eber**
in Bucz bei Wilschower
verkauft. [1953]

**Eber
und Sau-Ferkel**
zur Zucht geeignet, veräußert in
Annapolstadt bei Gumbie.

5 fette, junge Schweine
veräußert. Silb. Hühner
[18424]

**1237] Suche ein Paar starke
Wagenpferde**
(Bauer), ca. 6 Jahre alt, 6-7"
gr., ausdauernd und sicher im
Geschirr, zu kaufen. Meld. briefl.
mit näherer Angabe unter Nr.
1237 an den Gefälligen erb.

**Grundstücks- und
Geschäfts-Verkäufe.**
E. J. 8 J. m. Erf. betr. schuldenfr.
Pap. u. Konf.-Gesch. m. Neben-
einf. v. 1000 Mt. p. a. Verb. b. v.
sof. u. h. p. vert. 3. Hebern. 2. b.
5000 Mt. erf. Geschäftsst. Danzig.
Off. u. A. Z. 99 postl. Danzig. [1262]

**Garten-
Etablissement!**
Mein sehr gutes Geschäft
mit 2 Sälen, Vereinszimmer,
begehrten Gastzimmern und
sehr schönem, schattigen
Garten, in bester Lage
Stettins gelegen, bin ich
Willens zu verkaufen. Bie-
runas ca. 700 Hektoliter.
Preis 125 000 Mt. Anzahl-
ung ca. 15 000 Mt. Briefl.
Mitteilungen unter Nr. 921
durch den Gefälligen erbeten.

Eine Schankwirtschaft
eb. m. Bäckerei, auf dem Lande, ist
bei mäßig. Anzahl. zu verk. Meld.
briefl. u. Nr. 784 a. d. Gefälligen erb.

Gutgeh. Restaurant
i. Mittl. d. Garni. u. Gymnasial-
stadt, ist sofort zu übernehmen.
Zur Hebern. 3. b. 3000 Mt.
Meld. unt. Nr. 1255 a. d. Gefell.

Rosenberg Wpr.
[1263] Wegen Verzug stelle ich
mein

Gasthaus,
bestehend aus ganz neuen maß.
Gebäuden, mit großen Kümlich-
keiten, großem Tanzsaal, Billard-
zimmer, Kegelbahn, Saftsaal zu
20 Pferden, großem Obilgarten,
Wiesen u. Forst, am Stadte
gelegen, zum Verkauf. Geschäfts-
bücher zur Einsicht bereit. Kauf-
preis 36 000 Mt. Anz. 10 000 Mt.
G. J. 8 J. m. Erf. betr. schuldenfr.
Pap. u. Konf.-Gesch. m. Neben-
einf. v. 1000 Mt. p. a. Verb. b. v.
sof. u. h. p. vert. 3. Hebern. 2. b.
5000 Mt. erf. Geschäftsst. Danzig.
Off. u. A. Z. 99 postl. Danzig. [1262]

maßiges Gasthaus
mit ca. 2 Wg. Wiese sofort zu
verkaufen. Anzahlung 9000 Mt.
Mitteilungen an C. Sommer,
Marienwerder, Hottelwollab.

Flottgeh. Restaur.-Grundst.
m. 5-10 000 Mt. Anz. 3. vert. Off.
u. 404 postl. Bromberg. Rückb.

**Ein
Restaurations-Grundstück**
in einer Garnisonstadt, neu erb.,
mit 2 Kaserne, mit anstiegl.
Winterkellern, einseig. am
Orte u. m. Gastgarten, ist mit
od. auch od. dazu gehör. 9 Morg.
Land u. mit od. ohne vollst.
Inventar, Umst. halb. unt. gütst.
Beding. v. sof. zu verkauf. Meld.
unt. Nr. 832 an d. Gefälligen erb.

Zur Uhrmacher!
In Garnisonstadt Ostpreußen, ist
ein seit 17 Jahren bestehendes
Uhrmacher-Geschäft, verbunden mit
Gold- u. optisch. Waaren, anderer
Unternehmung, halber sofort zu
verkaufen. Das Geschäft ist gut
funkt. u. sichere Existenz. Zur
Uebernahme ca. 6000 Mt. erford.
Meld. briefl. unter Nr. 1143 an
d. Gefell. erbeten.

Wicht. für Klempner.
9950] Geschäftsaufgabe halber
wegen Zurückbeziehung verkaufe e.
kleines, jedoch auf fortwäh-
render Lager von Klempnerwaaren,
sowie sämtl. Handwerkszeug
nebst sämtl. Maschinen in jedem
nur annehmbaren Preise. Für
junge, tüchtige Anfänger selten
günstige Offerte. Laden kann
nachgewiesen werden. Offert. u.
B. R. 17 an die Expedition der
"Gold. Algem. Zig." in Goldap
Ostpr. erbeten.

Ein Grundstück
in einer Garnisonstadt, dicht neben
d. Kaserne n. i. d. Hauptstraße
gelegen, zur Einrichtung einer
Bäckerei sehr geeignet, wozu ca.
9 Morgen Land gehören, ist
Umst. halb. unter gütst. Beding.
v. sof. 3. vert. Meld. unter Nr.
833 an d. Gefälligen erbeten.

Mehrere ländl. Grundstücke
von 20 bis 1200 pr. Morgen, 1
Gasthaus mit Saal, Konzertgärt.,
Destillation u. Materialgeschäft,
5 Gasthäuser mit Material-Ges-
chäft, 1 Brauerei (hochrentabel),
1 Serren-Maschine und viele
and. Grundstücke meist ernstl.
Käufern kostenlos nach [1635]
W. Marold, Trinit. 3.
Suche ein großes Gut gegen
mehrere hiesige städt. Grundstücke
einzutauschen.

Grundstück
von 80 Morg., gut Wohn- und
Wirtschaftsgeb., 4 Pferd. 10 St.
Rindvieh u. sämtl. Inventar,
ist, da sich Besitzer in Abstand
setzt, bei sehr werth (8500 Zbl.)
bei geringer Anzahl. zu verkauf.
Nab. Auskunft ertb. d. Rieseke,
Schönenhauser, Sittow
bei Wilschower.

Grundstück
mit 70 Morg. bestem Auenboden,
vorz. Baualt, groß. Gart.,
gut. Zwo., Posthalt., Expedition
und Wohnwert, ist veränd-
erungsb. mit auch ohne Land
zu verkaufen. Mitteilungen briefl.
unt. Nr. 1085 an den Gefälligen.

Ein Stadtgrundstück
mit 70 Morg. bestem Auenboden,
vorz. Baualt, groß. Gart.,
gut. Zwo., Posthalt., Expedition
und Wohnwert, ist veränd-
erungsb. mit auch ohne Land
zu verkaufen. Mitteilungen briefl.
unt. Nr. 1085 an den Gefälligen.

Ein Stadtgrundstück
mit 70 Morg. bestem Auenboden,
vorz. Baualt, groß. Gart.,
gut. Zwo., Posthalt., Expedition
und Wohnwert, ist veränd-
erungsb. mit auch ohne Land
zu verkaufen. Mitteilungen briefl.
unt. Nr. 1085 an den Gefälligen.

Parzellierung.
8909] Von dem der „Landbank Berlin“
gehörigen Rittergute
Damaslaw, Kreis Mönchengladbach,
dicht am Bahnhof Essenau (Kreuzungspunkt der
Rafel-Guesener und der Mönchengladbach-
Wrazlawer Eisenbahn) gelegen, stehen Aufste-
lungsgüter in Größe von 60 bis 250 Morgen, sowie ein
Vorterrain von 400 Morgen und ein Restant von 650 Morgen
unter den denkbar günstigsten Kaufbedingungen zum
Verkauf. — Das Terrain ist von zwei Chausseen durch-
schnitten und findet sich in der Nähe des Bahn-
hofes Essenau mehrere Baustellen in Größe von 1/4 bis
2 Morgen ausgelegt, welche sich zur Anpflanzung für
Handwerker jeder Art ganz besonders eignen. — Der
Boden ist durchweg zum Auenbau geeignet. — Aktien
der Auenfabrik Auen hat die Landbank an die Auenfabrik
abgegeben. Außerdem befindet sich auf dem Gutsterrain
eine Genossenschafts-Molkerei, für welche Anteile von
der Landbank ebenfalls nach Wunsch abgegeben werden.
— Sämtliches Baumaterial wird zum Selbstkosten-
preise frei Baustelle geliefert und werden Bauanschläge,
sowie Zeichnungen von Seiten der Gutsverwaltung zur
Verfügung gestellt. — Jede weitere Auskunft erteilt
bereitwillig
**Die Guts-Verwaltung
Damaslaw bei Essenau.**

Das Gewerbehaus zu Danzig
im Centrum der Stadt gelegen, soll als
Restaurant und Gesellschaftshaus
wie früher,
vom 1. Oktober 1897

verpachtet werden.
Das Gewerbehaus, Heil. Geistgasse 82, wird durch die an-
grenzenden Grundstücke Heil. Geistgasse 82a und 82b 4-6
erweitert und der Neuzeit entsprechend umgebaut. Es erhält im
Erdbelag umfangreiche Restaurants- und Gesellschaftsräume, in
der ersten Etage einen 400 Personen fassenden Versammlungs- und
Festsaal nebst angrenzendem Speisesaal und allen erforderlichen
Nebenräumen, in den anderen Etagen eine Anzahl Zimmer
für kleinere Vereinigungen. Die Hauptfläche mit Aufgängen nach
den Buffets befindet sich im Souterrain.
[613]
Kautionsfähige Reflektanten belieben sich an unseren Schap-
meister, Herrn Carl Rabe, Gasse 52, zu wenden, welcher
jede nähere Auskunft zu erteilen bereit ist.
Danzig, im März 1897.
Der Vorstand des Allgemeinen Gewerbe-Vereins.

Grundstück-Verkauf.
25 Wg. gr., 7 km. v. Bromberg
entfernt, gut beb., an d. Chaussee
geleg. b. 1000 Mt. Anz. sof. 3. vert.
Off. u. 404 postl. Bromberg. Rückb.

Ein ländl. Grundstück,
ca. 1 Hufe II. (Niederung), ohne
Süd., ist 3. vert. 3. Kauf und 3600
Mt. erf. Abn. u. W. M. 292a. b. Suf-
Ann. d. Gefell., Danzig, Joveng. 5.

Grundstück
ca. 24 Wg. gr., zu verk. Bukowib,
b. Sadowa Wpr. Carl Blöb.
[1213] Krankheitshalber beabs. m.

Grundstück
mit 70 Morg. bestem Auenboden,
vorz. Baualt, groß. Gart.,
gut. Zwo., Posthalt., Expedition
und Wohnwert, ist veränd-
erungsb. mit auch ohne Land
zu verkaufen. Mitteilungen briefl.
unt. Nr. 1085 an den Gefälligen.

Grundstück
mit 70 Morg. bestem Auenboden,
vorz. Baualt, groß. Gart.,
gut. Zwo., Posthalt., Expedition
und Wohnwert, ist veränd-
erungsb. mit auch ohne Land
zu verkaufen. Mitteilungen briefl.
unt. Nr. 1085 an den Gefälligen.

Grundstück
mit 70 Morg. bestem Auenboden,
vorz. Baualt, groß. Gart.,
gut. Zwo., Posthalt., Expedition
und Wohnwert, ist veränd-
erungsb. mit auch ohne Land
zu verkaufen. Mitteilungen briefl.
unt. Nr. 1085 an den Gefälligen.

Grundstück
mit 70 Morg. bestem Auenboden,
vorz. Baualt, groß. Gart.,
gut. Zwo., Posthalt., Expedition
und Wohnwert, ist veränd-
erungsb. mit auch ohne Land
zu verkaufen. Mitteilungen briefl.
unt. Nr. 1085 an den Gefälligen.

Grundstück
mit 70 Morg. bestem Auenboden,
vorz. Baualt, groß. Gart.,
gut. Zwo., Posthalt., Expedition
und Wohnwert, ist veränd-
erungsb. mit auch ohne Land
zu verkaufen. Mitteilungen briefl.
unt. Nr. 1085 an den Gefälligen.

Grundstück
mit 70 Morg. bestem Auenboden,
vorz. Baualt, groß. Gart.,
gut. Zwo., Posthalt., Expedition
und Wohnwert, ist veränd-
erungsb. mit auch ohne Land
zu verkaufen. Mitteilungen briefl.
unt. Nr. 1085 an den Gefälligen.

Grundstück
mit 70 Morg. bestem Auenboden,
vorz. Baualt, groß. Gart.,
gut. Zwo., Posthalt., Expedition
und Wohnwert, ist veränd-
erungsb. mit auch ohne Land
zu verkaufen. Mitteilungen briefl.
unt. Nr. 1085 an den Gefälligen.

Grundstück
mit 70 Morg. bestem Auenboden,
vorz. Baualt, groß. Gart.,
gut. Zwo., Posthalt., Expedition
und Wohnwert, ist veränd-
erungsb. mit auch ohne Land
zu verkaufen. Mitteilungen briefl.
unt. Nr. 1085 an den Gefälligen.

den
wir
ein
ma
Ge
sche
im
der
Ri
An
mu
rich
die
hin
len
wir
pra
daß
an
wü
neß
ang
sch
mö
hat
der
feit
vie
sche
tre
zu
sei.
den
die
bei
So
Sto
fili
bet
der
ma
ge
Se
im
sein
Ba
Er
die
de
die
daß
fäll
len
na
jag
in
wi
bei
fon
Tel
Be
gel
üß
hät
wi
die
St
die
ab
die
St
die
ab
die
St
die
ab